

Freier Verband Deutscher Zahnärzte

www.fvdz.de

Bericht des Bundesvorstandes

zur Hauptversammlung 2024



**Freier Verband
Deutscher
Zahnärzte e.V.**

Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Leitbild und Arbeitsschwerpunkte.....	5
3	Bericht des Bundesvorstands.....	7
3.1	Politik und politische Kommunikation.....	7
3.2	Haushalt / Finanzen	11
3.3	Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung.....	13
3.4	Berufsnachwuchs.....	15
3.5	Berufseinsteiger und Existenzgründung.....	20
3.6	Alterspraxis	23
3.7	Praxisführung	25
3.8	Berufsausübung und Genossenschaft.....	27
3.9	Kommunikation.....	29
3.10	Pressearbeit und Public Relations.....	31
3.11	FVDZ akademie	37
3.12	Digitales	41
3.13	Internationale Arbeit – FDI und ERO	44
3.14	Verbände und Organisationen.....	48
4	Berichte der Landesverbände.....	54
5	Bezirksgruppentagungen	66
6	Bericht der Bundesgeschäftsstelle	69
6.1	Organisation.....	69
6.2	IT und Technik	69
6.3	Personalmanagement	71
6.4	Kaufmännische Leitung.....	72
6.5	Marken und Produkte.....	72
7	Rechts- und Steuerberatung	75
8	Mitgliedschaft in anderen Verbänden.....	77
9	Nachverfolgung der HV-Anträge 2023.....	78

Bericht des Bundesvorstandes

I Einleitung

Den Verband in stürmischen Zeiten in ruhiges Fahrwasser zu bringen – das war und ist die Aufgabe des Bundesvorstands, der bei der Hauptversammlung 2023 für zwei Jahre neu gewählt wurde. Es ist eine große Aufgabe in Zeiten, die von Unsicherheit und Ungewissheit geprägt sind. Krieg in Europa und bewaffnete Konflikte in der ganzen Welt, das Erstarken der Rechtspopulisten im In- und Ausland, Inflation und Kostenexplosion – all dies sind ganz allgemein große Herausforderungen für Politik und Gesellschaft. Immer deutlicher werden die Defizite offenbar, die sich seit Jahren und Jahrzehnten aufgebaut haben. Das Vorzeige-Deutschland hinkt immer häufiger hinterher. In Fragen von Digitalisierung und Infrastruktur, aber auch im Gesundheitswesen.

Deutschland steht gesundheitspolitisch vor großen Herausforderungen – und da geht es um viel mehr als nur um die Frage eines Ausgleichs von ambulant und stationär (was an sich schon Herausforderung genug wäre). Es geht in den nächsten Jahren um die großen Herausforderungen der Demografie. Der demografische Wandel erfordert gesellschaftliche Transformation – in allen Bereichen. Zunächst stellt er uns jedoch vor echte Versorgungsprobleme: Die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er und 70er Jahre gehen sukzessive in den Ruhestand – und es kommen weniger Menschen nach als diejenigen, die aus dem Berufsleben ausscheiden. Der Fachkräftemangel zeichnet sich in allen Bereichen ab – vor allem im Gesundheitswesen. Auch in unseren Praxen. Die Patienten werden älter und kranker – aber die Praxen werden weniger. Immer weniger Zahnärztinnen und Zahnärzte müssen immer mehr Patientinnen und Patienten versorgen. Wer nach politischen Lösungen sucht, sucht diese derzeit vergebens. Denn die Ampelkoalition setzt nicht auf die ambulant Niedergelassenen, die eigenverantwortlich organisiert in dezentralen Strukturen arbeiten. Vor allem der Bundesgesundheitsminister hat eine klare Vision von zentralisierter Staatsmedizin – zentral organisiert und ausgeübt.

Durch Kostendämpfungspolitik bei gleichzeitiger Inflation und höheren Kosten, Fachkräftekrise, Bürokratiewahnsinn und unausgereiften, aber sanktionsbewährten Digitalisierungsmaßnahmen ist vielen niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzten einfach die Lust an der eigenen Praxis vergangen. Gleichzeitig überlegen es sich die jungen Kolleginnen und Kollegen mehr als drei Mal, ob sie in die Selbstständigkeit einsteigen sollen. Denn die ungewisse Zukunft durch erratische Politik, finanzielle Unsicherheit und einer eklatanten politischen Geringschätzung der freiberuflich niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte kann doch ziemlich abschreckend wirken.

Und genau hier sind wir als Freier Verband Deutscher Zahnärzte gefragt – als Berufsverband, der die Interessen der Kolleginnen und Kollegen nach außen vertritt und nach innen stärkt. Wir sind es als Freier Verband, der den Kolleginnen und Kollegen auch in diesen schwierigen Zeiten, den Wert ihrer freiberuflichen Arbeit, den Wert ihres Könnens und die Freude an der Selbstständigkeit und an der Niederlassung zeigen wollen. Deshalb haben wir den Bundesvorstand im vergangenen Jahr mit jüngeren Mitgliedern verstärkt, die diese Werte engagiert in die junge Generation von Zahnärztinnen

und Zahnärzten tragen. Wir haben unser Fortbildungsangebot geschärft, modernisiert und erweitert und stehen mit Rat und Tat in allen Fragen der Praxisführung unseren Mitgliedern zur Seite. Im zurückliegenden Jahr haben wir gemeinsam mit anderen zahnärztlichen und ärztlichen Organisationen protestiert gegen die missachtende Gesundheitspolitik der Bundesregierung, gegen Kostendämpfungsmaßnahmen und lähmende Bürokratie. Wir werden nicht müde, unsere Werte, Ziele und Forderungen für die freie Berufsausübung vorzutragen – in Gesprächen mit politischen Vertretern oder bei Demonstrationen auf den Straßen und Plätzen im ganzen Land. Wir protestieren gemeinsam und streiten für den Erhalt unserer Praxen – und die Zukunft der Zahnmedizin.



Dr. Christian Öttl
Bundesvorsitzender



Prof. Dr. Thomas Wolf
Stellv. Bundesvorsitzender



Dr. Jeannine Bonaventura
Stellv. Bundesvorsitzende

2 Leitbild und Arbeitsschwerpunkte

Wer wir sind

Sowohl außerhalb des FVDZ als auch intern ist nicht immer allen ganz klar, welche Funktion der Verband hat, was er leistet und welche Ziele er verfolgt. Dabei ist das FVDZ-Leitbild seit vielen Jahrzehnten deutlich: Wir sind der größte unabhängige Interessenverband der Zahnärzteschaft in Deutschland. Wir gestalten moderne Interessenvertretung nach den Bedürfnissen der aktiven Zahnärzteschaft und erleichtern die Praxisführung auf unterschiedlichen Ebenen. Wir nehmen die Herausforderungen für die zahnärztliche Berufsausübung aus unterschiedlichen Perspektiven wahr und vertreten die Interessen unserer Mitglieder – und das umfassend: nämlich politisch, fachlich, rechtlich sowie wirtschaftlich. Wir vertreten die Interessen von Zahnärztinnen und Zahnärzten gleichermaßen. Und wir machen unsere Unabhängigkeit zu unserer Stärke für die freie Berufsausübung.

Was uns leitet

Im Fokus unserer Arbeit stehen die Bedürfnisse unserer Mitglieder, um den zahnärztlichen Alltag zu erleichtern. Da alle ehrenamtlichen Mandatsträger im Verband selbst täglich in der Zahnarztpraxis oder an der Universität arbeiten, wissen alle, welche Probleme es gibt und was verbesserungswürdig ist. Oberste Priorität haben immer der Erhalt und die Entwicklung der freien Berufsausübung für alle Zahnärztinnen und Zahnärzte. Dahinter steht: die Freiheit der Berufswahl, die selbstbestimmte Wahl der Berufsausübungsform, eine von Dritten unbeeinflusste Therapiefreiheit, ein unbeeinflusstes Verhältnis von Zahnärztin/Zahnarzt und Patient sowie die Freiheit zur Niederlassung.

Moderne Interessenvertretung durch politische Einflussnahme

Der Freie Verband setzt sich politisch für angemessene Rahmenbedingungen zur Entwicklung der freien Niederlassung ein. Außerdem fordert er nachdrücklich die bürokratische Entlastung der Praxen auf unterschiedlichen Ebenen. Nur so kann die Sicherung des Lebensunterhalts gewährleistet werden. Ein wesentliches Anliegen ist auch die Unabhängigkeit in der Praxisführung. Denn die zeichnet die freiberufliche Zahnärztin und den freiberuflichen Zahnarzt aus. Last but not least steht die Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Freizeit und Politik im Mittelpunkt unseres Engagements.



Arbeitsschwerpunkte des Bundesvorstands



Dr. Christian Öttl
Bundesvorsitzender
Politik / Praxisführung / Zukunft der Praxis



Prof. Dr. Thomas Wolf
Stellv. Bundesvorsitzender
Wissenschaft und Fortbildung / Internationale Arbeit



Dr. Jeannine Bonaventura
Stellv. Bundesvorsitzende
Politische Arbeit / Öffentlichkeitsarbeit / Green Dentistry



Damian Desoi – Kommunikation

Jasmin Mansournia – Berufsnachwuchs / Studierendenparlament

Drs. (NL) Hub van Rijt – Haushalt / Finanzen

Dr. Anne Szablowski – Berufseinsteiger / Existenzgründer

Dr. Frank Wuchold – Genossenschaft / Berufsausübung

Dr. Gudrun Kaps-Richter – Alterspraxis / Praxisabgabe

Dr. Kai-Peter Zimmermann – Digitales

Dr. Elisabeth Triebel – Mitgliedergewinnung / Mitgliederbindung

3 Bericht des Bundesvorstands

3.1 Politik und politische Kommunikation

Die berufspolitische Interessenvertretung gegenüber Politik, Selbstverwaltung und Kostenträgern wird dem Bundesvorstand in Zeiten von gesetzlich verordneter strikter Budgetierung, ideologiegetriebener Gesundheitspolitik und großen finanziellen Löchern im Gesundheitsfonds nicht leicht gemacht. Zwar werden die Interessen zur Kenntnis genommen, allerdings bleibt der Vortrag weitgehend wirkungslos. Die Fraktionen der Ampelregierung sind zum größten Teil keinerlei Argumentation der Praktiker im Gesundheitswesen zugänglich. Dies berichten auch andere Verbände sowie die Organisationen der Selbstverwaltung. Doch auch das „Am-Ball-Bleiben“, weiter miteinander zu sprechen, Positionen zu entwickeln und vorzutragen, ist Teil der Interessenvertretung, selbst wenn diese in der (bundes-)politischen Gemengelage schwierig umzusetzen ist.

Schon in der Legislatur des vorherigen Bundesvorstands hat sich der FVDZ maßgeblich mit dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) befasst, das Regelungen zur Herabsetzung der Gesamtvergütung und damit faktisch eine strikte Budgetierung der vertragszahnärztlichen Behandlung vorsieht. Der FVDZ kritisiert diese Regelungen nach wie vor vehement, da die gesundheitspolitischen Ziele der Kosteneinsparungen ohne Leistungskürzungen und die zukunftsfeste Ausgestaltung der GKV-Finzen hiermit nicht erreicht werden. Die strikte Budgetierung für 2023 und 2024 führt zu einer Gefährdung der Versorgung und dem Entzug der Finanzmittel für eine präventionsorientierte Parodontitis-Therapie.

Kritik an Budgetierung und Sanktionierung

Neben der generellen Kritik an der Budgetierungs- und Sanktionierungspolitik der Bundesregierung richtet sich die Kritik des Freien Verbandes vor allem auf die systematische Missachtung der ambulanten Versorgung durch die Schwerpunktsetzung des Bundesgesundheitsministers, dessen Bestrebungen sich auf eine zentralisierte und verstaatlichte Gesundheitsversorgung richtet. Der FVDZ hat sich gegenüber dem BMG für einen „Zahnärzte-Gipfel“ nach dem Vorbild des „Ärzte-Gipfels“ im Januar 2024 eingesetzt. Gemeinsam mit der Bundeszahnärztekammer hat der FVDZ den Minister um ein Gespräch der Zahnärzteschaft gebeten, in dem es um die Zukunft der niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die ambulante Berufsausübung gehen sollte. Leider bestand seitens des BMG kein Interesse an einem „Zukunftsgespräch“.

Bundesweite Protestaktionen

Nach der bundesweiten Protestaktion am 8. September 2023 am Brandenburger Tor in Berlin, zu der auch der FVDZ eine Imagekampagne für den Wert der flächendeckenden, zahnärztlichen Behandlung auf den Weg brachte, fanden 2024 kontinuierlich weitere Protestaktionen in zahlreichen

Landesverbänden des FVDZ statt, um auf die prekäre Sparpolitik im Gesundheitswesen aufmerksam zu machen. Mehrere tausend Zahnärztinnen und Zahnärzte gingen gemeinsam auf die Straße, um für bessere Rahmenbedingungen und weniger Bürokratie in den Praxen zu demonstrieren. Im Zuge der Protestaktionen im vergangenen und in diesem Jahr wurden die Kontakte zu anderen zahnärztlichen und ärztlichen Verbänden und Organisationen intensiviert. Der FVDZ hat sich beispielsweise an die Kampagne „Praxis in Not“ des Virchow-Bundes angeschlossen, mit dem Vorsitzenden des Hartmannbundes, Dr. Klaus Reinhardt, gab es mehrere Abstimmungsgespräche unter anderem zur GOÄ-GOZ-Problematik oder zum Thema gemeinsame Proteste mit der Ärzteschaft. Intensiviert wurden die Kontakte zu ärztlichen Verbänden, der PKV und anderen zahnärztlichen Organisationen durch den Besuch mehrerer Parlamentarischer Abende.

Konkrete Bürokratieentlastung gefordert

Das Thema Bürokratieentlastung spielt bei den aktuellen Protesten der Zahnärzteschaft neben der Kritik an der Kostendämpfungspolitik eine Hauptrolle. Nachdem im Sommer 2023 ein großes Bürokratieentlastungsgesetz aus dem Bundesjustizministerium auf den Weg gebracht wurde, hatte Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach angekündigt, dass es für das Gesundheitswesen ein eigenes Bürokratieentlastungsgesetz geben solle. Eckpunkte für dieses Gesetz wurden Ende des Jahres vorgelegt, allerdings fanden sie bis Mitte 2024 (Stand August 2024) keine Fortsetzung in einem Gesetzentwurf. Als zahnärztlicher Interessenverband haben wir das Vorhaben des BMG, ein eigenes großes Entlastungsgesetz zu schaffen, sehr begrüßt. Die Vorschläge des FVDZ zur konkreten Entlastung von Bürokratie in den Zahnarztpraxen liegen dem Ministerium bereits seit Februar vor. In einem fast 30 Punkte umfassenden Papier hat der FVDZ zusammengestellt, in welchen Bereichen konkrete Maßnahmen zu einer spürbaren Entlastung führen könnten. Das Papier wird fortlaufend aktualisiert und ergänzt, so dass es erneut vorgelegt werden kann, sollte der Bundesgesundheitsminister doch noch einen Referentenentwurf vorbereiten. Auch die Abgeordneten des Gesundheitsausschusses des Bundestags wurden mit den konkreten und praxisrelevanten Bürokratieentlastungsvorschlägen des FVDZ versorgt.

Zu Digital-Gesetzen positioniert

Zu den beiden Digital-Gesetzen, die bereits seit dem Frühjahr 2024 in Kraft getreten sind, hat sich der FVDZ ebenfalls in den parlamentarischen Prozess mit einer Positionierung des Verbandes eingebracht. In seiner Positionierung unterstützt der FVDZ grundsätzlich das Ziel einer sukzessiven und sicheren digitalen Vernetzung aller Akteure des Gesundheitswesens. Sein besonderes Augenmerk richtet der Verband dabei allerdings auf die freiwillige Teilnahme der Beteiligten im Gesundheitsbereich und die Verbesserung der Patientenversorgung. Der FVDZ unterstützt und fordert Digitalisierungsmaßnahmen, die in der Praxis einen spürbaren Mehrwert haben, technisch ausgereift sind und ressourcenschonend eingesetzt werden können. Siehe dazu auch den Bericht zum Thema Digitalisierung (Kapitel 3.12).

Das Positionspapier wurde den Mitgliedern des Gesundheitsausschusses geschickt, ebenso wie der Fachabteilung des BMG. Mit den Bundestagsabgeordneten Christian Bartelt (FDP), Christine Aschenberg-Dugnus (Parlamentarische Geschäftsführerin der FDP-Bundestagsfraktion) sowie zahnärztlichen Berichterstatte der CDU, Dietrich Monstadt (MdB) konnten daraufhin Gespräche geführt werden, um die Position des FVDZ zu diesem und anderen gesundheitspolitischen Themen zu verdeutlichen. Entbürokratisierung und PAR als Festzuschussmodell nach dem Vorbild des Prothetik-Modells standen im Mittelpunkt der Gespräche mit der FDP-Politikerin. Beim Gespräch mit Herrn Monstadt wurde ebenfalls über die hohe Bürokratiebelastung in den Praxen gesprochen, aber

auch über Engpässe und Verbesserungsmöglichkeiten in Fragen der Medizinprodukteverordnung der EU und über Alternativen zum heutigen GKV-System.

Gebührenordnung im Mittelpunkt

Die Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) sowie die angedachte Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) war für den Bundesvorstand im Laufe des Frühjahrs 2024 ebenfalls ein großes Thema. Der Freie Verband hat sich klar für eine sofortige Punktwerverhöhung positioniert. Im Vorfeld einer Anhörung zu einem entsprechenden Antrag der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag hat dies der Bundesvorstand deutlich gemacht. Dabei geht es nicht grundsätzlich gegen eine Novellierung der GOZ, sondern um den Umstand, dass aus Sicht des Verbandes zu viel Zeit vergehen wird, bevor Änderungen greifen. Deshalb sei sofortiges Handeln mittels Punktwerverhöhung eine Zwischenlösung vor einer GOZ-Novelle, die es unabdingbar geben müsse, damit sowohl wirtschaftlich als auch fachlich eine endlich passende Honorarbasis geschaffen wird.

Demografische Herausforderungen

Als weiteres großes Thema steht die zahnärztliche Versorgung in ländlichen Regionen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Demografiebedingt geben immer mehr Praxisinhaber ihre jahrzehntlang geführten Praxen auf, meistens ohne einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin zu finden. Vor allem in den ländlichen Bereichen wird die Zahnarztdichte in den nächsten Jahren sehr dünn. Dies hat für Patientinnen und Patienten die Konsequenz, dass sie weitere Wege auf sich nehmen müssen oder mancherorts keinen Zahnarzt/Zahnärztin mehr finden, die sie als neue Patienten aufnehmen. Zahnärztinnen und Zahnärzte spüren diese Mehrbelastung und Auswirkungen gibt es auch beispielsweise beim Notdienst. KZVen müssen die Versorgung sicherstellen und haben in diesem Jahr alarmierende Zahlen herausgegeben. Der FVDZ hat sich sehr schnell und vehement gegen die Wiedereinführung von Zulassungssperren ausgesprochen, die in diesem Zusammenhang von Landespolitikern ins Spiel gebracht wurden. Diese sind, wie sich bei den Ärzten zeigt, ein stumpfes und unwirksames Mittel. Um das Thema „Zukunft der Versorgung in ländlichen Regionen“ ging es auch bei der berufspolitischen Podiumsdiskussion zum Zahnärzte-Sommerkongress in Binz. FDP-Bundestagsabgeordneter Bartelt und die CDU-Abgeordnete Simone Borchardt (CDU), beide aus Mecklenburg-Vorpommern, diskutierten vor Ort mit dem FVDZ-Bundesvorsitzenden Dr. Christian Öttl und dem KZV-Vize aus Mecklenburg-Vorpommern, Jens Palluch, intensiv über Lösungsmöglichkeiten aus der Niederlassungsmisere. Neben dem absehbaren Zahnärztemangel spielte hier auch das Thema Demografie sowie das Thema Fachkräftemangel eine große Rolle.

Europas Einfluss auf die Gesundheitspolitik

Das Thema „Europa“ und damit verbunden der Einfluss Brüssels auf die nationale Gesundheitspolitik nimmt für den Bundesvorstand weiterhin einen hohen Stellenwert ein. Weitere, detailliertere Informationen hierzu finden sich in den separaten Berichtsteilen zur Internationalen Arbeit. Politisch viel Raum hat die Vorbereitung der Europawahlen im Frühjahr 2024 eingenommen. Die Europagruppe des FVDZ hat eine umfassende Positionierung zu verschiedenen Europa-Themen, die direkten Einfluss auf die Berufsausübung in Deutschland haben (EHDS, Medizinprodukte, Lieferengpässe, Investoren, Berufszugang, Nachhaltigkeit). Per Wahlprüfsteinverfahren haben wir einige Parteien zu ihren Positionen befragt, um unseren Verbandsmitgliedern hinsichtlich europäischer Gesundheitspolitik einen Einblick zu geben.

Änderung der Approbationsordnung

Neben den weiteren Positionierungen zu den Reformgesetzen und Gesetzesinitiativen im Berichtszeitraum hat sich der Bundesvorstand aktuell mit dem überraschenden Referentenentwurf zum Gesundes-Herz-Gesetz und mit dem Referentenentwurf einer Verordnung zur Änderung der Approbationsordnung für Zahnärzte und Zahnärztinnen (ZApprO) befasst. In seiner Stellungnahme wird darauf hingewiesen, dass es durch die Änderungen wie z.B. die Verschlinkung des Fächerkanons und die damit verbundene, deutliche Stundenreduzierung und Verschlechterung der Betreuungsrelation nicht zu einer Absenkung des Ausbildungsniveaus kommen darf. Eine regelmäßige Evaluierung der zahnärztlichen Approbationsordnung mit dem Ziel der Verbesserung wird positiv gesehen. Aber es sollte vermieden werden, dass die Verschlinkung und Zusammenlegung von Fächern in sogenannte Fächergruppen ein ‚Downsizing‘ der zahnärztlichen Ausbildung zur Folge hat.

Zu den Kerninhalten der Arbeit des FVDZ zählen weiterhin die Vermittlung fachlicher und wirtschaftlicher Aspekte der Praxisführung und die Förderung der Praxisentwicklung durch entsprechende Fortbildungsangebote für die Kollegenschaft als Bestandteil der umfassenden Interessenvertretung. Die positive Entwicklung dieser Bereiche, die weiterhin verstärkt in Form von Webseminaren fortgeführt werden, ist der gesonderten Berichterstattung in dem Berichtsteil „Wissenschaft und Fortbildung“ zu entnehmen. Mit regelmäßiger Berichterstattung im FVDZ aktuell und im DFZ wird die Kollegenschaft ausführlich über die kritische Positionierung des Bundesvorstandes zu den vorgenannten Gesetzesinitiativen und Reformvorhaben informiert; maßgebliche Politiker erhalten diese Positionierung im Gespräch und in persönlichen Anschreiben vermittelt.

Dr. Christian Öttl



Finanzen des Verbandes

3.2 Haushalt / Finanzen

Transparenz als Grundlage für Veränderungen

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte hat bei der Hauptversammlung 2023 einen neuen Vorstand gewählt. Dieser Vorstand ist mit dem Versprechen angetreten, Transparenz in allen Bereichen des Verbandes zu schaffen. Wichtige strategische Entscheidungen trifft beim FVDZ die Hauptversammlung. Und nur mit einem guten gemeinsamen Verständnis der aktuellen Herausforderungen können die richtigen Entscheidungen getroffen werden.

Die Buchhaltung des Bundesverbandes ist geprüft und entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Das Ergebnis der Landesverbände ist noch vorläufig und kann später geringfügig von den heutigen Werten abweichen. Mit der Buchhaltungssoftware DATEV gibt es ein solides nachvollziehbares Fundament, die verantwortlichen Mitarbeiter handeln nach bestem Wissen und Gewissen. Die Buchungstexte sind zwar nicht immer einheitlich aber grundsätzlich sehr gut nachvollziehbar und zeugen von großer Sorgfalt. Gleichzeitig bestand bis 12/2023 eine komplexe Struktur aus gewachsenen Kostenstellen und nicht immer gleich genutzten Sachkonten. Die Kostenstellenstrukturen bildeten keine Verantwortungsbereiche ab und es fehlten Buchungsregeln sowie ein digitaler Rechnungsfreigabeprozess. Außerdem wurden 2023 jahresübergreifende Geschäftsvorfälle noch nicht systematisch abgegrenzt. An den Schwachstellen wurde intensiv gearbeitet, was sich ab 2024 in der Datenqualität widerspiegeln wird.

Gewinn- und Verlustrechnung

Der Verband hat im Jahr 2023 ein vorläufiges Gesamtergebnis von -96.922,71 EUR, geplant waren +52.072,33 EUR. Der Bundesverband hat 2023 ein Jahresergebnis von -305.280 EUR. Das Ergebnis der Landesverbände liegt noch nicht abschließend vor. Das vorläufige Jahresergebnis der Landesverbände liegt bei +208.357 EUR. Die Plan-Ist-Abweichungen wurden analysiert und als Basis für den Haushalt 2025 aufbereitet. Die größte Abweichung wurde durch die im Jahr 2023 durchgeführte Image-Kampagne verursacht, die in der Planung noch nicht vorgesehen war.

Bilanz

Zukünftig wird die Bilanz das gesamte Vermögen des Verbandes abbilden. Damit erfüllen wir mit einer Darstellung alle rechtlichen Pflichten und schaffen Transparenz über die bestehenden Möglichkeiten des Verbandes. Die Zahlen der Landesverbände werden nur als Summe ergänzt und nicht nach Landesverbänden aufgegliedert. Als Konsequenz wurde auch das Jahresergebnis der Landesverbände in der GuV ergänzt. Der Verband verfügt über solide Rücklagen.

Haushaltplan

Die Haushaltsplanung 2025 basiert auf der im Jahresabschluss 2023 geschaffenen Transparenz. Planungsprämissen können auf die Folgejahre fortgeschrieben werden. Eine Fortschreibung ist für drei bis fünf Jahre üblich (Mittelfristplanung). Dabei handelt es sich nicht um eine verbindliche Planung für die Folgejahre, sondern eine Fortschreibung zur Darstellung der strategischen Auswirkungen aller Planungsprämissen. Eine verbindliche Planung für das Folgejahr wird rollierend jedes Jahr mit angepassten und neuen Planungsprämissen ergänzt.

Die größte Planungsprämisse ist die Mitgliederentwicklung. Diese wurde durch eine detaillierte Analyse begründet. Damit soll vermieden werden, dass eine einzelne Prämisse später zu einer großen Planabweichung führt. Im Jahr 2023 war der Rückgang der Mitgliederzahl trotz Beitragserhöhung etwa halb so groß geplant, wie der historische jährliche Rückgang. Eine solche Trendumkehr hat nicht stattgefunden, der Mitgliederrückgang 2023 lag im Trend. Die Einnahmen lagen in Q4/2023 schon unter der Planung Q4/2024. Das liegt vor allem am Demografie-Effekt, der nicht nur den FVDZ sondern alle Zahnärzte und die gesamte Bevölkerung betrifft. Parallel wurden bekannte Geschäftsvorfälle geplant und globale Trends inflationsbereinigt bzw. fortgeschrieben. Um den negativen Effekt aufzufangen wurden variable Kosten budgetiert und Sparmaßnahmen definiert.

Der Haushaltsausschuss sieht strategischen Handlungsbedarf und hat zusätzlich zu den Planungsprämissen folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- Verkleinerung der HV ab 2026 oder 2027
- Verkleinerung des BVs und GVs auf insgesamt sieben Vorstände
- Veränderung der Übergangsgelder des Vorstands
- Abbau von Personalkosten
- Klärung der Zukunft unsere Immobilie in Bonn
- Senkung Rahmenkosten der Akademie
- Kostensenkung der Bundesgeschäftsstelle: Senkung der Reisekosten für Mitarbeiter, Abschaffung Fuhrpark, Digitalisierung des Schriftverkehrs, Insourcing des Telefondienstleisters

In den Bereichen „Leistungen für unsere Mitglieder“ sowie „Presse-/Öffentlichkeitsarbeit“ soll weiter investiert werden. Die „Akademie“ wird ab 2025 mit einem neuen FVDZ-Campus aufgewertet. Mit den Sparmaßnahmen wird im Jahr 2028 wieder ein positives Jahresergebnis für den Bundesverband erreichbar. Weitere Maßnahmen dürfen und sollen natürlich jederzeit umgesetzt werden, damit sich schneller wieder ein ausgeglichener Haushalt ergibt.

Detaillierte Aufschlüsselungen finden Sie im Finanzbericht mit der Jahresrechnung 2023, dem Haushaltsplan 2025 sowie den dazu gehörenden Anhängen. Wir danken dem Haushaltsausschuss mit Dr. Jeannine Bonaventura, Dr. Otto Walter und Leon Höwer für die sehr gute Zusammenarbeit.

Drs. Hub van Rijt
Ralf Rausch



Mitglieder

3.3 Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen seit der vorigen Hauptversammlung im Herbst 2023 ergibt folgendes Bild im Jahresvergleich (Stand 1.7.2023 vs. 1.7.2024):

	Selbständige	KFO	Angestellte/ Assistenten	Studenten	Ruheständler	Gesamt
2023	7.117	232	2.245	4.116	2.482	16.192
2024	6.690	223	2.290	3.619	2.358	15.180
Differenz	-427	-9	45	-497	-124	-1.012

Der Gesamtbestand hat in diesem Zeitraum demnach um 1.012 Mitglieder bzw. 6,25 Prozent abgenommen. Aufgeschlüsselt nach Vollzahler, Teilzahler und beitragsfreien Mitgliedern ergibt sich folgendes Bild der Mitgliederstruktur:

Vollzahler (niedergelassene ZÄ/KFO):	2023: 45,38 %	2024: 45,54 %
Teilzahler (Assistenten/Angestellte, Ruhestand)	2023: 29,20 %	2024: 30,61 %
Beitragsfreie Mitglieder (Studierende)	2023: 25,42 %	2024: 23,85 %

Der starke Rückgang ist vor allem auf den Demografieeffekt bei den Mitgliedern zurückzuführen (siehe Kapitel 3.2). Eine detaillierte Analyse der finanziellen Auswirkungen wurde im Rahmen der Finanzplanung durchgeführt.

Ziel Mitgliedergewinnung

Um im Bereich Mitgliedergewinnung und -bindung eine signifikante Änderung herbeizuführen, wurden Ende 1. Quartal 2024 und Anfang 2. Quartal 2024 zwei neue Mitarbeiter in Berlin eingestellt. Jan Werner (Schwerpunkt konzeptionelles Entwickeln von Ansätzen zur Neumitgliedergewinnung) ist jetzt seit sechs Monaten an Bord des FVDZ und setzt sich nach der Einarbeitungs- und Kennenlernzeit – auch der Strukturen und Gremien innerhalb des Verbandes – mit folgenden Themen auseinander. Ein weiterer neuer Mitarbeiter mit dem Schwerpunkt Studierende und junge Zahnärzte konnte im Verband nicht Fuß fassen und verlässt uns zum Ende seiner Probezeit.

Aktivitäten Mitgliedergewinnung und Bindung

- Ermittlung und Analyse des Status Quo in puncto Potenziale und Effizienz bei allen Themen zur Mitgliedergewinnung und Bindung

- Erstellung eines Konzepts zur Einführung eines CRM- Programms (Customer-Relationship-Management) um Mitgliederverwaltung, aber auch -bindung deutlich zu digitalisieren und damit effektiver zu gestalten. Derzeit laufen Vorabgespräche mit drei Herstellern.
- Gemeinsam mit Dr. Elisabeth Triebel Erarbeitung eines belastbaren Konzepts zur Betreuung der Studierenden auch durch die Landesverbände vom ersten bis zum letzten Semester, um hier den Übergang vom nichtzahlenden Mitglied zum teilzahlenden Mitglied zu gewährleisten.
- Besuch von Messen, Zahnärztetagen und Kongressen. Entwicklung eines mobilen Standkonzepts, um eine bessere Außendarstellung des FVDZ auf Veranstaltungen zu erreichen.
- IDS (Internationale Dentalschau) 2025 – die Weltleitmesse für die dentale Community. Durch die Initiative des Geschäftsführers, erhält der FVDZ von der Messe Köln einen kostenlosen Stand, den wir jetzt mit Leben füllen werden, um unseren Mitgliedern und potenziellen Neumitgliedern auf der weltgrößten Dentalmesse eine Anlaufstelle zu bieten.
- Skizzierung eines Prozesses, mit dem wir deutschlandweit unseren studentischen Mitgliedern einen Erste-Hilfe-Kurs zu vergünstigten Konditionen anbieten können. Dieser ist in der neuen Approbationsordnung (ZApprO) zwingend vorgeschrieben. Hier laufen Gespräche mit dem DRK, den Maltesern und den Johannitern.
- Überprüfung der bisher vom FVDZ angebotenen Dienstleistungen und Services auf Aktualität, weitere Machbarkeit und Effizienz
- Erarbeitung neuer attraktiver Services. Hier laufen derzeit Gespräche zu verschiedenen Services wie z.B. Fördermitteldatenbank, Merchandise, sowie ein Merchandise-Shop oder Naturstrom. Auch die Umbenennung der Tochtergesellschaft in FVDZ Green Dentistry GmbH soll neue Impulse bei der Erarbeitung von Mitgliederleistungen geben.
- Erstellung von Konzepten, um Studierende über zahnmedizinische Themen hinaus zu betreuen und Services anzubieten, z.B. Career Coaching für Studierende
- Ausarbeitung eines Betreuungskonzepts der Erstsemester-Veranstaltungen, um den FVDZ hier gezielter bekannt zu machen.
- Überarbeitung der verwendeten Standardanschreiben des FVDZ in Zusammenarbeit mit der Pressestelle bezüglich der Inhalte und Aktualisierung der Ansprache der FVDZ-Mitglieder
- In Zusammenarbeit mit der Pressestelle wurde in den FVDZ-Medien (Website und DFZ) eine Rubrik für Angestellte erstellt, um diese anzusprechen und langfristig zu binden.
- Aktiver Austausch mit den Studierenden, z.B. Sommerkongress auf Binz
- Erstellung von Steckbriefen für die Wahlen des Studierendenparlament-Vorstandes, um die Nominierung attraktiver zu gestalten

Aktuell arbeitet der Bundesvorstand an weiteren Themen und Projekten, die alle in das eine Ziel münden: Neue Mitglieder zu generieren, möglichst langfristig zu binden und die Mitgliedschaft im FVDZ noch attraktiver zu gestalten.

Dr. Elisabeth Triebel



Junge Zahnärztinnen und Zahnärzte

3.4 Berufsnachwuchs

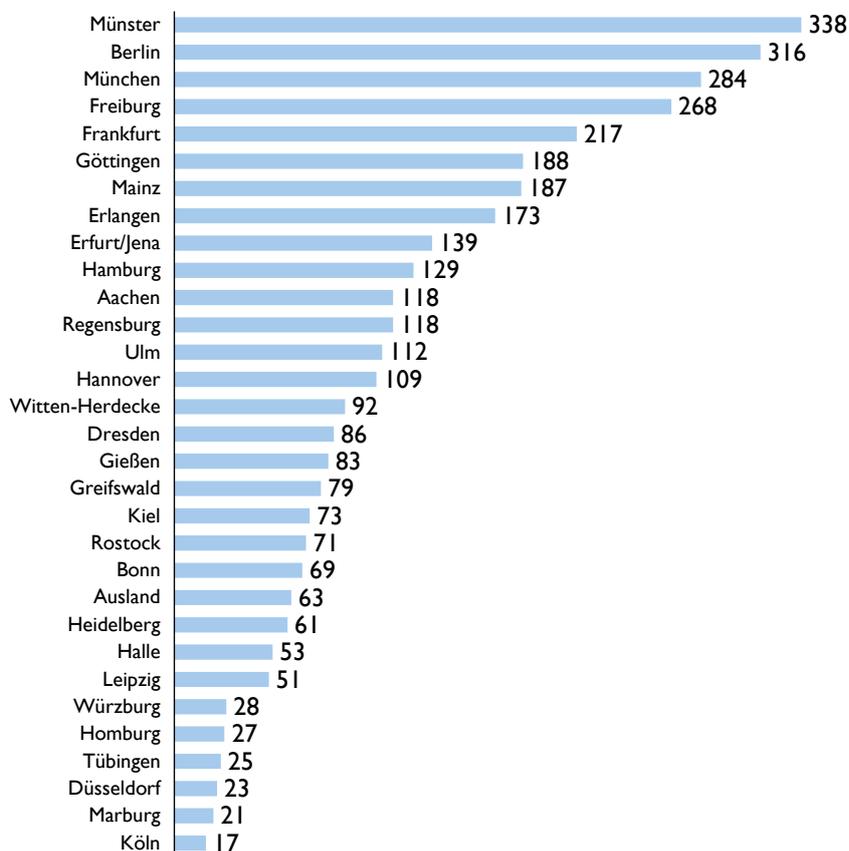
Studierende

Im Berichtszeitraum konzentrierten sich die Aktivitäten innerhalb der Zielgruppe „Studierende der Zahnmedizin“ weiter auf die Förderung der Mitgliedergewinnung, des Bekanntheitsgrads sowie des Images des Freien Verbands. Durch die stetige Zusammenarbeit mit dem Studierendenparlament soll ein direkter Zugang zu allen Universitäten erlangt werden.

Im April 2024 hat ein neuer Mitarbeiter im Vertrieb die Nachwuchsförderung und die Arbeitsaufgaben von Brigitta Mayer-Weirauch übernommen. Jasmin Mansournia und der neue Mitarbeiter Koray Erdoğan halten regelmäßige Online-Meetings ab, um sich mit den Belangen der Studierenden zu befassen. Auch mit dem Studierendenparlaments-Vorstand fanden gemeinsame Online-Meetings statt, bei dem ein Update hinsichtlich der Aktivitäten und Projekte der Studierenden stattgefunden hat. Leider wird uns der neue Mitarbeiter zum Ende seiner Probezeit im September wieder verlassen.

Studentische Mitgliederzahlen

Stand 12. Juli 2024 gab es 3.618 studentische Mitglieder, die sich wie folgt auf die Universitäten verteilen:



Im Berichtsjahr 2023/2024 (31. August bis 12. Juli) sind 443 studentische Mitglieder aus dem FVDZ ausgetreten. Als zahlende Mitglieder im FVDZ eingestuft wurden in diesem Zeitfenster 405 Studierende nach Abschluss ihres Studiums, wobei einige nach der neuen Einstufung austreten. Insgesamt sind somit 848 studentische Mitglieder weniger als im Vorjahr. Im selben Zeitraum konnte die Bundesgeschäftsstelle in Zusammenarbeit mit den Fachschaften der Universitäten und einigen Landesverbänden 498 neue studentische Mitglieder gewinnen.

Überregionale Veranstaltungen und Kongresse

Zahnärzte Winterkongress Schladming – Zum Zahnärzte Winterkongress Schladming wurden vom 31. Januar bis zum 3. Februar 2024 wieder Studierende nach Österreich eingeladen. Es nahmen 12 Studierende am Winterkongress teil.

Zahnärzte Sommerkongress Binz – Den Zahnärzte Sommerkongress in Binz auf Rügen vom 27. bis zum 31. Mai 2024 besuchten auf Einladung des FVDZ am letzten Kongresstag 30 Studierende der Universitäten Greifswald und Rostock wie in jedem Jahr.

Kongress Dentale Zukunft – Zum Kongress Dentale Zukunft gibt es einen eigenen Bericht (siehe Kapitel 3.11).

Bundesfachschaftstagungen – Vom 24. Bis 25. November 2023 fanden in Heidelberg die Bundesfachschaftstagungen (BuFaTa) in Heidelberg statt. Dabei haben sich organisiert von Seiten des Bundesverbandes der Zahnmedizinierenden (BDZM) die zahnmedizinischen Fachschaften aller Hochschulstandorte getroffen und Rund um das Thema Studium der Zahnmedizin ausgetauscht. Auch der Vorstand des Studierendenparlaments sowie des Zahnmedizinischen Austauschdienstes, der im Rahmen der BuFaTa getagt hat, haben teilgenommen. Von Seiten des Freien Verbandes war Jasmin Mansournia anwesend, die einen Vortrag über den Freien Verband gehalten hat. Ein aktiver Austausch und Informationen über den Freien Verband sowie die Mitgliedschaft wurden durch einen Stand auf der BuFaTa an die Studierenden herangetragen.

Young dentists day – Im Juni 2023 fand die Veranstaltung 73. Kongress & Praxisführungsseminar der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e.V. (DGMKG) und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und dem Deutschen Zahnärztetag statt. In diesem Rahmen organisierten die young dentists yd2 einen Kongress-Tag für Studierende der Zahnmedizin sowie Assistenz Zahnärztinnen und -ärzte, bei dem Fachvorträge gehalten wurden. Organisiert und moderiert wurde die Veranstaltung unter anderem von Dilara Arslan (yd2 Beiratsmitglied) und Jasmin Mansournia (FVDZ-Bundesvorstandsmitglied und yd2 Beiratsmitglied).

Studierendenparlament (StuPa)

Der FVDZ zählt Stand 12. Juli 2024 insgesamt 3.618 Studierende der Zahnmedizin zu seinen Mitgliedern. Diese Studierenden sollen durch das Studierendenparlament innerhalb des Verbands vertreten werden. Den studentischen Mitgliedern soll durch das Parlament unter dem Motto „von Studierenden – für Studierende“ eine Stimme gegeben werden. Die Parlamentarier erhalten einen ersten Eindruck von der Standespolitik und über ihre zukünftige Tätigkeit als Zahnärztin oder Zahnarzt – also einen besseren Einblick in die Komplexität des Berufs.

Der gemeinsame Austausch während der jährlichen Hauptversammlung sowie der jährlichen Studierendenparlamentstagung ist ein Grundpfeiler der Arbeit des Parlaments. Verschiedene Probleme sowie deren Lösung, aber auch generelle Fragestellungen an den Universitäten können hier erörtert werden. Um die Bekanntheit und Wirkung des FVDZ zu stärken, sollen Aufgaben und Möglichkeiten als Ehrenämter im Freien Verband an die Studierenden herangetragen werden. Der Freie Verband dient mit seiner fachlichen und rechtlichen Kompetenz den Studierenden immer als Ansprechpartner. Alle Tätigkeiten des Studierendenparlaments müssen im zeitlichen Rahmen der Parlamentarier liegen.

Kernaufgaben:

- Der Parlamentarier soll an seiner Universität als Ansprechpartner fungieren. Es wird eine ergänzende und kollegiale Zusammenarbeit mit der Fachschaft anvisiert.
- Das Studierendenparlament soll die Landesverbände unterstützen und Schnittstelle zwischen Universität und LV sein.
- Das Studierendenparlament muss dem FVDZ-Bundesvorstand Inhalte liefern, die besonders die Studierenden beschäftigen und interessieren.
- Das Studierendenparlament soll als Wissensvermittler für alle Zahnmedizinstudierenden an der Universität fungieren, um die Sinnhaftigkeit und Arbeit des Freien Verbands zu verbreiten.
- Das Studierendenparlament sammelt Inhalte auf einer Kommunikationsplattform, die im Interesse aller Studierenden der Zahnmedizin sind
- Der Austausch zwischen den verschiedenen Universitäten/Fachschaften zu positiven und negativen Erfahrungen im Studium soll gefördert werden.

Am 13. und 14. Oktober 2023 traf sich das Studierendenparlament zur Präsenztagung während der Hauptversammlung des FVDZ in Lübeck. Hierbei kamen 24 Studierende sowie einige Hochschulreferentinnen und -referenten aus den Landesverbänden zusammen. Die Tagesordnung sah u.a. die „Approbationsordnung Zahnmedizin (ZApprO) – ZI Prüfung“, damit einhergehend die „psychische Belastung im Studium“, sowie „die Neuwahl des StuPa-Vorstands“ vor.

Entsprechend der seit dem 21. April 2023 geltenden neuen und eigenen Geschäftsordnung des Studierendenparlaments wählten die Parlamentarier in getrennten Wahlgängen einen neuen StuPa-Vorsitzenden, einen Stellvertretenden StuPa-Vorsitzenden sowie 1. und 2. Beisitzer für ein Jahr. Um eine korrekte und gültige Wahl durchzuführen, erhielten die Parlamentarier Unterstützung vonseiten der Hochschulreferentinnen und -referenten aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein.

Der Vorstand des Studierendenparlaments setzte sich aus den folgenden vier Personen zusammen:

- Vorsitzende: Aurora Fratila (Uni München)
- Stellvertretender Vorsitzender: Christoph Austermann (Uni Rostock)
- 1. Beisitzerin: Luise Wachsmuth (Uni Freiburg)
- 2. Beisitzerin: Nadine Shazad (Uni Hamburg)

Zum Pressesprecher wurde per Akklamation bestimmt: Konstantin Schrader (Uni Bonn).

Nadine Shazad trat aus persönlichen Gründen zum Dezember 2023 von ihrem Amt zurück und aus dem Studierendenparlament aus. Neuwahlen wurden nicht durchgeführt.

Die Studierendenparlamentstagung im Herbst dient neben der Vernetzung der Studierenden untereinander und auch mit den LV vor allem dazu, den Ablauf der Hauptversammlung kennenzulernen und alle zwei Jahre auch die Wahl des Geschäftsführenden Vorstands (GV) und des Bundesvorstands (BV) des FVDZ mitzuerleben.

Parallel zur Hauptversammlung vom 10. bis 12. Oktober 2024 in Kassel wird am 11. und 12. Oktober wieder eine Präsenztagung des Studierendenparlaments stattfinden, bei der die Parlamentarier wieder für ein Jahr einen neuen StuPa-Vorstand wählen werden.

Regionale Zusammenarbeit studentischer Vertreter und der Hochschulreferenten in den Landesverbänden

Um den Studierenden die Möglichkeit zu geben einen Einblick in die Arbeit des Freien Verbandes zu bekommen, sollen diese aktiv in die Landesverbände mit eingebunden werden. Hierfür erfolgte die Anfrage zur Erneuerung der Kommunikationsübersicht der Ansprechpersonen für die studentische Arbeit in den jeweiligen Landesverbänden. Bis dato erfolgte noch keine vollständige Resonanz von Seiten der Landesverbände. Nach vollständiger Aufarbeitung der Übersicht soll ein Online-Meeting anberaumt werden, bei dem die studentischen Vertreter des StuPa sowie die Hochschulreferenten zusammenkommen und sich austauschen können um aktiv an aktuellen sowie neuen Projekten zu arbeiten. Ziel ist der stetige Austausch, um die Arbeit des Freien Verbandes aktiv auf allen Ebenen und in allen Regionen zu fördern und aufrecht zu erhalten.

Zahnmedizinischer Austauschdienst e.V. (ZAD)

Der ZAD ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, dessen Verwaltung beim FVDZ liegt. Dieser vermittelt Famulaturen im außereuropäischen Raum für Studierende der Zahnmedizin aus Deutschland. Den aktuellen Vorstand besetzen Konstantin Schrader (1. Vorsitzender), Aurora Fratila (2. Vorsitzende), Leonhard Kowalczyk (Beisitzer) und Philipp Jahn (Beisitzer). Der ZAD hat an jeder deutschen Hochschule einen Local Exchange Officer, einen Vertreter. Jeder LEO ist dafür verantwortlich regelmäßige Informationsveranstaltungen, sog. Famulaturabende zu organisieren. Informationen vom Vorstand werden über die LEOs an die Studierenden herangetragen und andersrum können sich die Studierenden bei Fragen und Anliegen an ihre jeweiligen LEOs wenden. In Kooperation mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) können beim ZAD Fördergelder zur Durchführung der Famulatur beantragt werden. Hierfür ist es zwingend erforderlich an einer Deutschen Hochschule im Fach Zahnmedizin eingeschrieben zu sein. Verantwortlich in der Geschäftsstelle sind Doris Bungartz sowie Leon Höwer.

Berufseinsteiger – Assistenzärztinnen und-ärzte

young dentists (yd²) ist eine Kooperation zwischen der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und dem Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte. In einer gemeinsamen Initiative wird dem zahnärztlichen Nachwuchs Orientierungshilfe und Beistand in den ersten Jahren des jungen Berufswegs geboten. Wie bereits oben erläutert organisierten die young dentists im Juni 2023 einen Kongress Tag für Studierende sowie junge Zahnärztinnen und Zahnärzte. Auch dieses Jahr wird der young dentists day im September 2024 im Rahmen des DGZMK-Kongresses in digitaler Form stattfinden. Neben Vorträgen von jungen Zahnärzten, die über den Berufseinstieg referieren werden, erfolgen zahnmedizinische Fachvorträge.

Netzwerk junge Zahnmedizin FVDZ

Durch die Zusammenarbeit von den Bundesvorstandsmitgliedern Jasmin Mansournia und Anne Szablowski wurde eine neue Initiative für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte im Freien Verband gegründet. Dieses Netzwerk soll dazu dienen den bundesweiten Austausch von Verbands-Mitgliedern zu fördern, ihnen eine Plattform zu bieten und jungen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeiten und Angebote des Freien Verbandes aufzeigen, sowie noch mehr Mitglieder zu akquirieren. Gegründet wurde das Netzwerk im Mai 2024 und zählt Stand heute 35 Mitglieder. Ein erstes Online-Treffen fand am 11. Juni 2024 statt, bei dem die Interessen und Anliegen der Kolleginnen und Kollegen erfragt wurden. Nach erfolgter positiver Rückmeldung soll ein weiteres Online-Treffen im Herbst 2024 (voraussichtlich Oktober/November) anberaumt werden.

Kongress/Netzwerktreffen junge Zahnmedizin 2025

Die Bundesvorstandsmitglieder Jasmin Mansournia und Anne Szablowski organisieren gemeinsam mit den FVDZ-Mitgliedern Dilara Arslan (young dentists Beirat) sowie Ella Kurzen ein Kongress-Wochenende bzw. ein Netzwerktreffen für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte (Assistenten, angestellte und niedergelassene Zahnärzte) für das Jahr 2025. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen Workshops angeboten und Fachvorträge gehalten werden sowie eine Podiumsdiskussion stattfinden. Die Umsetzung erfolgt mit Unterstützung von Elke Winterscheidt aus der Bundesgeschäftsstelle.

Jasmin Mansournia



Junge Zahnärztinnen und Zahnärzte

3.5 Berufseinsteiger und Existenzgründung

Zielsetzung

Unsere Hauptstrategie zielt darauf ab, die Mitgliederzahl unter selbstständigen Zahnmedizinern zu erhöhen, indem wir gezielt auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Zielgruppe eingehen. Unser Ziel ist es, durch maßgeschneiderte Angebote und Unterstützungsmaßnahmen während der Existenzgründung und den ersten Jahren der Selbstständigkeit neue Mitglieder zu gewinnen und langfristig zu binden. Gleichzeitig möchten wir bestehenden Mitgliedern ein attraktives Angebot bieten.

Maßnahmen und Aktivitäten

- a) Veranstaltungsreihe zur Unterstützung der Existenzgründung und Selbstständigkeit: Wir haben eine umfassende Veranstaltungsreihe initiiert, die sich nicht nur auf das Thema Existenzgründung beschränkt. Diese richtet sich sowohl an Zahnmediziner, die eine Praxis gründen möchten, als auch an diejenigen, die bereits in den ersten Jahren der Selbstständigkeit stehen. Die Themen umfassen unter anderem Mitarbeiterführung, Wirtschaftlichkeitsprüfung, Begehungen durch das Gesundheitsamt, Qualitätsmanagement sowie berufspolitische Bildung. Zusätzlich werden rechtliche, steuerliche und buchhalterische Grundlagen behandelt. Branchenexperten und erfahrene Zahnmediziner werden regelmäßig eingeladen, um praxisnahe Tipps und wertvolle Erfahrungsberichte zuteilen.
- b) Entwicklung von Vorlagen und Ressourcen: Zur Erleichterung des Einstiegs und der kontinuierlichen Führung einer Praxis entwickeln wir umfassende Vorlagen und Ressourcen. Dazu gehören:
 - Checklisten zur Wirtschaftlichkeitsprüfung: Detaillierte Checklisten und Kalkulationstools zur fundierten Analyse der wirtschaftlichen Situation einer Praxis.
 - Leitfaden zu Begehungen durch das Gesundheitsamt: Ein praktischer Leitfaden, der Schritt für Schritt durch die Anforderungen einer Begehung durch das Gesundheitsamt führt.
 - QM-Handbuch: Ein umfassendes Qualitätsmanagement-Handbuch, das wesentliche Prozesse und Abläufe in der Praxis beschreibt und die Implementierung eines effektiven QM-Systems mit Vorlagen unterstützt.
- c) Netzwerkaufbau: Ein zentraler Bestandteil unserer Strategie ist der Aufbau eines starken Netzwerks zwischen jungen und erfahrenen Zahnmedizinern. Hierfür haben wir eine bundesweite WhatsApp-Gruppe eingerichtet, die den Austausch und die gegenseitige Unterstützung erleichtert. Darüber hinaus organisieren wir regionale Netzwerktreffen, bei denen sich selbstständige Zahnmediziner in ungezwungener Atmosphäre austauschen und von den Erfahrungen ihrer Kollegen profitieren können.
- d) Ansprechpartner: Ein häufiges Problem, das uns junge Kollegen schildern, ist der Mangel an Ansprechpartnern für spezifische Herausforderungen im Praxisalltag. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, etablieren wir themenspezifische Ansprechpartner, die auf Landes- oder Bezirksebene für Fragen zur Verfügung stehen. Themenbereiche sind unter anderem „Hygienebeauftragte“ oder „Erfahrungen mit bürokratischen und abrechnungstechnischen Fragestellungen“. Dies könnte auch

zur Entlastung der KZVen und Kammern beitragen. Der direkte Kontakt mit erfahrenen Verbandsmitgliedern verdeutlicht den Mehrwert des Verbandes und stärkt die Bindung an den FVDZ.

e) Überprüfung bestehender Angebote: Wir überprüfen die bestehenden Angebote wie „Stellenbörse“, „Praxispool“, „Vertreterpool“, „Young Dentists“ und „Praxishandbuch“ hinsichtlich ihrer Nachfrage, Aktualisierung und Optimierung, um ihre Fortführung sicherzustellen.

f) Erarbeitung einer übertragbaren Vorlage für Landesverbände: Um unsere erfolgreich erprobten Maßnahmen auch in anderen Regionen und Landesverbänden zu implementieren, arbeiten wir an einer standardisierten Vorlage. Diese soll es den Landesverbänden ermöglichen, die erprobten Konzepte und Veranstaltungen einfach zu adaptieren, sodass bundesweit ein einheitliches Angebot für selbstständige Zahnmediziner geschaffen wird.

g) Ergänzung des Anmeldeformulars: Um die Motivation in den Landesverbänden zur Gewinnung neuer Mitglieder zu steigern, planen wir eine Ergänzung des Anmeldeformulars. Es soll künftig die Möglichkeit bieten, anzugeben, wer das neue Mitglied geworben hat. Dies soll die Landesverbände dazu anregen, verstärkt für die Mitgliedschaft im FVDZ zu werben und somit zur Erhöhung der Mitgliederzahl beizutragen.

h) Nutzung der Famulatur zur Bekanntmachung des Verbandes: Ein weiteres strategisches Ziel ist es, die nach neuer ZäApprO vorgeschriebene Famulatur als Instrument zur Bekanntmachung des Verbandes zu nutzen. Durch die gezielte Vernetzung von Zahnmedizinstudenten und Existenzgründern können die Studenten bereits während ihrer Ausbildung Einblicke in die Praxisgründung und -führung gewinnen. Diese Vernetzung fördert nicht nur das Verständnis für die Herausforderungen einer Selbstständigkeit, sondern auch die frühzeitige Bindung der zukünftigen Zahnmediziner an den Verband.

Ausblick

Die bisherigen Maßnahmen haben bereits positive Resonanz bei den selbstständigen Zahnmedizinern gefunden. Wir werden unsere Aktivitäten weiter ausbauen und regelmäßig evaluieren, um sicherzustellen, dass wir die Bedürfnisse unserer Zielgruppe bestmöglich erfüllen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Optimierung unserer Veranstaltungsreihe und der kontinuierlichen Erweiterung unseres Netzwerks. Mit diesen Maßnahmen sind wir zuversichtlich, die Mitgliederzahl in diesem Bereich deutlich steigern zu können.

Bericht Existenzgründerprogramm

Das Existenzgründerprogramm (EGP) bietet umfassendes Wissen zur Gründung und Führung einer Zahnarztpraxis. Im Durchgang 2023/2024 wurde das Programm von ursprünglich zwölf auf fünfzehn Zoom-Webinare erweitert. Diese umfassten eine Auftaktveranstaltung zu den Themen „Aufgaben der politischen Gremien“ und „Praxisgründung“ sowie Seminare zu „Qualitätsmanagement“, „Plötzlich Chef – ich als Führungskraft“ und „Resilienz“.

Elke Winterscheidt hat die Leitung des Programms von Brigitta Mayer-Weirauch übernommen. Interessierte Zahnmediziner können jederzeit einsteigen und berufsbegleitend an der Fortbildung teilnehmen. Zu den Kernthemen zählen Betriebswirtschaft, Arbeitsrecht, Berufsrecht, Vertragsrecht, Marketing, Personalmanagement und Kommunikation – wesentliche Aspekte des Praxisalltags, die im Studium oft zu kurz kommen. Der FVDZ richtet sich mit diesem Angebot besonders an angestellte Zahnärzte, Existenzgründer sowie studentische Mitglieder ab dem 9. Semester. Die Seminargebühren sind im Mitgliedsbeitrag enthalten, was eine Mitgliedschaft im FVDZ zusätzlich attraktiv macht.

Der Durchgang 2023/2024 des Existenzgründerprogramms endete Anfang Juli 2024. Aufgrund der hohen Nachfrage und der größeren Teilnehmerzahlen im Vergleich zu Präsenzveranstaltungen wird der nächste Durchgang 2024/2025 weiterhin online stattfinden.

Bei der Auftaktveranstaltung des nächsten Existenzgründerprogramms 2024/2025 am 21. September 2024 kommen vier renommierte Zahnärztinnen zu Wort, die sich mit ganz unterschiedlichen Praxisformen niedergelassen haben und über ihre persönlichen Gründungserfahrungen, sowie über ihr Engagement in der Standespolitik berichten. Die Webinarreihe wird noch um die Themen „Künstliche Intelligenz“ und „Hygiene- und Kostenfallen bei der Übernahme vermeiden“ erweitert. Ein Special-Interest-Thema ist in Planung, das als Präsenzseminar die Existenzgründerreihe mit dem Thema „Praxisabgabe/Praxisgründung und Praxisübergabe abschließen wird. Seit dem Start des Programms am 10. März 2018 haben insgesamt 893 Mitglieder an den Existenzgründer-Seminaren und -Webinaren teilgenommen (ca. 2/3 Frauen), von denen 707 bereits Mitglied waren und 186 eingetreten sind. Von diesen sind 529 weiterhin Mitglieder im FVDZ (Stand: Juli 2024).

Anne Szablowski



Praxisabgabe

3.6 Alterspraxis

Aufgrund der zunehmend schwieriger werdenden Rahmenbedingungen für die Führung einer Zahnarztpraxis sind immer weniger junge Zahnärztinnen und Zahnärzte bereit zur Niederlassung in eigener Praxis. Dazu kommt, dass insbesondere die bekannten Probleme, z. B. im Zusammenhang mit der Telematikinfrastruktur, eine zunehmende Zahl älterer Zahnärzte über einen vorzeitigen Abschied aus dem aktiven Berufsleben nachdenken lassen. Dies führt zu einer Überzahl an Praxisabgebern (Babyboomer) und einer kleiner werdenden Zahl an Übernahme interessierter jüngerer Kollegen.

Dank an Kolleginnen und Kollegen

An dieser Stelle möchte ich einmal all den älteren Zahnärztinnen und Zahnärzten, die entgegen dem sonstigen gesellschaftlichen Trend zur vorgezogenen Altersrente, die Stellung und damit die Praxis aufrecht halten, auch unter erschwerten Rahmenbedingungen wie TI, Auflagen und Bürokratie oder auch Fachkräftemangel, meinen aufrichtigen Respekt und Dank aussprechen! Dadurch erfahren viele Patientinnen und Patienten eine Sicherstellung ihrer Versorgung. Auch wenn das für den Praxisinhaber eventuell bedeutet, dass es zu einem späteren Zeitpunkt noch schwieriger werden könnte, einen interessierten Nachfolger zu finden. Besser kann man nicht beweisen, dass ein Arzt und Freiberufler sich seinen Patienten verpflichtet fühlt und diese nicht im Stich lässt. Als freiberufliche Zahnärzte sind wir individuell den Patienten verpflichtet und darüber hinaus auch dem gesellschaftlichen Allgemeinwohl. Wer beweist dies besser als die langjährig erfahrene Kollegin oder der ältere Zahnarzt, die die Praxis aufrechterhalten. Freiberuflichkeit leben und danach zu handeln, ist ein großer Wert für alle. Die Politik schätzt dies nicht und dankt es nicht: Deswegen an dieser Stelle Achtung, Respekt und Dank an diese Kolleginnen und Kollegen!

Frühe Vorbereitung – Seminare in Planung

Gut beraten ist, wer die Praxisabgabe frühzeitig vorbereitet. Wir haben im Praxishandbuch aktuell verschiedene Themen wie Arbeitsrecht, Praxisbewertung, Steuerthemen, Datenschutz, mietrechtliche Fragen, Versicherungen etc., aber auch Alternativen zur klassischen Praxisabgabe oder auch zur Praxisauflösung aufbereitet. Dies ist die Grundlage für eine Checkliste, die bei der Bewältigung der mannigfaltigen Aufgaben, die am Ende der Berufstätigkeit auf den Praxisinhaber zukommen, als Gerüst dienen kann. Dies soll durch Veranstaltungen im Sinne eines „Sprechenden Praxishandbuches“ unterstützt werden.

In der Vergangenheit war der Verkauf der eigenen Praxis als 4. Säule immer auch ein Teil der Altersversorgung. Wenn die Erlössumme anders ausfällt als erwartet oder sogar gar kein Nachfolger gefunden werden kann, muss man die finanzielle Grundlage des wohlverdienten Ruhestandes frühzeitig anders absichern. Auch um in der Phase der Suche eines Nachfolgers genügend Flexibilität und Handlungsspielräume zu erhalten. Insbesondere die häufig

unterschiedlich verlaufenden Berufslebenszeiten der Kolleginnen aufgrund von familiären Aufgaben wie Kinder, Kindererziehung oder aber auch die Pflege älterer Familienangehöriger bedeuten hier ggf. eine besondere Herausforderung. Hier ist eine Veranstaltung in Vorbereitung, die diese Thematik aufnimmt und Vorschläge anbieten soll.

Neben der Frage, welche Optionen bieten sich, um überhaupt einen Nachfolger zu finden, steht natürlich in jeder langjährig geführten Praxis die Entscheidung an, welche Investitionen sinnvoll sind, um die Chancen auf eine erfolgreiche Praxisübergabe zu erhöhen. Auch zu diesen Themen ist eine Veranstaltung in Vorbereitung.

In der Praxisnachfolge zeigt sich in der Zahnmedizin die höchste Übergabequote innerhalb der Familie mit derzeit 17 Prozent aller Übergaben. Auch hier sind auf diese Situation bezogene Informationen wichtig und sollen gesondert aufbereitet angeboten werden.

In der Zahnmedizin werden aktuell die meisten Praxen weitergeführt, nur ca. zehn Prozent aller Praxen werden geschlossen. In jedem Fall lohnt es sich, nicht aufzugeben, sich zu informieren und Unterstützung vom Freien Verband nachzufragen. Ebenso wie damals bei der Existenzgründung unterstützt der Verband auch für einem „guten Ausstieg“.

Dr. Gudrun Kaps-Richter



Zukunft der Praxis

3.7 Praxisführung

GOZ / HOZ

Die Gesundheitspolitik zeigt deutliche Tendenzen von der selbständigen freiberuflich niedergelassenen Einzelpraxis zu größeren Strukturen, auch gegebenenfalls in Investorenhand. Ebenfalls zeigt die Entwicklung in Richtung mehr Mitspracherecht des Staates mit staatlichen Einrichtungen als Player im System. Ein Interesse, die etablierten Strukturen zu stärken, ist nicht erkennbar. Die allerorten vermuteten „Effizienzreserven“ sind nicht nachvollziehbar. So wundert es nicht, wenn Fortschritte zur Schaffung des Ausgleiches der Interessen der Zahnärzte mit den Interessen der zur Zahlung der Entgelte Verpflichteten nicht stattgefunden haben.

Eine Anhörung der Bundesregierung zur Novellierung der Gebührenordnungen für Ärzte und Zahnärzte auf Antrag der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag offenbarte ebenfalls ein geringes Interesse an einer Novellierung. Das „Versagen“ der Bundesregierung, an diesem Punkt attestiert von einem renommierten Sozialwissenschaftler, wurde geflissentlich übergangen. Es folgte keine weitere Befassung seitens des Gesundheitsministeriums.

An dieser Stelle hat sich der FVDZ zu Wort gemeldet und war sowohl bei der Anhörung als auch begleitend mit einer Pressemitteilung aktiv. Eine sofortige kräftige längst überfällige Anhebung des Punktwertes nach 36 Jahren müsse erfolgen, war das Credo.

Da sich zusammenfassend wahrscheinlich so schnell hier nichts tun wird, nimmt der Freie Verband seine Rolle sehr ernst und unterstützt die Kolleginnen und Kollegen mit Abrechnungsunterstützung dank Hilfsmitteln, wie Kurzverzeichnissen, einer App und der periodisch erscheinenden Artikel im „Gangbaren Weg“ als Teil des DFZ (Der Freie Zahnarzt).

Praxisführung

Der Freie Verband begleitet den Zahnarzt vom Studium über die Assistenzzeit, die Niederlassung, bis hin zur Praxisabgabe und dem Ruhestand. Seine Aufgabe sieht er in der ständigen Unterstützung im täglichen Praxisablauf wie auch in der Planung der Zukunft. Im Dschungel der Vorgaben bringt er Orientierung und Einsatz für die gegebenenfalls „bessere“ Lösung. Die monatlich erscheinende Verbandszeitschrift DFZ (Der Freie Zahnarzt) klärt mit aktuellen Artikeln über die Vorgaben, deren Veränderungen und Fallstricke auf. Gemeinsam mit Partnern bietet der Verband Lösungen, auch in Form von Mitgliedervorteilen, an. Dabei wird das Augenmerk darauf gelegt, dass sowohl die wirtschaftlichen Interessen berücksichtigt werden als auch das Notwendige nicht übererfüllt wird. Da der Verband als Vertreter vieler Mitglieder auftritt, kann an der Stelle viel Geld gespart werden und die Gemeinschaft stark auftreten.

Praxishandbuch

Das Praxishandbuch ist eine erfolgreiche Serviceleistung des Verbandes. Das Nachschlagewerk informiert umfassend zu Fragen der Praxisführung und gibt Tipps und Ratschläge zur freien Vertragsgestaltung bei der Behandlung von GKV- und Privatpatienten, zur GOZ sowie betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Fragen. Musterschreiben, Check-Listen sowie aktuelle Themen und Patienten-Infos runden das umfangreiche Informationsangebot ab. Die 29. und 30. Ergänzungslieferung konnten mit sehr umfangreichen Ergänzungen herausgegeben werden. Auch die Überarbeitung älterer Beiträge kam sehr gut voran. Die 31. Ergänzungslieferung ist aktuell in Arbeit und soll nach der HV veröffentlicht werden. Seit der 27. Auflage wird keine CD mehr der Druckversion beigelegt. Dies ist nachhaltig, umweltschonend und zeitgemäß.

Praxishandbuch-Online

Ein immer größer werdender Anteil der Praxen bezieht die Online-Version des Praxishandbuchs. Um den Wechsel zur elektronischen Variante zu erleichtern, erhalten Abonnenten der bisherigen Papierversion die Onlineversion weiterhin ohne Einrichtungskosten. Es wurde zudem eine PDF-Blätterversion direkt auf die Startseite des Onlinehandbuches gestellt, um auch diese Inhalte allen, auch den Online-Usern zugänglich zu machen. Dies kommt sehr gut an, weshalb die PDF-Version immer mit dem Versand der Papierversion aktualisiert wird. Die Online-Version des PHB wird ständig, auch unterjährig, aktualisiert. Dabei werden neue, aktuelle Berichte direkt online gestellt.

Das Praxishandbuch ist ein wichtiges Instrument für eine praxisbezogene, berufspolitische Interessenvertretung und dient in hohem Maße der Mitgliedergewinnung und -bindung. Auf Messen, Seminaren und Kongressen ist das Praxishandbuch als Online-Version auf Handhelds präsent und kann von interessierten Besuchern und Teilnehmern getestet und auch abonniert werden.

Die derzeitigen Inhalte des Praxishandbuches werden regelmäßig auf Aktualität und Nutzen geprüft. Muster und Checklisten werden stets überarbeitet und den derzeitigen Anforderungen angepasst. Damit ist das Praxishandbuch der Leitfaden für Praxisinhaber und begleitet von der Gründungsphase bis zur Abgabe oder Praxisauflösung.

Dr. Christian Öttl



Berufsausübung

3.8 Berufsausübung und Genossenschaft

Berufsausübung

Mit der Neuwahl des Bundesvorstands haben sich auch die Arbeits- und Projektgruppen verändert. Die bis dahin bestehende Projektgruppe „Berufsausübung der Zukunft“ wurde nicht erneut installiert. Das einstige Modellprojekt einer gemeinschaftlich betriebenen Mietzahnarztpraxis in einer ländlichen Region in Thüringen wurde 2023 ebenfalls beendet – ohne Gründung einer Praxis im vorgesehenen „alten Konsum“ in Sundhausen. Es war ein überaus lehrreiches Projekt, das sich am Ende aus mehreren Gründen nicht wie erhofft verwirklichen ließ.

Der FVDZ hatte sich in den Prozess mit den Ideen der genossenschaftlichen Berufsausübung eingebracht und stand in engem Kontakt mit der damaligen Landesregierung in Thüringen, über die auch die Zielregion des Modellprojekts gefunden wurde. Trotz des personellen Wechsels an der politischen Spitze der Landesregierung, wurde über eine lange Zeit an dem Projekt festgehalten, zwischenzeitlich ein Ortswechsel vollzogen und mit neuen Protagonisten verhandelt. Mit Unterstützung von Christopher Kaufmann, Projektleiter der Stiftung Landleben in Kirchheilingen und Bürgermeister der Gemeinde Sundhausen, wurde die Idee eines neuen Landambulatoriums entwickelt. In zahlreichen Gesprächen wurden die Möglichkeiten einer genossenschaftlichen Berufsausübung ausgelotet, dann bot sich als Partner für die Entwicklung dieser Praxis durch andere Zusammenhänge die ZA eG und die Zahnpraxis der Zukunft (ZpdZ) an. Praktikabler erschien es, in der ländlichen Region den zahnärztlichen Praxisbetrieb etwas zu zentralisieren, wenn die älteren Zahnärztinnen und Zahnärzte bereit zur Praxisabgabe sind. Dann könnten junge Zahnärzte für eine moderne, gemeinschaftlich betriebene Zahnarztpraxis (als Mietpraxis nach dem Konzept der ZpdZ) gewonnen werden.

Gefunden wurde vor Ort ein ehemaliger Dorfladen („Alter Konsum“) in dem unterschiedliche Gesundheitsdienstleistungen angeboten werden sollten. Im Laufe der Zeit – und die Planungen waren bereits fortgeschritten – stellten sich allerdings einige Probleme mit der Immobilie heraus, die nicht so schnell behoben werden konnten. Unter anderem gab es einen großen Sanierungsstau. Die für die Sanierung aufgerufenen Kosten wollten und konnten neue Mieter und Nutzer der Immobilie nicht aufwenden. Immer wieder wurden weitere Fördermittel beantragt, letztlich zogen sich aber immer mehr der ursprünglich angedachten Nutzer aus dem Gesundheitsbereich aus dem Projekt zurück, da sich die Zeit von der Beantragung von Fördermitteln bis hin zum Umbau der Räumlichkeiten sehr lang erstreckten und die Sanierung nur bruchstückhaft voranging. Der FVDZ und die ZpdZ blieben sehr lang im Projekt „an Bord“, die Praxis mit mehreren Zimmern, Labor, Röntgen etc. war bereits fertig geplant, als ein letztes angefordertes Bodengutachten und ein Gutachten zur Bausubstanz nicht finanziert werden konnten. Da es keine Garantien gab, die den langfristigen und wirtschaftlichen Betrieb als Mietpraxis garantierten, zog sich auch die ZpdZ aus dem Projekt zurück. Nach dem Verlust des Projektpartners und aus der Erfahrung der Unverbindlichkeit aus den Jahren zuvor heraus, musste auch der FVDZ sich der Tatsache stellen, dass das Modellprojekt als unvollendet zu den Akten gelegt werden muss.

Fraglich ist nach den Erfahrungen, ob Modellprojekte dieser Art überhaupt sinnvoll sind und wiederholbar in anderen Regionen aufgesetzt werden können. Die Erfahrung zeigt, dass solche Projekte immer stark von den Personen und Gegebenheiten vor Ort abhängen, selbst wenn das Engagement des Verbandes hoch ist. Am Ende fehlt es bei Projekten dieser Art offenbar am finanziellen Engagement eines Investors oder Sponsors. Selbst mit allen öffentlich anzupfendenden Fördergeldquellen sind derart ambitionierte Projekte nicht zu stemmen. Dies gilt es bei einer Wiederaufnahme ähnlicher Modellprojekte zu bedenken.

Deutsche Zahnärzte-Genossenschaft

Die Deutsche Zahnärzte-Genossenschaft (DZG) war auch im Jahr 2023/24 erneut ein Sorgenkind des Freien Verbandes. Bereits im März 2023 hatte sich der Erweiterte Vorstand des FVDZ für das Aufrechterhalten der DZG als Vorratsgesellschaft ausgesprochen, nachdem verdeutlicht worden war, dass die DZG als Dienstleistungsplattform ohne weiteres Marketing nicht im Markt Fuß fassen könne. Auf weiteres Investment in die DZG sollte verzichtet werden, stattdessen wurde eine Rückführung auf eine „Stand-by-Lösung“ favorisiert.

Diese vom FVDZ favorisierte „Stand-by-Lösung“ ist allerdings trotz der Bemühungen des DZG-Vorstandes zur Kostenminimierung nicht von heute auf morgen herbeizuführen. Für den FVDZ werden weiterhin Kosten für die DZG anfallen, auch wenn diese als Vorratsgesellschaft ruht und keine Geschäftstätigkeit mehr ausübt. Zudem müssen beispielsweise Steuernachzahlungen entrichtet werden. Inzwischen wurden alle buchhalterischen Aufgaben sowie die Erstellung des Jahresabschlusses auf den Genossenschaftsverband übertragen, dennoch fallen auch hierfür Kosten an, die der Verband laut Hauptversammlungsbeschluss bis auf weiteres tragen muss.

Eine Genossenschaft bietet sich als ruhende Gesellschaftsform nicht unbedingt an, da jedes Jahr bestimmte Formalien (wie Vorstandssitzungen, Generalversammlung, Jahresabschluss oder Genossenschaftsprüfungen) erfüllt werden müssen. Mit sehr viel Aufwand ist die Genossenschaft in den vergangenen Jahren durch den amtierenden DZG-Vorstand geordnet und stabilisiert worden. Die Angebote der Dienstleistungsplattform wurden von den Mitgliedern der DZG jedoch zu keinem Zeitpunkt abgerufen, auch FVDZ-Mitglieder haben keinerlei Interesse an den Angeboten gezeigt. Eine Ausübung der Geschäftstätigkeit nach dem ursprünglichen Zweck der Genossenschaft wird vom DZG-Vorstand bis auf weiteres nicht gesehen. Eine Genossenschaft lebt allerdings davon, dass Menschen mit einem gemeinsamen Interesse Leistungen der Genossenschaft in Anspruch nehmen. Um eine Vorratsgesellschaft „für den Fall der Fälle“ aufrecht zu erhalten, ist eine Genossenschaft mit all ihren formalen Voraussetzungen zu teuer. Eine geordnete Abwicklung der derzeit bestehenden DZG eG ohne Geschäftstätigkeit wird deshalb vom DZG-Vorstand favorisiert, da die Genossenschaft auch ohne Funktion sehr viel Geld des Freien Verbandes sowie personelle Ressourcen verschlingt.

Dr. Frank Wuchold



Kommunikation

3.9 Kommunikation

Unter Verantwortung von Damian Desoi fanden regelmäßige Videokonferenzen mit Dr. Jeannine Bonaventura und Ralf Rausch statt. Das Hauptaugenmerk lag im Berichtszeitraum in der Schaffung zeitgemäßer und effizienter Kommunikationsstrukturen. Ziel ist eine schnellere und transparentere Informationsweitergabe sowohl intern als auch im Austausch mit den Mitgliedern.

Interne digitale Kommunikation

Bundesvorstand und Bundesgeschäftsstelle – Die interne digitale Kommunikation wurde im Bundesvorstand und in der Bundesgeschäftsstelle auf die Anwendung Microsoft Teams umgestellt. Hierbei handelt es sich um einen chatbasierten zentralen Arbeitsbereich, welcher einer effektiveren Kommunikation und Kollaboration dient. Die Software Microsoft Teams stellt eine etablierte Arbeitsplattform dar, welche bereits in vielen Unternehmen genutzt wird. Diese bietet unter anderem die Möglichkeit Beiträge zu erstellen und zu kommentieren, Dateien auszutauschen, eine Chat-Funktion (Einzel- und Gruppenchats), eine Kalenderfunktion und die Möglichkeit Videokonferenzen zu planen und durchzuführen.

Im Bundesvorstand wird Microsoft Teams hauptsächlich als Diskussionsmedium, zur schnellen Informationsweitergabe und für einen transparenten Einblick in die Arbeit der einzelnen Ressorts genutzt. Zusätzlich hat es die Kommunikation zwischen Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundesgeschäftsstelle vereinfacht und beschleunigt.

Austauschplattform der Landesvorsitzenden – Im Berichtszeitraum wurde ebenfalls über Teams eine Plattform zum Austausch der Landesvorsitzenden geschaffen. Jeder Landesverband hat einen eigenen Zugang zu dieser Plattform erhalten. Dies wurde bisher von 16 der 17 Landesverbände genutzt. Ziel ist eine verbesserte Netzwerkbildung der Landesverbände untereinander. Sie soll Synergien schaffen, die Möglichkeit bieten von Erfolgen und Misserfolgen der einzelnen Landesverbände zu lernen und somit die Arbeit auf Landesebene zu erleichtern und zu verbessern. Die Plattform dient zum Austausch von Ideen, Problemen, Lösungen und Materialien. Zusätzlich können Informationen und Dateien von der Bundesebene schnell zur Verfügung gestellt werden. Diese Art des direkten Austauschs soll weiter etabliert werden, um innerhalb des Verbandes eine höhere Transparenz und Effektivität zu schaffen.

Externe digitale Kommunikation

Internet – Das Internet-Portal des Freien Verbandes unter www.fvdz.de wird in 2025 grundlegend überarbeitet. Die Contao-Version ist veraltet, deshalb sollte ein vollständiger Relaunch erfolgen und keine Agentur an punktuellen Verbesserungen arbeiten. Ziel ist es, Informationen nicht mehr über mehrere Unterseiten zu streuen und den Leser direkt zu den gesuchten Informationen zu führen.

Kleinere Verbesserungen werden vom Team direkt umgesetzt: Im Berichtszeitraum hat die Online-Redaktion den Webauftritt von young dentists unter www.fvdz.de/der-fvdz/young-dentists in das Internetportal des FVDZ integriert. Unter www.fvdz.de/der-fvdz/assistenten wurde eine eigene Rubrik mit Informationen rund um die Assistenzzeit geschaffen. Der Verbands-Newsletter „FVDZ aktuell“ kann nun auch von Nicht-Mitgliedern unter www.fvdz.de/presse-publikationen/fvdz-aktuell kostenfrei abonniert werden.

Auch auf den Websites der Landesverbände wird es Veränderungen geben. Vom Internet-Portal sind alle Auftritte über eine Landkarte unter <https://www.fvdz.de/landesverbaende> erreichbar. Zurzeit arbeiten wir an einer vollständigen Integration der einzelnen Websites auf das Contao-System des FVDZ. Dies gilt für alle Landesverbände, die einer Integration ihrer One-Pager-Website in unser Contao-System zugestimmt haben. Die Landesverbände behalten dabei die Rechte an der Domain und (wenn gewünscht) auch uneingeschränkten Zugriff auf die Seite.

FVDZ-App – Die Kommunikation mit unseren Mitgliedern soll zielgerichtet, direkt und zeitgemäß sein. Hierbei kann eine eigene Verbands-App helfen. Zunächst wurden im Berichtszeitraum Anforderungen an eine solche App definiert. Unter anderem soll eine Verbandsapp für den FVDZ folgende Möglichkeiten/Anforderungen beinhalten:

- moderne Optik (angepasst an die corporate identity des FVDZ)
- einfache und intuitive Handhabung
- Top-Down, Bottom-Up und horizontale Kommunikationswege
- Einbindung Verbands-Newsletter „FVDZ aktuell“ und DFZ als ePaper
- Einbindung Seminar- und Fortbildungskalender
- Schnittstelle zum CRM-System (Mitgliederverwaltungssoftware) des FVDZ
- Versand von Push-Nachrichten
- Umfrage-Tool
- Möglichkeit für Bund und Landesverbände eigene Inhalte zu veröffentlichen
- DSGVO zertifiziert
- geringe Kosten für den Verband

Im Anschluss wurde der Markt analysiert und Sondierungsgespräche mit verschiedenen Anbietern geführt. Unter Einbeziehung des Justizars Michael Lennartz sowie des Geschäftsführers Ralf Rausch wurde zum 1.9. ein Vertrag mit einem App-Anbieter geschlossen. Es laufen die Vorbereitungen für einen zeitnahen Rollout der bundesweiten FVDZ-App (Stand August 2024).

Damian Desoi



Öffentlichkeitsarbeit

3.10 Pressearbeit und Public Relations

Pressestelle

Als Teil des Berliner Büros ist die Pressestelle ein fester Bestandteil in der Organisationsstruktur des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ). Hier wird in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes konzipiert, umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt. Durch verschiedene PR-Aktivitäten erreicht die Pressestelle große Teile der Öffentlichkeit und trägt somit maßgeblich zur Imagebildung des Verbandes bei. Das Berliner Büro hat sich zu einem wichtigen Ansprechpartner für Journalisten und politische Entscheidungsträger entwickelt und wird zu berufspolitischen und zahnmedizinischen Fragen regelmäßig kontaktiert. Im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unter der Leitung von Melanie Fügner gab es im Berichtszeitraum bis Ende April 2024 eine personelle Vakanz, da die PR-Redakteurin ein Jahr krankgeschrieben war und dann gekündigt hat. Die notwendige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde während der Vakanz von den anderen Mitarbeiterinnen der Pressestelle mit übernommen.

Seit 1. Mai 2024 ist Brigitta Mayer-Weirauch als Pressereferentin des FVDZ tätig. Die frühere Fachredakteurin bringt langjährige Erfahrung in der Dentalwelt und der Medienlandschaft mit. Den Verband mit seinen Gremien und Abläufen hat sie bereits während der vergangenen zwei Jahre als Projektmanagerin kennengelernt. Sie arbeitet von Bonn aus direkt mit dem Berliner Büro in ständigem engem Austausch zusammen. Das funktioniert hervorragend – auch dank der Plattform Microsoft Teams. Zurzeit liegt der Fokus darauf, sämtliche Presseverteiler zu aktualisieren, zu erweitern und teils neu aufzubauen. Ziel ist es, das Netzwerk zu Journalistinnen und Journalisten auszubauen und zu pflegen sowie die Pressearbeit mit dem Bundesvorstand und den Landesverbänden zu koordinieren und zu intensivieren. Gerade auch dann, wenn es um länderübergreifende gesundheitspolitische Themen und Aktionen im Verband geht, um so den FVDZ bundesweit in der Öffentlichkeit bekannter zu machen.

Medienbeobachtung

Die Beobachtung der Print- und Online-Medien sowie die Auswertung und Einordnung gesundheitspolitischer und zahnmedizinischer Themen sind elementarer Bestandteil der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Aktuelle Meldungen aus der Gesundheitspolitik werden in der Pressestelle zusammengefasst und an den Bundesvorstand weitergeleitet. Wichtige Informationen werden zudem im Online-Newsletter „FVDZ aktuell“ für die Verbandsmitglieder aufbereitet. Darüber hinaus bezieht die Pressestelle über einen Medienbeobachtungsdienst wöchentlich Ausschnitte zu Presseauftritten des FVDZ und erhält so einen Überblick über die bundesweite Presseresonanz des Verbandes. Daraus werden Pressespiegel erstellt, die an die Vorstandsgremien verschickt werden.

FVDZ aktuell

Die Pressestelle informiert mit dem Newsletter „FVDZ aktuell“ Abonentinnen und Abonnenten über aktuelle Themen aus der Gesundheitspolitik und aus dem Verbandsleben. Bis Jahresende 2023 war Dr. Joachim Hüttmann redaktionell verantwortlich für den Newsletter. Nach seinem Ausscheiden als Newsletter-Redakteur war geplant, „FVDZ aktuell“ in Zusammenarbeit mit einem Verlag und einer externen Journalistin erscheinen zu lassen. Die Kosten bei dieser Konstellation waren trotz Nachverhandlung bei der angespannten Haushaltslage für den Verband zu hoch. Der Grundpreis des Verlags (2.400 EUR pro Monat) für Lektorat und redaktionelle Unterstützung wäre durch Kosten für einen technischen Provider (499 EUR pro Monat) und das Einbeziehen einer externen Journalistin (ca. 1.000 EUR pro Monat) auf eine geschätzte Gesamtsumme von 47.000 EUR pro Jahr hinausgelaufen. Es wurde beschlossen, die Erstellung in das Berliner Büro zu verlegen und auf das kompetente Redaktionsteam des FVDZ zu setzen. So konnten fast die gesamten Kosten eingespart werden.

Seit Februar 2024 erscheint „FVDZ aktuell“ ausschließlich online und in einem neuen Layout. Verantwortlich zeichnet Dr. Jeannine Bonaventura zusammen mit dem Team der Pressestelle. Die Mitarbeiterinnen beobachten täglich relevante Print- und Online-Medien, filtern gesundheits- und standespolitische Themen, recherchieren Informationen und bereiten sie als Kurzmeldungen auf. In Abstimmung mit dem Bundesvorstand werden gesundheits- und berufspolitische Nachrichten aus Verbandssicht kommentiert. Auch aktuelle Kurzberichte der Pressestelle über Verbandsaktivitäten, Pressekonferenzen und Veranstaltungen finden im Newsletter ihren Platz. Die Publikation wird einmal wöchentlich (dienstags) als E-Mail-Newsletter verschickt. Im Berichtszeitraum lag die Empfängerzahl im Schnitt bei rund 11.000 Abonentinnen und Abonnenten.

Pressemitteilungen

Pressemitteilungen sind ein wichtiges Instrument, um die Positionen des FVDZ nach außen zu kommunizieren. Der Bundesvorsitzende nimmt regelmäßig in Pressemitteilungen zu aktuellen gesundheitspolitischen und fachlichen Themen Stellung. Auch verbandseigene Veranstaltungen wie zum Beispiel die jährliche Hauptversammlung oder die Ankündigung der Kongresse sowie bestimmte Jahrestage wie etwa der „Europäische Tag der Parodontologie“ werden mit Pressemitteilungen begleitet.

Folgende Pressemitteilungen hat das Berliner Büro im Berichtszeitraum September 2023 bis Mitte Juli 2024 verfasst und der Fach- und Publikumspresse zur Verfügung gestellt:

- 05.09.2023 Pressemitteilung zur FVDZ-Kampagne
„Wir geben Deutschland das Lächeln zurück“
- 06.09.2023 Pressemitteilung zur Protestaktion in Berlin
„Es geht um die Zukunft der ambulanten Versorgung“
- 25.09.2023 Pressemitteilung zum Tag der Zahngesundheit
Kaum Unterstützung durch die Politik
- 28.09.2023 Pressemitteilung zum Bürokratienteilungsgesetz
„Wir brauchen mehr als nur Empfehlungen aus dem BMG
- 11.10.2023 Pressemitteilung zur FVDZ-Kampagne
BMG fordert sofortige Beseitigung von Lauterbach-Plakaten
- 12.10.2023 Pressemitteilung zur FVDZ-Hauptversammlung
„Wir müssen für einen Systemwechsel vorbereitet sein“

- 14.10.2023 Pressemitteilung zur Wahl des FVDZ-Bundesvorstandes
Dr. Christian Öttl neuer Vorsitzender
- 20.10.2023 Pressemitteilung zum Welt-Osteoporosetag
„Für den Zahnarzt eine ernst zu nehmende Herausforderung“
- 05.01.2024 Pressemitteilung zum Protesttag am 8. Januar
FVDZ teilt Sorge um Zukunft und Versorgung
- 16.01.2024 Pressemitteilung zum Zahnärzte Winterkongress
Kongress in Schladming setzt neue Schwerpunkte
- 17.01.2024 Pressemitteilung zu drohenden Versorgungsengpässen
FVDZ fordert Krisengipfel
- 09.02.2024 Pressemitteilung zum Tag des Zahnschmerzes
Bei Zahnschmerzen möglichst schnell zum Zahnarzt
- 29.02.2024 Pressemitteilung zum Tag der Seltenen Erkrankungen
FVDZ: Zahnärzten kommt wichtige Rolle bei der Bekämpfung zu
- 01.03.2024 Pressemitteilung zum Zahnärztemangel in ländlichen Regionen
FVDZ: Zulassungsbeschränkungen lösen kein Problem
- 06.03.2024 Pressemitteilung zu TI-Verweigerung
FVDZ: Anreize und Überzeugung statt Honorarkürzung
- 07.03.2024 Pressemitteilung zum Tag der gesunden Ernährung
FVDZ: Je weniger Zucker, desto besser
- 20.03.2024 Pressemitteilung zum Weltmundgesundheitstag
FVDZ: Ein gesunder Mund in einem gesunden Körper
- 05.04.2024 Pressemitteilung zum Weltgesundheitstag
FVDZ: Die Politik handelt leichtfertig
- 23.04.2024 Pressemitteilung zu GOÄ und GOZ
„GOZ-Punktwerterhöhung – jetzt“
- 10.05.2024 Pressemitteilung zum Europäischen Tag der Parodontologie
„Die Politik muss endlich die Budgets abschaffen“
- 14.05.2024 Pressemitteilung zur Verabreichung von Sedativa
FVDZ und BDO weisen Ärztetag-Beschluss scharf zurück
- 15.05.2024 Pressemitteilung zum 31. FVDZ-Sommerkongress in Binz/Rügen
Erstklassige Fortbildung und Berufspolitik am Meer
- 31.05.2024 Pressemitteilung zur Podiumsdiskussion beim Sommerkongress in Binz
Versorgungsnotstand – XY ungelöst
- 17.06.2024 Pressemitteilung zu bundesweiten Protesten für wohnortnahe Versorgung
Flagge zeigen – flächendeckend und vor Ort
- 11.07.2024 Pressemitteilung zur Stellungnahme zum BMG-Referentenentwurf zur
zahnärztlichen Approbationsordnung (ZApprO):
Konkretisierungen sind willkommen – ‚Downsizing‘ ausschließen

Die Meinung des FVDZ ist gefragt. Und so fanden viele Pressemitteilungen Einzug in regionale und überregionale Medien.

Presseanfragen/Interviews

Der FVDZ ist bei berufspolitischen und zahnmedizinischen Themen für die Presse ein wichtiger Ansprechpartner. In der Pressestelle werden eingehende Anfragen von Journalisten koordiniert und Gesprächspartner – auf Bundes- wie auf Landesebene – vermittelt.

Verbandsmagazin Der Freie Zahnarzt (DFZ)

Im Berichtszeitraum lag die Redaktion federführend in den Händen der Redakteurinnen Melanie Fügner und Dr. Pascale Anja Dannenberg. Sie planten, redigierten und organisierten das Verbandsmagazin DER FREIE ZAHNARZT (DFZ). Chefredakteurin ist Dr. Ulrike Stern. Bei der inhaltlichen Gestaltung des Magazins unterstützte die Redaktion bis Jahresende 2023 auch Dr. Joachim Hüttmann als Pressebeauftragter des FVDZ-Bundesvorstandes. Die Beteiligten besprechen sich in wöchentlichen telefonischen Redaktionskonferenzen.

Der DFZ wird noch bis Ende 2024 vom Springer Medizin Verlag produziert. Von 2025 an wird das Magazin von der Oemus Media AG verlegt. Die Redakteurinnen sind für die Ressorts Aktuelles, Politik, Landesverbände, Praxismanagement, Report, Zahnmedizin, Campus sowie für das Cover und die letzte Seite zuständig. Um das Ressort „Aus der Wissenschaft“ und die FVDZ-Fortbildungsartikel kümmern sich Redakteurinnen vom Springer Medizin Verlag. Die Artikel für das Ressort Campus organisiert und koordiniert seit 2022 Brigitta Mayer-Weirauch aus der Bundesgeschäftsstelle in Bonn.

Der DFZ konzentriert sich inhaltlich verstärkt auf die Arbeit des FVDZ. Die Hefte haben ein Titelthema, das sich auch auf die aktuellen Aktivitäten des (Geschäftsführenden) Bundesvorstandes und seiner Gremien sowie auf aktuelle gesundheitspolitische Geschehnisse bezieht. Hinzu kommen praxisnahe Titelthemen aus dem Alltag in einer Zahnarztpraxis.

Von den Lesern wird der DFZ sehr positiv aufgenommen. Laut LA-Dent-Umfragen ist der DFZ unter allen zahnmedizinischen gesundheitspolitischen Fachmagazinen in Deutschland seit Langem auf Platz zwei – hinter den zweiwöchig erscheinenden Zahnärztlichen Mitteilungen (ZM). Auch eine Umfrage unter den DFZ-Lesern, die die Redaktion in Eigenregie gemacht hat, ergab ein sehr positives Echo: Große Teile der Leserschaft sind mit der bisherigen Printausgabe zufrieden. Regelmäßige Artikel wie zum Beispiel „Aus der Wissenschaft in die Praxis“ und „Ergänzungsleistungen – Der gangbare Weg“ haben die Position des DFZ unter den Fachmagazinen weiter gefestigt. Ziel ist es, die Qualität des Heftes auch mit der Oemus Media AG auf hohem Niveau zu halten.

Im Berichtszeitraum sorgte die Redaktion dafür, dass alle FVDZ-Aktivitäten sowie die Aktionen des Verbandes zur Nachwuchsgewinnung journalistisch attraktiv präsentiert wurden.

Großes Renommee bei den Lesern genießt die Rubrik „Fortbildung“ unter Federführung von Dr. Norbert Grosse und mit Unterstützung des Springer Medizin Verlages. Den Verantwortlichen gelang es, mit ihren Fachautoren aus der Wissenschaft das weite Spektrum zahnmedizinischer Fortbildungsthemen abzudecken und so zur Reputation und Relevanz des DFZ beizutragen. In dieser Rubrik wurden sowohl profilierte Experten als auch der wissenschaftliche Nachwuchs präsentiert.

Im Bereich Verbands- und Gesundheitspolitik nahmen auch in diesem Jahr Themen aus dem Bundesgesundheitsministerium breiteren Raum in der Berichterstattung ein. Auch die Einschätzungen des FVDZ-Bundesvorstandes standen im Fokus. Die Titelthemen in der DFZ-Berichterstattung

waren bis August 2024: Der neue FVDZ-Bundesvorstand, Wege aus dem Fachkräftemangel, Aggressionen in der Praxis, Praxishygiene, Barrierefreiheit in der Praxis, KI in der Zahn-Medizin, Europawahl, Kinder in der Zahnmedizin und Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen. Hierbei stand immer die durch den Verband eingenommene Positionierung im Mittelpunkt. Diese Themen wurden von der Redaktion grundlegend aufgearbeitet und für die Leser eingeordnet.

Social Media

Facebook – Der FVDZ ist seit November 2011 mit einem eigenen Profil auf Facebook vertreten. Unter www.facebook.com/fvdzev postet die Online-Redaktion täglich (Montag-Freitag und bei Bedarf auch am Wochenende) zahnmedizinische oder gesundheitspolitische Meldungen sowie aktuelle News und Fotos aus dem Verbandsleben. Neue (und bestehende) Serviceleistungen, Kongresse und Seminare sind ebenfalls mehrmals wöchentlich in der Rotation der Beiträge. Im Berichtszeitraum hat sich auch die Zahl der Storys zu den bestehenden Beiträgen noch einmal stark erhöht. Mindestens ein Mal täglich gibt es neben den Beiträgen auch eine Story. Dies dient dazu, täglich in der Story-Leiste der FVDZ Follower zu erscheinen. Vor allem Veranstaltungen wie Protesttage, die Hauptversammlung und Kongresse begleitet die Online-Redaktion sehr zeitnah bzw. als „Live-Berichterstattung“ mit bis zu 15 Storys pro Tag. Auch in diesem Jahr konnten wir nur durch organische Reichweite die Abonnentenzahl steigern. Aktuell hat das FVDZ-Unternehmensprofil auf Facebook 4.790 Abonnenten. (Stand: Juli 2024).

Instagram – Seit 14. November 2018 bespielt der FVDZ unter www.instagram.com/fvdzev ein eigenes Instagram-Profil. Das Profil unter www.instagram.com/fvdz.stupa, soll hauptsächlich vom Studierendenparlament selbst betreut werden. Die Online-Redaktion unterstützt hier ab sofort in Form von Beiträgen und Storys. Die Inhalte auf Facebook und Instagram werden gespiegelt. D.h. auch hier postet die Online-Redaktion täglich zahnmedizinische oder gesundheitspolitische Meldungen sowie aktuelle News und Fotos aus dem Verbandsleben (siehe oben). Dies dient dazu, täglich in der Instagram-Story-Leiste der FVDZ-Follower zu erscheinen. Aktuell hat das Instagram-Profil des FVDZ 2.696 Abonnenten (Vorjahr 2.113). (Stand: Juli 2024)

Folgende Themen werden regelmäßig von der Online-Redaktion über die sozialen Medien veröffentlicht:

- FVDZ-Fortbildungen und Kongresse
- DFZ-Artikel
- Pressemitteilungen
- Protestankündigungen und Aktionstage
- Fotogalerien
- Informative/ humorvolle Posts/ Storys
- Themenspezifische Posts (z.B. EU-Wahl)
- Beiträge zum Vorstand/ Vorstandsarbeit
- Beiträge über den Verband

Seit Frühjahr 2024 wurde der Social-Media-Auftritt grundlegend überarbeitet. Auffällig ist dabei vor allem das neue Design, um eine jüngere Zielgruppe anzusprechen. Die verschiedenen Beitragskategorien können nun auf den ersten Blick unterschieden werden. Beispielsweise kann man durch reines Überfliegen des Kanals sofort erkennen, ob es sich bei den Beiträgen um eine Pressemeldung, eine Newsletter-Ankündigung oder einen DFZ-Artikel handelt. Ebenso wurden neue

Beitragskategorien entwickelt, um mehr, schneller und hochwertigeren Content zu erstellen. Ab sofort werden DFZ-Artikel, sowie Newsletter-Beiträge etc. „recycelt“ und auch auf den Social-Media-Kanälen verbreitet. Zusätzlich werden Storys und Reels als Videos gepostet und darauf geachtet, die Interaktion mit den Followern zu steigern. Das geschieht unter anderem durch Story-Umfragen.

Linked-In – Seit Oktober 2023 gibt es auch einen FVDZ Linked-In-Account. Ziel dieses Accounts ist in erster Linie das Recruiting neuer Mitarbeiter und das Pflegen von geschäftlichen Beziehungen. Der Content auf dieser Plattform unterscheidet sich daher stark vom Content der anderen Plattformen. Von Oktober-März wurden auf Linked-In in regelmäßigen Abständen die ausgeschriebenen Stellen des FVDZ gepostet. Nun konzentriert sich der Content vor allem darauf, geschäftliche Beziehungen und Treffen zu publizieren und so ältere Geschäftsbeziehungen zu pflegen und neue Kontakte herzustellen. Aktuell hat das Linked-In-Profil des FVDZ 174 Abonnenten. (Stand: Juli 2024)

Die Online-Redaktion und die Koordination der Social-Media-Aktivitäten des Freien Verbandes betreut seit dem 01. Mai 2024 Marina Derkum im Bonner Büro. Sie steht dafür im engen Kontakt mit der DFZ- und FVDZ aktuell-Redaktion.

Dr. Jeannine Bonaventura



Dr. Ulrike Stern
DFZ-Chefredakteurin



Wissenschaft und Fortbildung

3.1 | FVDZ akademie

Seminare

Die FVDZ akademie konnte im Berichtszeitraum ein sehr gutes Ergebnis vorweisen. Es wurden sowohl Präsenzseminare als auch Online-Seminare angeboten und durchgeführt, sowohl für zahnärztliche Kolleginnen und Kollegen als auch für Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Das Konzept der FVDZ akademie wird sehr gut angenommen und bleibt auch zukünftig ein fester Bestandteil im Fortbildungsangebot des FVDZ. Es wurden knapp 1.200 Anmeldungen für Präsenzseminare und Online-Seminare im Berichtszeitraum des 2. Halbjahrs 2023 und des 1. Halbjahrs 2024 verbucht. Der FVDZ ist ein verlässlicher und etablierter Partner in der Praxisfortbildung. Die hervorragende Realisierungsquote aller Präsenz- und Webseminare lag bei knapp 90%. Die Programmplanung orientiert sich nach wie vor an den Wünschen unserer Mitglieder und konzentriert sich auf Themen mit hohem praktischem Nutzen für die Zahnarztpraxis bzw. dem gesamten Praxisteam.

Im Kursprogramm für das zweite Halbjahr 2024 wird Bewährtes fortgesetzt, aber auch neue Seminarthemen angeboten wie zum Beispiel „Ein Händchen für Typen: Typgerechte Führung von Mitarbeiter*innen“ oder „Umsatzsteigerung bis zu 20% durch perfektes Termin- und Zeitmanagement“. Die Themenbereiche Abrechnung, Betriebswirtschaft, Praxisführung/-marketing und Kommunikation sowie Recht in der Zahnarztpraxis bilden erneut die Schwerpunkte. Ein vielseitiges Programm für Praxismitarbeiterinnen und Praxismitarbeiter ist ebenfalls erneut fester Bestandteil des Seminarangebotes.

Die Werbestrategie, die Präsenzseminare und Online-Seminare mit E-Mailings über die Verbandszeitschrift „Der Freie Zahnarzt“, die FVDZ-Website, Facebook, Instagram sowie über das „FVDZ aktuell“ zu bewerben, hat sich bewährt. Darüber hinaus setzen wir aber auch nach wie vor bei einzelnen Präsenzseminaren weiterhin auf regionale Flyer-Aussendungen.

Sehr erfreulich ist es, dass unsere angebotenen Seminare durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchweg positiv bewertet werden, was ein Beleg für die richtige Auswahl sowohl an Referentinnen und Referenten als auch Themen ist. Über die Angebote der FVDZ akademie wurden wieder neue Mitglieder gewonnen. Die FVDZ akademie ist ein wichtiger Baustein der Mitgliedergewinnung, -bindung, und -entwicklung.

Prof. Dr. Thomas Wolf



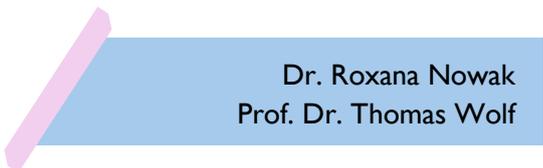
Winterkongress Schladming

Der 56. Zahnärzte Winterkongress hat vom 31. Januar bis 3. Februar 2024 im österreichischen Schladming stattgefunden. Neben der Begrüßung durch die Kongressleiter Dr. Roxana Nowak und Prof. Dr. Thomas Wolf haben sowohl Hermann Trinker (Bürgermeister Stadtgemeinde Schladming) als auch Barbara Abel (Leitung Events - Tourismusverband Schladming) Grußworte an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerichtet.

Die anschließende Podiumsdiskussion hat zum Thema „Fachkräftemangel in Europa – Dental Workforce Challenges“ stattgefunden mit Sylvia Gabel (Verband medizinischer Fachberufe e. V. - Referatsleiterin Zahnmedizinische Fachangestellte), OMR Dr. Franz Hastermann (Präsident Zahnärztlicher Interessenverband (ZIV) Österreichs), Dr. Christian Öttl (Bundesvorsitzender des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte e. V.) und moderiert von Prof. Dr. Thomas Wolf (FVDZ). Im Anschluss gab es ein ‚Get together‘, was zusätzlich zum regen Austausch unter den im Auditorium anwesenden Gästen führte und zum Netzwerken genutzt wurde. Die Kongresseröffnung und Podiumsdiskussion wurden live gestreamt und konnte über die FVDZ-Homepage live verfolgt werden.

Begleitet wurde der Winterkongress durch eine Dentalausstellung. Darunter fanden sich auch wieder Firmen, die Kurse von vereinzelt Referentinnen und Referenten mit Materialien unterstützt haben. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung wurden die Vorträge der Referentinnen und Referenten vor Ort live aufgezeichnet. Damit alle Interessierten vom Kongress profitieren konnten, auch die, die im Jahr 2024 nicht persönlich vor Ort sein konnten. Die Vorträge als Aufzeichnung „Web on demand“ wurden in einem Gesamtpaket zur Buchung angeboten, das gegen eine Gebühr auf der FVDZ-Homepage abgerufen werden konnte. Der Abrufzeitraum wurde in diesem Jahr auf drei Monate verlängert. Bei diesem Fortbildungskonzept haben insgesamt zwölf Referentinnen und Referenten mitgewirkt.

Der 57. Zahnärzte Winterkongress des FVDZ wird im Jahr 2025 online ausgerichtet mit interessanten Themen als Aufzeichnung „Web on demand“.



Dr. Roxana Nowak
Prof. Dr. Thomas Wolf

Praxis-Ökonomie-Kongress Sylt

Am verlängerten Himmelfahrtswochenende fand der traditionsreiche Sylter Praxis-Ökonomie-Kongress in diesem Jahr zum 19. Mal wieder mit großem Erfolg statt. Unter dem Motto „Ökonomische Perspektiven für die Zahnarztpraxis der Zukunft“ trafen sich erneut zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um sich zu zahlreichen und interessanten Themen vom 10. bis 11. Mai auf Insel Sylt fortzubilden. Das Programm bot eine gelungene Mischung von Themen zum Praxismarketing, der Wirtschaftlichkeit in der Prophylaxe, der GOZ, der IT bis hin zur Rhetorik im Praxisalltag. Dies ist nur eine kleine Auswahl der Themen, die für viel Gesprächsstoff auf Sylt sorgten. Wieder einmal zeigte es sich, dass der persönliche Austausch zwischen Kolleginnen und Kollegen durch nichts zu ersetzen ist.

Am Vorabend des Kongresses fand wie gewohnt der Dental-Business-Evening „Meet your speaker“ für eine kleine Gruppe von interessierten Zahnärztinnen und Zahnärzten statt. Auch dieses Event war mit 40 Teilnehmer ausgebucht. Die Referentin Frau Birgit Stülten vermittelte in Ihrem Vortrag den Teilnehmern interessantes Wissen über die Geheimnisse zur Steigerung von Produktivität durch Eigenverantwortung und langhaltende Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

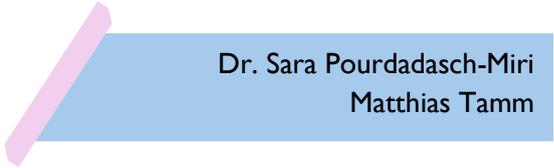
Insgesamt haben sich für den Kongress 156 Teilnehmer angemeldet, im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung um 28 Prozent. Die gesamte Fortbildungsveranstaltung wurde überwiegend mit sehr gut bis gut bewertet, was die Auswertung der abgegebenen Beurteilungsbögen ergab.

Abgerundet wurde der Kongress durch den immer wieder sehr begehrten geselligen Abend am Freitag im „Beach House“, der erneut restlos ausverkauft war.

Ergänzend zur Präsenzveranstaltung wurden die Vorträge der Referenten vor Ort aufgezeichnet und als „Web-Aufzeichnung on demand“ gegen Gebühr für zwei Monate auf der Homepage zum Abruf zur Verfügung gestellt.

Insgesamt haben 165 Personen das Angebot „Web-Aufzeichnung on demand“ gebucht.

Derzeit befinden wir uns in der Planung für den Praxis-Ökonomie-Kongress 2025, der dann sein 20. Jubiläum feiern wird.



Dr. Sara Pourdadasch-Miri
Matthias Tamm

Sommertag Binz/Rügen

Aufgrund eines immensen Wasserschadens im Kaiserbäderraum des Hotels Kaiserhof in Heringsdorf im Herbst 2023 wurde unter Hochdruck für den Zahnärzte Sommertag 2024 eine reizvolle Ersatz-Location an der Ostsee gesucht und gefunden.

Der 31. Zahnärzte Sommertag fand vom 27. bis 31. Mai 2024 im Travel Charme Binz auf Rügen statt. Mehr als 430 Teilnehmerinnen und -teilnehmer haben den Präsenztage besucht. Auch die Seminare wurden mit insgesamt 228 Buchungen sehr gut angenommen. Hoher Beliebtheit erfreuten sich u.a. die praktischen Workshops, die von verschiedenen Dentalfirmen betreut und unterstützt wurden.

Die Kompetenz der Referentinnen und Referenten und damit auch die Qualität des Kongressprogramms wurde durch die rege Teilnahme an allen wissenschaftlichen Angeboten bestätigt. Des Weiteren freuten sich die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr, sich persönlich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen bzw. zu vertiefen. Das vielfältige Fortbildungsangebot, die Atmosphäre sowie Organisation wurden von den Kongressteilnehmenden mehrheitlich mit sehr gut bis gut bewertet.

Die begleitende Dentalausstellung im Kongresshotel war bis auf den letzten Platz ausgebucht. Viele der ausstellenden Firmen haben bereits vor Ort um eine erneute Berücksichtigung für den Kongress 2025 gebeten.

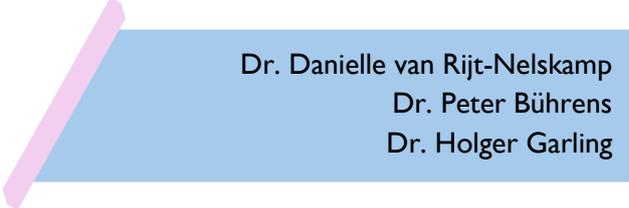
Das Thema der Podiumsdiskussion am standespolitischen Vormittag lautete „Zahnärztliche Versorgung auf dem Land - Nachwuchs in der Krise“. Hierzu diskutierte der FVDZ-Bundesvorsitzende Dr. Christian Öttl mit Simone Borchardt (CDU, MdB), Christian Bartelt (FDP, MdB) und Dr. Jens Palluch (stellv. Vorsitzender der KZV Mecklenburg-Vorpommern). Die Moderation übernahm Herr Dr. Peter Bührens (Kongressleitung).

Darüber hinaus wurden im Rahmen der berufspolitischen Veranstaltung Herr Dr. Peter Bührens und Herr Dr. Holger Garling als Kongressleiter verabschiedet. Nach 14 außerordentlich erfolgreichen Jahren haben sie die Kongressleitung auf eigenen Wunsch an Frau Dr. van Rijt-Nelskamp übergeben.

Auf dem diesjährigen Präsenztage wurden die Vormittagsvorträge erstmals live aufgenommen und können als „Web-Aufzeichnung on demand“ seit dem 1. Juli bis zum 31. August 2024 in einem

geschützten Bereich auf der FVDZ-Website gegen Gebühr abgerufen werden. Mehr als 230 Anmeldungen sind bisher für das Onlinekonzept eingegangen (Stand August 2024).

Da es nicht sicher ist, ob die Sanierung des Kaiserbädersaals vom Hotel Kaiserhof in Heringsdorf bis zum Sommer 2025 abgeschlossen ist, wird der 32. Zahnärzte Sommerkongress vom 16. bis 20. Juni 2025 erneut im Travel Charme Binz stattfinden.



Dr. Danielle van Rijt-Nelskamp
Dr. Peter Bührens
Dr. Holger Garling

Kongress Dentale Zukunft

Der Kongress Dentale Zukunft in Leipzig wurde 2023 vom Freien Verband Deutscher Zahnärzte e.V. in Kooperation mit der Stiftung Innovative Zahnmedizin (SIZ) am 3. und 4. November 2023 organisiert und durchgeführt. Der Kongress richtete sich vornehmlich an junge Zahnärztinnen und Zahnärzte vom Staatsexamen bis zur Niederlassung; angestellte und selbständige Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Studierende der letzten klinischen Semester.

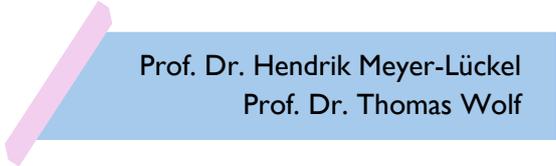
Die Kongressleiter Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel und Prof. Dr. Thomas Wolf organisierten ein abwechslungsreiches Programm aus wissenschaftlichen Themen gepaart mit Rechts- und Kommunikationsthemen und konnten dafür hochkarätige Referenten gewinnen: Prof. Dr. Rainer Haak, ZA Uwe Rudol, ZA Malte Schaefer, PD Dr. Michael Taschner und RA Detlef Kerber.

Den über 60 Teilnehmenden wurde am Freitagnachmittag und Samstagvormittag in den verschiedenen Vorträgen gezieltes Fachwissen vermittelt, das sie in den praxisorientierten, selbstgewählten Workshops am Samstagvormittag vertiefen konnten. Nicht nur das ‚Get-together‘ am Freitagabend bot den Teilnehmenden eine Vielzahl an Gelegenheiten mit den Referenten, der Kongressleitung und anderen Teilnehmerinnen und -teilnehmern ins Gespräch und in den Austausch zu kommen. Wie in den vergangenen Jahren auch wurden einige Eintrittskarten verlost.

Eine bis auf den letzten Platz ausgebuchte Dentalausstellung ergänzte das abwechslungsreiche Kongresswochenende. Viele Dentalfirmen zeigten bereits Interesse am nächsten Kongress Dentale Zukunft teilzunehmen.

Die Kongressleitung wurde von einem externen Mitarbeiter sowie zwei Mitarbeitenden der Bundesgeschäftsstelle bei der Organisation, Bewerbung und Umsetzung des Kongresses Dentale Zukunft unterstützt.

Der Kongress Dentale Zukunft wird am 7. und 8. November 2025 wieder in den Salles de Pologne in Leipzig in Kooperation mit der Stiftung Innovative Zahnmedizin (SIZ) stattfinden. Die Planungen zur kommenden Veranstaltung haben bereits begonnen.



Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel
Prof. Dr. Thomas Wolf

Digitalisierung und TI

3.12 Digitales

Mit dem Inkrafttreten des neuen Digital-Gesetzes sind die Zahnärztinnen und Zahnärzte in Deutschland seit dem 01. Januar 2024 verpflichtet, Rezepte elektronisch auszustellen. Dies ist wohl der offensichtlichste Schritt in der Digitalisierungsstrategie des Bundesgesundheitsministeriums, der die Praxen in diesem Jahr erreichen wird. Und wieder zeigte sich, dass die Mahnungen von Seiten der Zahnärzteschaft, der Funktionalität von digitalen Anwendungen absoluten Vorrang einzuräumen, nicht aus der Luft gegriffen waren. Das politisch definierte Startdatum für die verpflichtende Verwendung des eRezepts zog wieder monatelange Meldungen von IT-Störungen nach sich, über nicht einlösbare oder gar nicht erst signierbare Verordnungen und viel Frust bei Patienten, Apothekern und Zahnärztinnen und Zahnärzten.

Im Gegensatz dazu verlief die Nutzung der digitalen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) deutlich unproblematischer als noch im letzten Jahr. Die Abläufe bei der Einführung der eAU mit ihren starren Zeitvorgaben, technischen Pannen und Herausforderungen in den Praxen sowie der erst sukzessiven Beseitigung der Fehler wirkt im Nachhinein wie eine Blaupause für die Vorgaben zum eRezept: politische Zeitpläne, nicht ausgereifte technische Voraussetzungen und fehlende Erprobung führen zu Stress in den Praxen und einer Fehlerbeseitigung „im laufenden Betrieb“. Dies alles bedeutet unnötige Belastungen für alle Beteiligten und verringert nachhaltig die Akzeptanz technischer Neuerungen – obwohl diese zum Nutzen aller eingesetzt werden können, wenn sie denn funktionieren.

Die TI-Pauschale, deren Einführung mit dem Krankenhauspflegeentlastungsgesetz beschlossen wurde, scheint unseren Erwartungen aus dem letzten Jahr leider vollständig zu erfüllen: Sie ist nicht ausreichend für die Refinanzierung der tatsächlich mit der Telematikinfrastruktur anfallenden Kosten in der Praxis und ein bezeichnendes Beispiel für die nach wie vor inakzeptable Sanktionspolitik des BMG.

Für das Jahr 2025 ist mit der Einführung der „elektronischen Patientenakte (ePA) für alle“ der nächste große Schritt in Sachen Digitalisierung des Gesundheitswesens vorgegeben: Durch das beschlossene Opt-out-Verfahren, bei dem die Patienten der Anlage einer ePA aktiv widersprechen müssen, wenn sie diese nicht wünschen, strebt die Bundesregierung einen Verbreitungsgrad von 80 Prozent an. Neben den unterschiedlichen Funktionen sind Befüllung, Datenpflege und Datennutzung noch immer in weiten Teilen unklare Themenfelder, bei denen Aufmerksamkeit und Wortmeldungen noch dringend geboten sein werden.

Europäische Vorhaben

Auf europäischer Ebene haben zwei große Verordnungsvorhaben der EU die Diskussionen bestimmt. Wie bereits im letzten Jahr absehbar, wurde im Juli dieses Jahres der AI-Act (Verordnung über Künstliche Intelligenz) endgültig verabschiedet. Mit dieser Verordnung regelt die EU als erster zusammenhängender Wirtschaftsraum weltweit die Nutzung von Künstlicher Intelligenz. Grundlage ist ein risikobasierter Ansatz, der in abgestufter Form die Anwendung von KI-Systemen einordnet. In der Zahnmedizin sind solche Systeme vor allem in der Praxisorganisation oder in der Auswertung von Röntgenbildern vorstellbar.

Die zweite, und für die Zahnmedizin deutlich wichtigere Verordnung, betrifft die Zukunft des Europäischen Gesundheitsdatenraums (European Health Data Space – EHDS). Die Verhandlungen zum EHDS zogen sich über viele Monate und waren gerade aus deutscher Sicht spannend, da die europäische Verordnung auch den Rahmen für die Digitalisierung der nationalen Gesundheitssysteme in Europa definieren soll. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hatte vor der Verabschiedung der deutschen Digitalisierungsgesetze (Digital-Gesetz und Gesundheitsdatennutzungsgesetz) mehrfach darauf hingewiesen, dass der deutsche Rückstand im internationalen Vergleich den Vorteil böte, die nationalen Gesetze an Europäische Entwicklungen leichter anpassen zu können. Trotzdem kam es zu Inkongruenzen mit den europäischen Plänen und die Einigung im Trilog konnte erst auf den letzten Metern erzielt werden, bevor das Parlament im Sommer neu gewählt wurde.

Aktueller Stand eRezept

Das eRezept wird nach anfänglichen Problemen flächendeckend eingesetzt und soll in absehbarer Zeit auch für Privatpatienten zur Verfügung stehen. Die Generierung einer dafür notwendigen Krankenversicherungsnummer (KVNR) mit ihren datenschutzrechtlichen Voraussetzungen scheint dabei eine große Hürde zu sein. Mit der Verabschiedung des Digitalagenturgesetzes soll die Gematik (später dann Digitalagentur für Gesundheit) weitreichendere Aufsichts- und Regulierungskompetenzen bekommen, um besser einschreiten zu können, wenn anhaltende Störungen bei Anbietern auftreten. Die Möglichkeit der Rezepteinlösung mit der elektronischen Versichertenkarte (eGK) der GKV-Patienten hat den Umgang mit dem eRezept stark vereinfacht. Der weitaus größte Anteil an eRezepten wird mittlerweile auf diesem Weg eingelöst.

Aktueller Stand ePA

Stand August 2024 soll die ePA für alle im Februar 2025 eingeführt werden. Der ursprünglich avisierte Starttermin im Januar gilt nur noch für die Modellregionen Hamburg und Franken. Sollten dort in den ersten Wochen unerwartete Schwierigkeiten auftreten, könnte eine weitere Verschiebung des bundesweiten Starttermins noch möglich sein. Die Erstbefüllung der ePA soll dann in den Praxen erfolgen, die weitere Befüllung der ePA mit anfallenden Gesundheitsdaten soll nach Vorstellung des BMG weitestgehend automatisiert aus den PVS passieren. Inwieweit die Systeme zum Start der ePA dazu in der Lage sein werden, in welcher Form zahnmedizinische Daten dort gespeichert werden sollen und wie diese dann einen wissenschaftlichen Nutzen bringen könnten ist bislang (Stand August 2024) noch nicht klar. Zunächst sollen eine Medikationsliste (erstellt aus den verordneten eRezepten) und Befundberichte, Arzt- und Entlassbriefe sowie Labordaten in die ePA eingestellt werden. Den Patienten soll es dabei möglich sein, einzelnen Ärzten – zum Beispiel ihrem Zahnarzt – den Zugriff auf ihre ePA zu verweigern.

Aktueller Stand EHDS

Die Verhandlungen zum EHDS wurden im Frühjahr abgeschlossen. Im Herbst soll die Verordnung in ihrer finalisierten Form erneut dem Europäischen Parlament vorgelegt und dann von den Institutionen verabschiedet werden. Leider hat sich in den letzten Jahren der Trend verfestigt, der den EHDS immer weiter von der ursprünglichen Intention eines patientenorientierten Datenraums zu Nutzung medizinischer Gesundheitsdienstleistungen in der EU hin zu einer Datensammlung für akademische und kommerzielle Forschung verschoben hat. Dies zeigt die große Bedeutung der Forderungen des FVDZ nach Datenschutz, Datenhoheit und Freiwilligkeit aller Beteiligten an diesem System.

Rückblick/Ausblick

Seit der letzten Hauptversammlung in Lübeck haben wir im Rahmen der Digitalgesetzgebung wiederholt den Kontakt zur Bundespolitik gesucht und in Einzelgesprächen unseren Forderungen Nachdruck verliehen. Genauso werden wir unsere Kernforderungen wieder platzieren, wenn es um die Ausgestaltung und den Umgang mit der ePA geht und der EHDS weiter Gestalt annimmt. Vor allem ein praxistauglicher Umgang mit der elektronischen Patientenakte und die damit verbundenen technischen Herausforderungen werden in den nächsten Monaten zu den „digitalen Hauptaufgaben“ gehören.

Dr. Kai-Peter Zimmermann



Internationale Arbeit

3.13 Internationale Arbeit – FDI und ERO

Weltzahnärztekongress

Erstmals nach der Pandemie konnten Ideen, Wissen und Erfahrungen wieder in Präsenz ausgetauscht werden – und das in Sydney. Eine Positionierung zu freien Zuckern soll den Weg für eine effektivere Lobbyarbeit ebnen. Auch auf europäischer Ebene wurde beraten und beschlossen. Digitalisierung und Künstliche Intelligenz bestimmen die Agenda.

Eine einzigartige Gelegenheit, Beziehungen und Zusammenarbeit global zu stärken, Ideen, Wissen und Erfahrungen auszutauschen bietet der Weltzahnärztekongress des Weltverbands der Zahnärzte, der World Dental Federation FDI mit Sitz in Genf/Schweiz. Diese größte FDI-Fortbildungsveranstaltung fand im vorigen Herbst erstmals nach vier Jahren wieder in Präsenz statt, in Sydney/Australien. Nach dem Kongress 2019 in San Francisco/USA gab es nun erstmals seit der Corona-Pandemie wieder ein vollständiges Präsenz-Programm bestehend aus dem wissenschaftlichen Kongress mit Vorträgen und Workshops, den Zusammenkünften des Weltparlaments sowie einer Industrieausstellung.

Die beiden Veranstalter FDI und Australian Dental Association (ADA) hatten ein überzeugendes wissenschaftliches Programm mit mehr als 220 Sitzungen zusammengestellt. Dieses wurde ergänzt um politische Sitzungen des FDI-Weltparlaments, gesellschaftliche Veranstaltungen und eine Präsentation neuester Produkte und Dienstleistungen von mehr als 150 Ausstellern.

Acht Policy Statements

Die Generalversammlung hat acht Policy Statements verabschiedet:

- Alkohol als Risiko für die Mundgesundheit
- Zusammenarbeit zwischen dem zahnmedizinischen Praxisteam und anderen medizinischen Fachkräften
- Psychische Gesundheit für die Zahnärzteschaft und Studierende der Zahnmedizin
- Zahnabnutzung
- Alternative Restaurationsmaterialien als Ersatz für Amalgam
- Mundgesundheit für gesundes Altern
- Perinatale und frühkindliche Mundgesundheit
- Soziale und kommerzielle Determinanten der Mundgesundheit

ERO-Herbsttagung

Die Herbsttagung und einige Arbeitsgruppentreffen der European Regional Organization (ERO) als europäische Regionalorganisation der FDI fanden im Rahmen des FDI-Weltkongresses in Sydney statt. Unter Leitung von President-Elect Dr. Edoardo Cavallé soll ein Ethik-Kodex ausgearbeitet und auf der Frühjahrs-Plenarsitzung 2024 den Delegierten vorgelegt werden; neben Grundsätze für die

Tätigkeit der ERO sollen die Beziehungen zwischen den nationalen Zahnärzteverbänden (NDA) und der ERO geregelt werden. Eine Arbeitsgruppe wurde zu „Mundgesundheit und allgemeine Gesundheit“ unter Leitung von Dr. Mick Armstrong (UK) einberufen. Über den aktuellen Stand laufender Projekte berichteten mehrere Arbeitsgruppen:

- Alternde Bevölkerung
- Freiberuflichkeit in Europa
- Beziehung zwischen niedergelassenen Zahnärzten und Universitäten
- Integration
- Fort- und Weiterbildung in der Zahnmedizin
- Zahnärztliches Team
- Digitalisierung in der Zahnmedizin, E-Health und Künstliche Intelligenz

Hohe Aktualität, auch ob der schnellen Weiterentwicklung, hat vor allem das Thema Künstliche Intelligenz (KI). Diese zu regulieren ist ein Anliegen der Europäischen Union und auch in der (Zahn-) Medizin. Zudem gibt es noch viel Diskussionsbedarf zum Europäischen Gesundheitsdatenraum (European Health Data Space EHDS). Und „Corporate Dentistry“ (Medizinische Versorgungszentren MVZ und Praxisketten) wird immer noch als eine herausfordernde Situation in allen nationalen Zahnärzteorganisationen beschrieben. Um sich mit dem Thema intensiver zu befassen, wurde eine CED-ERO-Taskforce gegründet, also eine Taskforce zwischen der ERO und dem Council of European Dentists, der Standesvertretung der Zahnärzteschaft in der EU.

CED-Herbstvollversammlung

Wegen einer terminlichen Überschneidung der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) in Berlin und der CED-Herbstvollversammlung in Brüssel/Belgien wurde Deutschland dort durch Dr. Alfred Büttner und Prof. Dr. Thomas Wolf als Delegierte vertreten. Fünf für die Öffentlichkeit bestimmte Positionspapiere wurden angenommen, die bereits im Vorfeld diskutiert und im Verlauf der Vollversammlung nur marginal geändert worden waren:

- Eine EntschlieÙung zur Anerkennung von in Drittstaaten erworbenen zahnärztlichen Qualifikationen, wenngleich einige Mitgliedstaaten dafür kritisiert werden, zahnmedizinische Abschlüsse aus Drittstaaten anzuerkennen ohne Prüfung der Mindeststandards der EU-Berufsanerkennungsrichtlinie.
- Eine aktualisierte Stellungnahme zum Profil des Zahnarztes der Zukunft, ergänzt um einen Passus zur Digitalisierung gemäß einem Vorschlag des Europa-Ausschusses der BZÄK.
- Eine aktualisierte Stellungnahme zu zahnmedizinischen Fachrichtungen ohne gravierende Änderungen zur Vorgängerversion aus dem Jahr 2016.
- Eine Stellungnahme zu Zahnmedizin und zur Medizinprodukteverordnung (MDR), die aus Sicht des CED unterschiedliche Auslegungen enthält, weshalb konsistente Regeln gefordert werden.
- Eine EntschlieÙung zu „Direct to Consumer“-Kieferorthopädie, KI und Zahnmedizin mit der sich das CED kritisch zu Aligned positioniert.

ERO-FDI-Frühjahrs-Vollversammlung

Am 26. und 27. April 2024 versammelten sich die Vertreter der nationalen Zahnärzteverbände in Limassol, Zypern, zur Frühjahrs-Vollversammlung der European Regional Organisation (ERO) der FDI World Dental Federation. Die Bedeutung der Veranstaltung wurde durch die Anwesenheit von Prof. Dr. Greg Chadwick, Präsident der FDI World Dental Federation, und Dr. Freddie Sloth-Lisbjerg, Präsident des Council of European Dentists (CED) hervorgehoben.

Es gibt zahlreiche neue Entwicklungen und Initiativen wie zum Beispiel die Gründung der Task Force «Membership and Liaison», geleitet von Prof. Dr. Paula Perlea. Ziel der Task Force ist es, die Mitgliederbindung zu stärken und die internationale Zusammenarbeit zu fördern. Im Kontext der Arbeitsgruppe «Alternde Bevölkerung» mit Dr. Michael Diercks präsentierte Dr. Jean-Philippe Haesler ein laufendes Projekt zur Entwicklung einer sogenannten «WebApp», die als sogenannte «Toolkit» als Instrument für das Pflegepersonal in der Betreuung älterer Menschen sowohl unterstützen als auch bei der Aufrechterhaltung der Mundhygiene anleiten soll.

Studie: Wie wollen junge Zahnärzte Arbeiten?

Die ERO-Arbeitsgruppe (AG) «Freiberuflichkeit», vertreten durch Dr. Ralf Wagner und Prof. Dr. Thomas Wolf, kündigte eine Studie in sechs Sprachen an, die sich mit der Arbeitswelt junger Zahnärztinnen und Zahnärzte befasst. Die Untersuchung soll unter anderem Aufschluss darüber geben, unter welchen Bedingungen die junge Zahnärzteschaft arbeiten möchte. Die ERO-AG für die «Beziehung zwischen niedergelassenen Zahnärzten und Universitäten» mit Prof. Dr. Thomas Wolf hat kürzlich einen Artikel über die praktischen Fertigkeiten von Studierenden der Zahnmedizin im Journal Oral Health and Preventive Dentistry veröffentlicht. In dieser umfassenden Querschnittsstudie in 25 Ländern der Europäischen Regionalorganisation der FDI Weltzahnärzteorganisation (ERO) wurden die praktischen Fähigkeiten von Zahnmedizinstudenten und -absolventen von den nationalen Zahnärzteverbänden bewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass 80 Prozent der Länder Mindestanforderungen für den Erwerb praktischer Fertigkeiten festgelegt haben, die in der Regel im dritten Studienjahr beginnen. Mehr als 76 Prozent der nationalen Zahnärzteverbände glauben, dass eine Verbesserung der Ausbildung vor dem Eintritt in die zahnärztliche Praxis notwendig ist. Diese Studie unterstreicht die heterogene Wahrnehmung praktischer Fertigkeiten unter den Absolventinnen und Absolventen und legt nahe, dass eine verstärkte klinische Ausbildung, vor allem am Patienten, und zusätzliche klinische Ausbilder oder Dozierende erforderlich sind, um die Lücke zu schließen, bevor die «fertigen» Zahnärztinnen und Zahnärzte nach dem Studium in die zahnärztliche Praxis eintreten.

Anwendung von KI in der Zahnmedizin

Ein weiterer Artikel zu interprofessioneller Ausbildung und Zusammenarbeit in der Praxis ist derzeit in Vorbereitung. Die Arbeitsgruppe «Integration» mit Dr. Jeannine Bonaventura diskutierte die Verfügbarkeit zahnmedizinischer Materialien in den östlichen ERO-FDI-Ländern, die sich zunehmend von Russland aufgrund der derzeitigen Isolation lösen möchten und ihr Niveau an westeuropäische Standards anzupassen intendieren. In der Fortbildung setzt die ERO-AG «Fort- und Weiterbildung», ebenfalls mit Dr. Bonaventura, auf eine Kooperation mit der Europäischen Studenten-Vereinigung «European Dental Student Association (EDSA)». Es soll eine Studie durchgeführt werden, um den Bedarf an Fortbildungen besser zu verstehen. Die ERO-AG «Digitalization» arbeitet momentan an einem Papier zur Anwendung künstlicher Intelligenz in Zahnarztpraxen zusammen mit Prof. Dr. Falk Schwendicke (FDI Science Committee).

Dr. Mick Armstrong hielt als Berichterstatter der ERO-AG «Mundgesundheit und allgemeine Gesundheit» einen Vortrag zum Thema Zuckerkonsum und kündigte ein Weißbuch an. Als Grundlage für dieses Weißbuchs soll die FDI-Zucker-Strategie dienen, wobei globales Ziel bis 2030

ist, dass jedes FDI-Mitgliedsland politische Maßnahmen zur Reduktion der Aufnahme von freiem Zucker ergreift.

Selbstständige Unabhängigkeit verteidigen

Prof. Dr. Taner Yücel (Türkei) formulierte im Bericht der nationalen zahnärztlichen Verbände mit Nachdruck die Standpunkte zu investorenbetriebenen zahnärztlichen Einheiten. Der zahnärztliche Berufsstand müsse die selbstständige Unabhängigkeit verteidigen, sowohl die vertrauensvolle Beziehung zum Patienten als auch die Therapiefreiheit. Ferner solle das kritische Denken der Patienten gegenüber Gesundheitslösungen gefördert werden. Prof. Dr. Yücel betonte die Eigenverantwortung des Individuums. Im Anschluss fand eine Diskussion zum Thema statt, wobei Dr. Michael Diercks (KZBV) und Konstantin von Laffert (BZÄK) den Standpunkt der deutschen Delegation in der Diskussion vertraten. Es ist ein durchaus heterogenes Stimmungsbild zu diesem Thema vorhanden, für das eigens eine Task Force von ERO zusammen mit dem CED gegründet wurde. Während wenig Evidenz für die unterschiedlichen Seiten der Argumentation verfügbar ist, sind dennoch regelmäßig auftretende Probleme international vorhanden. Lösungsansätze werden versucht überwiegend aufgrund der unterschiedlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Ebene der Nationalstaaten anzugehen.

FDI-Ziel: Mundgesundheit für alle

Zum Schluss der Vollversammlung präsentierten Prof. Dr. Chadwick und Enzo Bondioni, Geschäftsführer der FDI, die Ziele der FDI World Dental Federation. Diese sind 1. Wissensaustausch und der Aufbau einer soliden Gemeinschaft von qualifizierten, engagierten und informierten zahnmedizinischen Fachkräften und Partnern, 2. Mobilisierung politischer Lobbyarbeit, um Mundgesundheitskompetenz und schlussendlich Mundgesundheit für alle zu erreichen und 3. Innovationen, sodass der zahnärztliche Berufsstand verantwortungsbewusst und nachhaltig auf sich neue entwickelnde Technologien in der Zahnmedizin reagieren kann. Dies soll erreicht werden durch die formulierten Eckpunkte der Vision 2030, dem Weltmundgesundheitstag, politischen Stellungnahmen, mit Projekten im Bereich Bildung und öffentlicher Gesundheit, einer wissenschaftlichen Zeitschrift mit Gutachtersystem, dem sogenannten International Dental Journal, dem Weltzahnärztekongress und Fortbildungsangeboten.

Prof. Dr. Thomas Wolf



Dr. Jeannine Bonaventura



Verbände und Organisationen

3.14 Verbände und Organisationen

Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer

Die Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) fand am 17. und 18. November statt. Eröffnet wurde sie mit einem von Referatsleiter Andreas Brandhorst stellvertretend verlesenen Grußwort des Bundesgesundheitsministers. Darin dankte er der Zahnärzteschaft für ihren engagierten Einsatz in der Pandemie. Er verwies zudem auf ihre zu Recht geäußerten Forderungen, da auch die Praxen unter der Inflation und Teuerungsrate litten, aber zeitgleich auf die notwendigen Sparmaßnahmen. Digitalisierung, Bürokratieabbau und i-MVZ wolle man zeitnah konkret angehen.

BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz erwiderte, dass es für die Behandlung der Parodontitis ein solides wissenschaftliches Konzept gäbe, ein Euro, der in die Paro-Therapie gesteckt würde, würde 76 Euro an Krankheitskosten ersparen.

In seinem Grußwort betonte Dietrich Monstadt (CDU/CSU), MdB, dass die Paro-Therapie wichtig für die Volksgesundheit sei, denn viele exorbitante Wechselwirkungen gebe es. Es sei unerklärlich, warum die Versorgung zurückgefahren wurde. Er bezog zudem Stellung zu i-MVZ, Studierendenauswahl und Freiberuflichkeit.

In ihren politischen Berichten stellten BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz sowie die beiden Vizepräsidenten Konstantin von Laffert und Dr. Romy Ermler heraus, dass nicht nur der stationäre Bereich, sondern eben auch der ambulante Bereich unterstützt werden müsse, zumal die stärkere Ambulantisierung des Gesundheitswesens gefordert werde. Zugleich werde der ambulante Bereich, der die Hauptlast der Patientenversorgung in Deutschland trage, ausgebremst durch Bürokratie, alleingelassen mit jahrelangen Teuerungsraten sowie Fachkräfte- und Nachwuchsmangel und bestraft für die hohen Pandemiekosten mit einem Kostendeckel.

Die Delegierten fassten u.a. Beschlüsse zur: Stärkung inhabergeführter, freiberuflicher Praxisstrukturen, Anerkennung der Tagesabschlussdokumentation, unveränderten Beibehaltung der abschließenden Wischdesinfektion, wirksamen Bekämpfung des Arzneimittelmangels, zum besseren Schutz medizinischen Personals, Anpassung des GOZ-Punktwerts, Finanzierung der PAR-Strecke, Stopps des Ausverkaufs der Zahnheilkunde an Investoren, Sicherung des ZFA-Fachkräftebedarfs, Schutz des Arzt-Patientenverhältnisses – individuelle und patientenbezogene Aufklärung muss in zahnärztlichen Händen bleiben, Bürokratieabbau, Digitalisierung, EHDS, Musterberufsordnung. (Quelle BZÄK)

Vertreterversammlung der KZBV

Die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) am 05. und 06. Juni 2024 fordert von der Bundesregierung einen sofortigen Kurswechsel in ihrer Gesundheitspolitik, um die aktuellen Fehlentwicklungen in der zahnärztlichen Versorgung zu stoppen. Zum einen müssen wichtige Versorgungsentscheidungen unbedingt zurück in die Hände der freiberuflichen Strukturen der Selbstverwaltung gegeben werden. Zum anderen braucht es adäquate Rahmenbedingungen, damit eine wohnortnahe und flächendeckende Versorgung weiterhin sichergestellt werden kann.

Die Vertreterversammlung appelliert an die gesundheitspolitisch Verantwortlichen im Bund, Voraussetzungen zu schaffen, die eine Niederlassung in eigener Praxis, insbesondere in ländlichen und strukturschwachen Räumen, nachhaltig fördern und finanzielle Planungssicherheit garantieren. Dazu gehört auch, die Leistungen zur Behandlung von Parodontitis sofort extrabudgetär zu vergüten.

Hierzu erklärt Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV: „Das Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz bietet der Ampel die wahrscheinlich letzte Chance, noch in der laufenden Legislaturperiode das Ruder in Richtung einer präventionsorientierten zahnmedizinischen Versorgung herumzureißen. Hält Minister Lauterbach aber an seinen radikalen Vorhaben fest, unsere bewährten Strukturen in Richtung einer am Reißbrett geplanten zentralistisch diktierten Staatsmedizin reformieren zu wollen, gefährdet dies die Gesundheit unserer Patientinnen und Patienten. Daher darf die Handlungsfähigkeit der Selbstverwaltung nicht weiter ausgehöhlt werden! Unser hochgeschätztes Gesundheitssystem fußt maßgeblich auf Praxisnähe und unserer fachlichen Expertise.“

Dringenden politischen Handlungsbedarf sieht die Vertreterversammlung auch an anderen Stellen: Eine überbordende Bürokratie und eine praxisuntaugliche Digitalisierungsstrategie provozieren vorzeitige Praxisschließungen und halten die junge Zahnärzteschaft zunehmend davon ab, sich niederzulassen.

„Während der Gesundheitsminister auf Künstliche Intelligenz in allen Bereichen setzt, knirscht es in der Telematikinfrastruktur“, betont Dr. Karl-Georg Pochhammer, stellv. Vorsitzender des Vorstandes der KZBV. Allein in diesem Jahr seien bereits über 30 Störungen mit teilweise tagelangen Beeinträchtigungen für die Praxen aufgetreten. „Die Politik muss sich viel stärker auf das fokussieren, was Zahnärztinnen und Zahnärzte bei der Digitalisierung ihrer Prozesse tatsächlich benötigen: eine stabile TI, praxistaugliche Anwendungen und mehr Einflussmöglichkeiten der Selbstverwaltung. Sanktionen, um praxisferne Anwendungen in die Versorgung zu zwingen, sind hingegen völlig kontraproduktiv“, so Dr. Pochhammer, der auch die geplante Ausweitung der Befugnisse der gematik im Gesundheits-Digitalagentur-Gesetz kritisiert: „Die gematik muss sich jetzt vorrangig um den Betrieb der TI kümmern, nicht um die Entwicklung immer neuer Dienste und Anwendungen.“

Auch beim Setzen von technischen Standards bei (zahn-)medizinischen Daten zum interdisziplinären Austausch oder zur Unterstützung der elektronischen Patientenakte über die Grenzen der Praxisverwaltungssysteme (PVS) hinweg fordert die Vertreterversammlung von der Politik eine praktikable Vorgehensweise.

„Grundsätzlich unterstützen wir eine stärkere Interoperabilität im Gesundheitswesen. Das mit dem Digitalgesetz neu aufgesetzte Zertifizierungsverfahren für PVS-Hersteller muss sich aber erst noch beweisen. Wir rufen alle Beteiligten dazu auf, bei Vorgaben und Fristen mit Fingerspitzengefühl zu agieren. Die PVS-Hersteller, die ebenso wie auch die Zahnarztpraxen unter dem Fachkräftemangel zu leiden haben, programmieren mit Hochdruck an stabilen und tragfähigen Softwarelösungen für die

Zahnarztpraxen. Den Praxen mit Abrechnungsverboten zu drohen, sofern ihre PVS-Hersteller das kleinteilige Zertifizierungsverfahren nicht bestehen, ist nicht nur das falsche Signal, sondern geht an der Realität völlig vorbei und kommt einer Kollektivstrafe gleich. Hier muss der Gesetzgeber dringend nachbessern“, ergänzt Dr. Ute Maier, stellv. Vorsitzende des Vorstandes der KZBV.

Zwei Tage diskutiert die Vertreterversammlung in Frankfurt standespolitische Themen und fasst richtungsweisende Beschlüsse. Diese und die Reden der Vorstandsmitglieder stehen auf der Website der KZBV zur Verfügung.

(Quelle: KZBV)

Ende April 2024 fand der dentista:kongress in Berlin unter dem Motto „gegenseitig stärken – gemeinsam wachsen“ statt. Die 70 Teilnehmenden konnten Vorträge zu den Themen zahnmedizinischer Versorgung und erfolgreicher Praxisführung besuchen. Der Bundesvorsitzende Dr. Christian Öttl war eingeladen und konnte ein Grußwort bei der Veranstaltung sprechen.

Tätigkeitsberichte der GVG – Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung

Präsidiumssitzung der GVG

am 2. Juli 2024

Ein Highlight war das alljährliches Präsidiumsstrategiemeeting, das in dieser Form mittlerweile zum dritten Mal stattfand. Dieses Mal im Büro des Verbands der Privaten Krankenversicherung (PKV). Im Fokus dieser Sitzung standen nicht nur die Zukunftsfragen der sozialen Sicherheit im engeren Sinn. Angesichts der aktuellen Entwicklungen und der bedeutenden Rolle des Sozialstaats für unser demokratisches Miteinander haben wir unter dem Motto „Gemeinsam für eine starke Demokratie“ intensiv über Initiativen und die Rolle der GVG als Plattform für Demokratiestärkung beraten. Vielen Dank an unsere hochkarätigen Gäste Prof. Jörg Rocholl (ESMT), Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok (Gesellschaft für den sozialen Fortschritt), Anna-Lena von Hodenberg (HateAid), Elisabeth Niejahr und Sophia Becker (Hertie-Stiftung) für die spannenden Impulse sowie die PKV für die Gastfreundschaft. Bereits Ende März fand außerdem ein Austausch mit Dr. Marcel Lewandowsky (Interview) zu diesem Thema statt.

Ausschuss Alterssicherung

am 17. April 2024

Mit Impulsen von Dr. Dina Frommert (Deutschen Rentenversicherung Bund), Klaus Stieffermann (Arbeitsgemeinschaft betriebliche Altersvorsorge) und Dr. Judith Kerschbaumer (ver.di) diskutierten die Mitglieder des Ausschusses verschiedene rentenpolitische Fragestellungen, darunter die Ausgestaltung von Sozialpartnermodellen, den Stand bei der digitalen Rentenübersicht oder wie die Risiken eines langen Lebens in der Altersvorsorge abgedeckt werden sollten. Zum Thema „Absicherung des Langlebigkeitsrisikos“ wurde ein gemeinsames Papier erarbeitet und konsentiert. Eine Veröffentlichung ist in Vorbereitung.

Ausschuss Arbeitsmarkt

am 3. Juni 2024 in Berlin

Unter dem Titel Digitalisierung und Demografie - Herausforderungen und Chancen für den Arbeitsmarkt traf sich nach einer etwas längeren Pause der Ausschuss Arbeitsmarkt in der Hauptstadtrepräsentanz der Bundesagentur für Arbeit, um über die Auswirkungen der doppelten Transformation auf die Beschäftigung in unserem Land zu diskutieren. Die Impulse von Dr. Gerd Zika und Dr. Britta Matthes vom Institut für Arbeitsmarkt - und Berufsforschung (IAB) sowie Alfred Lohbeck von der Deutschen Telekom IT boten sehr gute Grundlagen für den anschließenden Austausch.

Aktivitäten des Ausschusses Europa

Anlässlich der Europawahl vom 06. bis 09. Juni 2024 war der Ausschuss Europa mit verschiedenen Formaten und Angeboten in der ersten Jahreshälfte sehr aktiv. Am Anfang des Jahres ging es in der Aktuellen Stunde Europa um den Sachstand im Trilogverfahren über den Europäischen Raum für Gesundheitsdaten (EHDS). Beatrice Kluge und Daniela Spießberger von der gematik ermöglichten den Teilnehmenden Einblicke. In der Sitzung des Ausschusses waren die Zukunft des Arbeitsmarktes und politische Prioritäten des belgischen EU-Ratsvorsitzes auf der Agenda. Dafür stellte Janice Schmidt-Altmeier (Bundesagentur für Arbeit, Brüssel) den EU-Talent Pool vor. Holger Winkler vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales ging auf die Erfolgchancen der sozialpolitischen Agenda während des belgischen EU-Ratsvorsitzes ein. Die bereits erwähnte, zusammen mit der DSV Europa organisierte Präsenzveranstaltung bei der DGUV war mit mehr als 110 Teilnehmenden sehr erfolgreich.

Zuletzt besprachen die Ausschussmitglieder die Ergebnisse der Europawahl und deren Auswirkungen für die allgemeine, politische Stimmung. Wie könnte es weitergehen mit Europa und den Mitgliedsstaaten? Wir haben dazu mit dem Europa-Experten Dr. Alexander Hoppe von der Universität Duisburg-Essen (UDE) diskutiert. Außerdem konnten wir mit Dr. Alfred Büttner, Abteilungsleiter Europa/Internationales bei der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) die gesundheitspolitischen Aspekte näher beleuchten.

Ausschuss Gesundheit und Pflege

am 9. April 2024

In der Sitzung des GVG - Ausschusses Gesundheit und Pflege haben sich die Ausschussmitglieder am Tag der Veröffentlichung exklusiv mit den Ergebnissen und Empfehlungen des DAK-Pflegereports 2024 beschäftigt. Unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden der DAK-Gesundheit, Andreas Storm stellte der wissenschaftliche Leiter des Bereichs, Prof. Dr. Thomas Klie den GVG-Mitgliedern Erkenntnisse, Thesen und Empfehlungen des Reports vor. Weitere Aktivitäten zum Thema Pflege sind aktuell in Planung.

Facharbeitsgruppe Digitalisierung und eHealth

am 13. Mai 2024

Wie steht es um die Digitalisierung in der Pflege? Das war das Thema der GVG-Facharbeitsgruppe Digitalisierung und E-Health, die sich am 13. Mai 2024 in Berlin getroffen hat. Impulse von Dr. Anika Heimann-Steinert (gematik), Barbara Boos (Paritätischer Gesamtverband) und Dr. Eckart Schnabel (GKV-Spitzenverband) reicherten den Austausch an. Herr Dr. Schnabel bot Einblicke in den Aufbau des Kompetenzzentrums Digitalisierung und Pflege. Anschließend konnten sich dann die Mitglieder der Arbeitsgruppe vor Ort über die Potenziale der Digitalisierung in der KV-Praxis der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin informieren.

Forum Digitalisierung

am 29. April und 20. Juni 2024

Nach der Präsenzsitzung im Februar traf sich das GVG-Forum Digitalisierung zu zwei digitalen Sitzungen. Schwerpunkte waren u. a. der Austausch mit dem Geschäftsführer der gematik, Dr. Florian Hartge, Überlegungen zum Thema „Digitale Identitäten“, KI-Anwendungsfälle sowie ein Austausch mit dem BMAS und dem BMG. Die nächste Sitzung des Forums wird wieder in Präsenz am 12. September 2024 auf dem GovTech Campus Deutschland in Berlin stattfinden.

Gemeinsam mit den Trägerorganisationen wie dem FVDZ arbeitet die GVG außerdem weiter an einer zukunftsfähigen Transformation des Kooperationsverbundes.

Europawahl 2024 und Lobbyarbeit

Verschiedene Veranstaltungen auf Landesebene (Saarland und angrenzende Bundesländer Rheinland-Pfalz, Hessen) und Bundesebene zur Europawahl 2024.

Monitoring verschiedener Verbände wie Netzwerk EBD (Europäische Bewegung Deutschland, überparteilicher Zusammenschluss von 257 Interessengruppen aus Gesellschaft und Wirtschaft mit einem klaren pro-europäischen Auftrag), BFB (Bundesverband der Freien Berufe), ESD (Europaverband der Selbstständigen -Deutschland e.V.), VZÄ+, VdZÄ und Dentista.



GREEN
DENTISTRY

Green Dentistry

Green Dentistry ist eine Marke des FVDZ, mit allen Rechten und Pflichten. Beim Deutschen Marken- und Patentamt wurden sowohl Wort-/Bildmarke 30 2020 023 411 als auch die Bildmarke 30 2020 023 412 „GREEN DENTISTRY“ eingetragen.

Mit dieser Marke macht sich der Freie Verband für Nachhaltigkeit in der Zahnarztpraxis stark – politisch und praktisch. Politisch, indem das Thema in die bundesweite und europäische Politik über Positionspapiere und in Lobbygesprächen eingebracht wird. Praktisch, indem der FVDZ ein Seminarangebot erstellt hat, das zum Beispiel von der KZV Schleswig-Holstein beim 31. Schleswig-Holsteinischen Zahnärztetag am 16. März 2024 abgerufen wurde. Dort konnte ich im Rahmen der Team-Session einen Vortrag zum Thema „Green Dentistry – Nachhaltigkeit und Klimaschutz in meiner Praxis“ halten.

Im Rahmen der GmbH-Zusammenlegung wurde zudem die zusammengeführte Tochtergesellschaft des FVDZ in FVDZ Green Dentistry GmbH umbenannt. Davon soll der Verband losgelöst von Mitgliedsbeiträgen nachhaltige Produkte und Services für die Zielgruppe junger Zahnärzte entwickeln. Mittel- bis langfristig können daraus Mitgliedsvorteile entstehen, ohne dass der Verband seine bisherige Zielrichtung verändert. Die Maßnahme ist eine Chance, die ohne Kosten eine zusätzliche Zukunftsschiene aufmacht (siehe Kapitel 6.5).

Auf der Verbandsinternetseite findet sich eine Unterseite zum Thema Green Dentistry. www.fvdz.de/greendentistry mit Informationen zu mehr Nachhaltigkeit in Zahnarztpraxen.

Dr. Jeannine Bonaventura





Berichte der Landesverbände

Bericht des LV Baden-Württemberg



Landesverband

Im Berichtszeitraum wurden sieben Landesvorstandssitzungen (davon drei als Videokonferenz) und acht Sitzungen des Geschäftsführenden Landesvorstands (vier als Videokonferenz) durchgeführt. Außerdem wurde gemeinsam mit der KZV, LZK und Dentimed am 18. Juni 2024 ein Protesttag unter dem Motto „Wir müssen reden“ mit Praxisschließungen, Protestveranstaltungen und Online-Protestfortbildung organisiert und durchgeführt.

Bezirksgruppen

Tübingen: Die Bezirksversammlung fand im März 2024 in Biberach statt. Als Referent konnte RA Michael Lennartz gewonnen werden, der die Teilnehmer über das Thema „Praxisgründung und Praxisabgabe – Was Sie schon immer wissen sollten!“ informierte.

Freiburg: Auf der Bezirksversammlung im November 2023 berichtete Victoria Landwehr von der HV in Lübeck. Weiterhin stellte sie die Angebote des FVDZ für die Mitglieder vor. Im März 2024 fand eine weitere Versammlung statt bei der Dr. Kai-Peter-Zimmermann vom Bundesvorstand zum Thema „ePA, MDR und Amalgam – Europa in der täglichen Praxis“ referierte. Zudem wurden noch mehrere Stammtische in Freiburg organisiert.

Karlsruhe: Die Bezirksversammlung im Juni 2024 wurde von der bevorstehenden Protestveranstaltung bestimmt. Auch der Vortrag von Dr. Jan Wilz „36 Jahre GOZ – Lässt sich damit noch ein angemessenes Honorar erzielen?“ passte zum Thema.

Stuttgart: Bezirksversammlung wurde verlegt auf September 2024

Landesversammlung

Die Landesversammlung fand am 06. Juli 2024 in Ispringen mit RA Dr. Thomas Wostry aus Essen als Gastreferent statt. In seinem ersten Vortrag zum Thema „Elektronische Patientenakte“ erläuterte er die Formalien und juristischen Aspekte der ePA auf und benannte auch die Probleme und Risiken dabei. In seinem Hauptvortrag zum Thema „Künstliche Intelligenz“ referierte er über die Möglichkeiten der KI in der Zahnmedizin heute und über die zukünftigen Möglichkeiten. Auch die juristischen Aspekte blieben wurden im Vortrag erörtert.

Seminare

Anlässlich der Protestveranstaltung am 18. Juni wurde eine länderübergreifende „Protestfortbildung“ gemeinsam mit der Dentimed mit drei Referenten angeboten. Insgesamt waren etwa 150 Teilnehmer bei der Online-Veranstaltung mit dabei. Unser Dank gilt den Mitarbeitern der Bundesgeschäftsstelle, die uns tatkräftig unterstützten.

Das Abrechnungseminar wurde nach der guten Resonanz wieder in drei Teilen angeboten. Die Abschnitte „BEMA“ und „GOZ“ mussten leider wegen zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden. Der dritte Teil „Zahnersatz“ den Frau Bahar Aydin (ZMV aus Stuttgart) betreute, wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr positiv angenommen. Die Planungen für diesen Herbst sind abgeschlossen und wir hoffen, dass alle drei Teile stattfinden. Das Seminar „Führungswechsel in der Zahnarztpraxis“ wurde auf den November 2024 verschoben.

Weitere Aktivitäten

Der Landesverband war bei den Vertreterversammlungen von LZK, BZKen und KZV durch den Landesvorsitzenden oder Mitglieder des Vorstands präsent, ebenso auf den durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen der Bezirkszahnärztekammern.

Weiterhin besucht wurden im Berichtszeitraum:

- die Klausurtagung und vier Sitzungen des erweiterten Bundesvorstands
- die Treffen der Landes- und Bezirksvorsitzenden
- die Hauptversammlung in Lübeck mit 17 Delegierten
- die LfB- Beiratssitzungen und die LfB-Mitgliederversammlung mit politischem Abend
- der Landeskongress Gesundheit der BÄK Nordwürttemberg im Januar 2024
- die gemeinsame Protestveranstaltung unter dem Motto „Wir müssen reden“ am 18. Juni 2024 mit KZV, LZK und Dentimed in ganz Baden-Württemberg.

Bericht des LV Bremen

Im Berichtszeitraum wurde die Verbandsarbeit der Zeit davor fortgesetzt. In dem kleinen Landesverband finden viele persönliche Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen statt.

Es wurde in der Kammer eine neue Delegiertenversammlung gewählt. Im Vorfeld der Wahl gab es Unstimmigkeiten bei der Darstellung der Listen in offiziellen Kammermitteilungen. Das Ergebnis der Wahl war für den FVDZ unbefriedigend. In Folge der Wahl wurde der Präsident der Kammer, Dr. Wolfgang Menke, abgelöst. Neue Präsidentin wurde Kollegin Maria Schletter.

Die Zusammenarbeit zwischen FVDZ, KZV und Kammer wird aber traditionell in Bremen erfolgreich und harmonisch weitergeführt.

Bericht des LV Hamburg

Die Situation im Hamburger Landesverband ist geprägt von einem Landesvorstand, dessen Mitglieder schon seit vielen Jahren im Vorstand tätig sind und jetzt zum Teil nicht mehr in eigener Praxis arbeiten, aber dem Freien Verband nach wie vor Ihre Mitarbeit anbieten.

Bisher ist es geglückt, jüngere Mitglieder in Hamburg für eine Tätigkeit im Vorstand zu gewinnen. Die Bemühungen sollen weiter in die Richtung laufen. Die Veränderungen in der Praxis der Berufsausübung sind in Hamburg durch eine Situation gekennzeichnet, die erkennen lässt, dass die Zahl der selbstständigen Praxisinhaber/Innen stetig leicht abnimmt und die Zahl der angestellten Kollegen und Kolleginnen steigt.



Die Zahl der Mitglieder ist sinkend. Ruheständler/Innen verlassen den Verband nach Veräußerung der Praxis. Angestellte Kollegen/Innen verlassen den Verband ebenfalls. Die wirtschaftliche Lage des Landesverbandes in Hamburg kann als gut bezeichnet werden. Es ist sehr schwer, Kollegen/Innen zu finden, die bereit sind, sich über ihre eigenen Praxisbelange hinaus zu engagieren. Aktivitäten im Bereich von Social Media finden nicht statt, da es hierfür Kollegen und Kolleginnen bräuchte, die mit diesen Medien versiert umgehen können. Die „Geschäftsstelle“ des LV Hamburg wird aus der Praxis des Landesvorsitzenden Dr. Henning Baumbach betrieben. Es ist zurzeit keine Hilfskraft angestellt.

Bericht des LV Hessen

Landesverband

Im Berichtszeitraum fanden regelmäßige Sitzungen des Landesvorstandes statt, wechselweise online und in Präsenz. Die Reisezeiten und -kosten der Mitglieder konnten so deutlich reduziert werden. Weiterhin wurden zu besonderen Themen auch kurzfristige Termine online wahrgenommen. Es wurde an den Quartalstreffen mit KZVH, LZKH und HZV teilgenommen. Die Einladungen wurden von der KZVH ausgesprochen: Informationsaustausch und tagespolitische Diskussionen mit den Körperschaften im kleinen Rahmen.



Austausch mit Körperschaften

Die KZVH und LZKH veranstalten eine gemeinsame Vorstandssitzung, zu der der Landesvorsitzende des FVDZ eingeladen wurde und auch teilnahm, um auch hier im direkten Austausch zu sein. Regelmäßige Teilnahme an Gesprächen mit Vertretern aus der Politik im Rahmen der Stadtallendorfer Gespräche, organisiert vom Kollegen Herbert Köller, bei denen Themen und Sorgen der Praktiker aufgezeigt wurden. Auch konkrete Ansätze konnten hierbei angebracht werden. Weiterhin wurde an diversen Veranstaltungen teilgenommen, um ebenfalls mit Vertretern der Politik ins Gespräch zu kommen und zu bleiben (u.a. Sommerempfang des Bündnisses Heilen&Helfen, Veranstaltungen der ApoBank etc.).

Termine und Themen

Im April 2024 fand die Landesversammlung in Gießen statt. Es wurde eine Podiumsdiskussion mit Kandidaten der Parteien zur Europawahl (CDU, SPD, FDP, Freie Wähler, Die Grünen) organisiert. Ein Fragenkatalog wurde im Vorfeld entworfen, und im Rahmen der Diskussion stellten sich die Vertreter der Politik den kritischen Fragen der Landesdelegierten. Die Planung für eine erneute Podiumsdiskussion (Bundestagswahl) bei der Landesversammlung 2025 wurde direkt im Anschluss aufgrund der positiven Rückmeldungen begonnen.

In Kassel und Frankfurt wurden jeweils Praxisteamtage organisiert. Es handelt sich hierbei um Fortbildungen für das gesamte Praxisteam. Insgesamt meldeten sich 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an.

Auf Ebene der Bezirksgruppen fanden passend zur Jahreszeit Spargel- und Gänseessen statt, in deren Rahmen Fortbildungen zu verschiedensten Themen angeboten und angenommen wurden.

Die alljährlich stattfindende Klausurtagung des Landesvorstands im September diente der Ausrichtung der Tätigkeiten in der Legislatur, Projektplanungen und Evaluation der vergangenen Tätigkeiten.

Mitglieder des Landesvorstandes sind außerdem in die Arbeit in den Körperschaften in den Arbeitsgruppen eingebunden, aktive Mitarbeit wird hier geleistet.

Der Einladung zur DGI- Leitlinienkonferenz folgten wir gern und konnten uns bei den Abstimmungen zu vier Leitlinien einbringen.

Verbandsintern wurde ein Treffen mit benachbarten Landesverbänden organisiert, ein inoffizieller Abend mit konstruktiven Gesprächen und Informationsaustausch, der über diesen Abend hinaus andauert. Vielen Dank an dieser Stelle den Vertretern, die an diesem Abend im Winter den Weg nach Frankfurt auf sich genommen haben.

Zuletzt bleibt noch die Teilnahme an den Treffen der Bezirksgruppenvorsitzenden zu erwähnen, an denen wir stets vollständig teilnahmen, vielen Dank unseren Hessen!!!

Bericht des LV Mecklenburg-Vorpommern

Gemeinsame Vorstandssitzung mit SH (08.09.2023)
im Zusammenhang mit Ostseesymposium in Kiel,
→ gemeinsamer Beschluss der Nordverbände, die Landesregierungen
aufzufordern, sich aktiv für eine Stärkung der ambulanten Versorgung
einzusetzen.



„Ersti-Veranstaltung“ mit den Studenten aus Rostock (28.10.2023), Betreuung durch Dr. Angelika Bührens

Protestschreiben an alle MdL

- alle Fraktionen angeschrieben, 79 Abgeordnete
- Basis war der gemeinsame Beschluss der Nordverbände (s.o.)
- durchgeführt als Mailaktion über die Bürgerbüros der Abgeordneten
- leider nur drei Antworten (CDU und AfD)
- beide Reaktionen wurden unsererseits beantwortet
- die CDU hat daraufhin eine kleine Anfrage im Landtag initiiert zur zahnärztlichen Versorgung in MV (8/2691)

Zahni in MV – Videokampagne

- Gemeinschaftsprojekt von Kammer, KZV, APO-Bank und FVDZ
- neun Videos im Interviewmodus über Praxisgründungen in MV
- zusätzlich ein kurzer Teaser und ein Trailer
- Projekt ist fortlaufend
- Videos werden zu verschiedenen Anlässen gezeigt bzw. verlinkt

Protestveranstaltung vor dem Landtag (08.11.2023)

- Zahnärzte, Apotheker, Ärzte und Psychotherapeuten
- ca. 800 Teilnehmer
- Redner für den FVDZ: Dr. Jens Palluch
- Folgeveranstaltungen sollen breiter aufgestellt werden

Gründung „Allianz der Heilberufe“

- 17.01.2024 erster Gedankenaustausch der Heilberufskörperschaften und Berufsverbände
- beteiligt: FVDZ, ZÄK, KZV, KV, Krankenhausgesellschaft, Apotheker, Psychotherapeuten, Tierärzte....
- Ziel: Bündelung der Kräfte gegenüber der Politik, gemeinsame Aktionen
- Erhalt der Freiberuflichkeit und der Freude am Beruf, Bürokratieabbau
- Impulsvortrag durch Dr. Michael Diercks (SchleswigHolstein)
- Idee zur Durchführung eines parlamentarischen Abends

„Lecker Essen“ mit den Studenten aus Rostock und Greifswald: je ein Termin in Rostock (17.01.2024) und Greifswald (03.04.2024)

Forum „Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum“

- 31.01.2024 in Waren (Müritz)
- Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung
- Teilnehmer: Dr. Peter Bührens, Karsten Lüder, Andrea Lüder
- Impulsvortrag Univ.-Prof. Dr. Günter Neubauer (Direktor des Instituts für Gesundheitsökonomie München)

Tag der Chancen (20.04.2024, 14 bis ca. 20 Uhr)

- Gemeinschaftsprojekt von KZV, Kammer, APOBank und FVDZ
- Zukunftstag für junge Zahnmediziner und Studenten in MV
- Hotel Neptun, Warnemünde
- Vorträge für: Studenten und Angestellte
- leider kein Zuschuss aus dem Bundeshaushalt
- Ziel, junge Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner bei der Orientierung und bei der beruflichen Weiterentwicklung zu unterstützen
- zwei junge Kolleginnen berichteten über ihre Erfahrungen bei der Niederlassung
- Informationen für einen gelungenen Berufseinstieg und –aufstieg
- im Anschluss Gelegenheit zum Austausch mit den anderen Teilnehmern und den Referenten
- weiterhin Berichte zahnärztlicher Kollegen praxisnah von Ihren Erfahrungen bei der Übernahme von Zahnarztpraxen in ländlichen Regionen unseres Bundeslandes
- Artikel auf Internetseite

Landesversammlung (12.06.2024)

Sommersymposium in Binz/Rügen (27.05.-31.05.2024)

Studentenarbeit an den Universitäten Greifswald und Rostock

- laufende Betreuung durch Dr. Angelika Bührens
- zwei Mal „Lecker Essen“ (Kombi aus Vorstandssitzung und Studentenbetreuung)

FVDZ-Stand beim Zahnärztetag M-V (06./07.09.2024), Standbetreuung

Bericht des LV Niedersachsen

Landesverband

Mit der Wahl des Landesvorstandes im September 2023 konstituierte sich mit dem neuen Landesvorsitzenden Dr. Markus Braun (Celle), seinen Stellvertreterinnen Vanessa Scharrelmann (Diepholz) sowie Dr. Alina Schröder (Sarstedt) und vielen erstmals in den Vorstand neu gewählten Kollegen ein deutlich verjüngtes wie auch weiblicheres Führungsteam in Niedersachsen. Schnell wurden sieben Teams gebildet, wie z.B. das Team „Vorbereitung Protest“ und das „Insta-Team“, die durch intensive Sacharbeit dem Landesvorstand bis heute sehr gut zuarbeiten.



Erste politische Erfolge konnte der FVDZ mit seiner AOK-Plakataktion Anfang 2024 verbuchen. Diese führte dazu, dass der AOK-Vorstand Niedersachsen eine bereits anberaumte Schiedsamtverhandlung zurücknahm und sich wieder mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KZVN) direkt an einen Tisch setzte. Wenn auch nicht komplett, so fielen am Ende die Nichtauszahlungen bei den Primär-Kassen für die Honorare 2023 deutlich geringer aus als zuvor prognostiziert – trotz allem bleibt jeder nicht vergütete Euro eine Brückierung unseres Berufsstandes!

Protesttage

Unser erster Protesttag am 1. Februar 2024 löste ein nicht geahntes Echo der Medien aus. Sowohl TV-Sender, Rundfunk und Online-Medien als auch vielfältige Printmedien berichteten über unsere Praxisschließungen in Ostfriesland, wo rund 75 Prozent der Kolleginnen und Kollegen teilnahmen, sowie der Landkreis Celle. Erfreulicherweise wurden Themen wie Budgetierung, ländliche Unterversorgung, überbordende Bürokratie, die seit 1988 ausbleibende Honorarerhöhung der GOZ, Fachkräftemangel und eine fehlende praxistaugliche Telematikinfrastruktur sehr sachbezogen und korrekt in der Medienwelt wiedergegeben. Für die weiteren drei Protesttage war niedersachsenweit bei der teilnehmenden Kollegenschaft ein Land-Stadt-Gefälle erkennbar.

Am 18. Juni 2024 fand der fünfte Protesttag in Niedersachsen statt. Bei den Medien stieß dieser nicht mehr auf erkennbares Interesse.

Als Landesverband hoffen wir, dass es unser Bundesvorstand 2025 – im Jahr der Bundestagswahl – schafft, bundesweit eine eintägige oder auch mehrtägige Protestaktion umzusetzen, um Druck auf die Politik aufzubauen. Die Proteste müssen so gestaltet werden, dass die Politik aufgerüttelt wird, vielleicht sollte auch mal der Austritt aus der GKV postuliert werden!

Bericht des

LV Rheinland-Pfalz

Landesverband

Im September 2023 veranstaltete unser Landesverband einen „Hüttenabend“ und lud mit Fokus auf Angestellte und Assistenten zu einem schönen Abend mit Speisen und Getränken in ein Restaurant in Mainz ein, komplett gesponsert vom FVDZ RLP. Der Fokus lag auf der Kollegenschaft, die das Ziel Selbstständigkeit ins Auge gefasst hatte und die sich mit alteingesessenen Kolleginnen und Kollegen treffen wollten. Das berufspolitische beherrschende Thema war und ist die strikte Budgetierung.



In unseren Vorstandssitzungen im November 2023 und Januar 2024 konkretisierten wir ein Strategiemeeting, das Ende Februar auf Einladung unseres Landesverbandes in Mainz stattfand. Die große Teilnehmerzahl aller Altersgruppen zeigte, dass diese Thematik aufgerüttelt hat! In diesem Meeting wurden Strategien vorgestellt

Dank der Tatsache, dass mittlerweile alle führenden Amtsinhaber unserer Körperschaften, LZK, KZV und BZKen Mitglied im FVDZ sind, hatten wir einen hervorragenden Ideenaustausch für die weitere mögliche Vorgehensweise, die der Landesvorstand vorgeschlagen und die an diesem Abend breit diskutiert wurden. Hierzu gehört eine Petition, die der Landesvorstand RLP geschrieben hat. Diese wurde nach juristischer Prüfung durch den Justiziar des FVDZ, RA Michael Lennartz, an die gesamte Kollegenschaft in RLP verteilt: **Headline: Rettet die ambulante Versorgung!**

Wir wollen möglichst viele Unterschriften in den Praxen sammeln und auf die Kernpunkte Fachkräftemangel, überbordende Bürokratie, schwindende flächendeckende Versorgung und Kürzung von Leistungen durch Nichthonorierung, weil Budgetierung aufmerksam machen. Im Frühjahr 2024 wurden unsere Bezirksgruppenvorstände neu gewählt. Hier hat sich erfreulicherweise eine sehr rege Beteiligung gezeigt, zu der die Budgetthematik ihren Anteil geleistet hatte.

Bezirksgruppen

Die BZG Rheinhessen hat einen komplett neuen Vorstand gewählt, die bisherigen Mitglieder sind nicht mehr angetreten und haben bewusst motiviert, sich für diese Ehrenämter aufzustellen und wählen zu lassen.

Auch in der BZG Pfalz gab es Neuwahlen, hier wurde der bisherige Vorstand im Amt bestätigt. Die Motivation der jüngeren Kollegenschaft wird noch intensiviert werden müssen.

Ebenso war es bei der BZG-Wahl in Trier, erfreulicherweise gab es eine rege Beteiligung in der VV. Die bisherige Vorsitzende wurde im Amt bestätigt, für die Beisitzer konnten auch neue Kolleginnen und Kollegen gewonnen werden.

Auch in der BZG Koblenz wurde ein komplett neuer verjüngter Vorstand gewählt, wobei eine gute Mischung aus erfahrenen Kollegen und der jüngeren Kollegenschaft für eine hervorragende Basis sorgen wird. Hier war ebenfalls eine sehr rege Teilnahme zu verzeichnen.

50-jährige Mitgliedschaften

Auf unserer Landesversammlung Ende April konnten wir einen sehr guten Vortrag des Rechtsanwaltes Dirk Wachendorf aus der Kanzlei Lenmed zum Thema Update ePA verfolgen. Ein weiteres brisantes Thema, zu dem zurzeit weitere Info-Seminare in Planung sind.

Die Besonderheit auf der diesjährigen Landesversammlung war die Ehrung dreier Kollegen, die alle 2024 ihre 50-jährige Mitgliedschaft im Freien Verband Deutscher Zahnärzte feiern können. Persönlich konnten wir Kollegen Dr. Otto Walter und Kollegen Sanitätsrat Dr. Helmut Stein würdigen. Der dritte im Bunde, Sanitätsrat Dr. Michael Rumpf, konnte an diesem Tag nicht anwesend sein. Seine Ehrung wurde am 24.07.24 in den Räumen der Bezirkszahnärztekammer Rheinhessen (seinem standespolitischen Zuhause) in kleinem Kreis nachgeholt. (siehe auch Bericht im DFZ LV RLP).

Protestaktion und weitere Termine

Am 18.06.24 fand, initiiert von der BZK Koblenz der Start einer großen Protestaktion statt. Unter dem Slogan SOFORT SCHLUSS fanden sich über 1.000 Kollegen und Kolleginnen, teils mit ihren Praxisteams, ein, um mit Trillerpfeifen und Luftballons und viel Information für die Bevölkerung auf die Kernthemen des Protestes aufmerksam zu machen.

Die Protestaktion wurde medial mit einer großen Plakataktion unterfüttert sowie in Social Media beworben. Der FVDZ RLP hat hier ebenfalls in Abstimmung mit der BZK Koblenz Plakatwände gekauft und so diese hervorragend gestaltete Aktion umfassend unterstützt. Als Redner konnten der Präsident der BZÄK, Prof. Christoph Benz, der Präsident der LZK, Dr. Wilfried Woop, die Vorsitzende der Medizinischen Fachberufe, Sylvia Gabel, der BZK-Koblenz Vorsitzende ZA Robert Schwan und der FVDZ, vertreten durch meine Person Dr. Ulrike Stern als Landesvorsitzende, die Statements abgeben, die die Politik aufrütteln sollen. Die Kampagne wird weitergeführt, die nächste große Aktion ist von der BZK Rheinhessen im Frühjahr 2025 zusammen mit LZK und FVDZ RLP in Mainz geplant.

Am 29.06.24 fand ein lange geplantes Rhetorik-Seminar mit Peter Edwin Brandt statt. Thema: Praxiskommunikation in Budgetzeiten: Mission possible. Dieses Seminar hatte eine außerordentlich gute Resonanz, und dieses Seminar war der Start für eine Workshop-Reihe, die wir zurzeit auf Landesebene planen.

Für 2025, das Jubiläumsjahr des FVDZ zum 70.Geburtstag, planen wir am Gründungsort des FVDZ in Bingen am Rhein eine größere Festivität.

Bericht des

LV Sachsen

Aktivitäten des Landesverbandes 2023/24

09/2023 Teilnahme Regionale Gesundheitskonferenz der CDU Sachsen in Chemnitz

10/2023 Teilnahme Sächsischer Fortbildungstag in Chemnitz

10/2023 Teilnahme LFB Sachsen im Gespräch mit Sebastian Gemkow (3 Teiln. vom LV Sachsen)

10/2023 Teilnahme an der HV in Bonn

11/2023 Kongress Dentale Zukunft Leipzig – Eröffnungsworte und Teilnahme

11/2023 Teilnahme Verbändeseminar in Dresden zur besseren Vernetzung



11/2023 Absprachen mit Partnern zu zukünftigen Seminaren
 11/2023 Teilnahme Kammerversammlung LZK Sachsen
 11/2023 Sponsoring Abschlussball Studierende Dresden
 11/2023 Eislaufevent für Studierende der ZM in Dresden (Teilnehmer etwa 150 Studierende)
 12/2023 Unterstützung Aufruf zu Praxisschließungen // Allianz mit Virchowbund + 22 anderen Verbänden
 12/2023 Weihnachtsbrief an alle Mitglieder des Landesverbandes Sachsen
 01/2024 Auszeichnung Dr. Christoph Meißner mit dem Bundesverdienstkreuz
 01/2024 Teilnahme Ideenwerkstatt mit Michael Kretzschmar der CDU Sachsen in Kreischa
 01/2024 Bezirksversammlung Chemnitz
 02/2024 Bezirksversammlung Leipzig
 03/2024 Bezirksversammlung Dresden
 03/2024 Teilnahme Denkfabrik CDU Sachsen in Dresden
 03/2024 Teilnahme Kammerversammlung Sachsen
 04/2024 Berufskundevorlesung an der UNI Leipzig
 04/2024 Teilnahme Mitgliederversammlung des LFB Sachsen
 04/2024 Vorstandssitzung und Landesversammlung mit Gunter Böhnke
 04/2024 Teilnahme LFB Sachsen im Gespräch mit Michael Kretzschmar (3 Teiln. vom LV Sachsen)
 04/2024 Teilnahme CampusKammer in der LZK/KZV/AVW Sachsen
 04/2024 Weitergabe und Teilnahme am Online-Stream GOZ-Anhörung Gesundheitsausschuss 24.4.
 05/2024 Teilnahme Bezirks- und Landesvorsitzenden-Tagung Bonn
 06/2024 Teilnahme Fachschaftssitzung Uni Leipzig
 06/2024 Teilnahme 34. Sächsischer Ärztetag in Dresden
 07/2024 Teilnahme Sommertalk der Heilberufekammern Sachsen
 09/2024 Gemeinsame Vorstandssitzung Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Außerdem gab es diverse Stammtische in den einzelnen Bezirken und Gespräche mit Netzwerkpartnern und der apoBank.

Bericht des

LV Sachsen-Anhalt

Landesverband

Generell ist der FVDZ in den vergangenen Jahren in Sachsen-Anhalt unbemerkt geblieben. Was seit Jahren ein Dauerbrenner ist und weiterhin gut funktioniert, sind die Praxisteamtage. Da gab es in diesem Jahr (Stand 6.8.) 33 Anmeldungen, und im Jahr 2023 waren es auch knapp 40. Die regelmäßigen monatlichen Artikel in den ZN sind ein Lebenszeichen des Vorstands.

Jakob Osada wurde Ende 2023 zum neuen Landesvorsitzenden gewählt und beginnt jetzt, das Profil des FVDZ neu zu schärfen, um vor allem bei den jüngeren Kollegen überhaupt wahrgenommen zu werden. Dazu zählen vor allem Maßnahmen in Richtung digitaler Abläufe. Der Landesverband hat jetzt eine monatliche Vorstandssitzung etabliert (bisher 2-3x pro Jahr in Präsenz), die über Zoom läuft. Des Weiteren wurde erstmals eine FVDZ SA-Mail angefordert, der Teams-Zugang aktiviert etc. Evtl. gelingt es sogar, einen Instagram-Channel FVDZ SA aufzubauen.



Aktivitäten

Ziel des Landesvorsitzenden ist es, die Kreisstellen persönlich abzufahren und den FVDZ vor Ort zu promoten. Ein Anfang war im Frühjahr, als er sich in der Kammerversammlung vorstellte und mitteilte, dass der Landesverband noch lebt. Die Landesversammlung fand in Halle im Zahnforum statt in der Hoffnung, mit der KZV wieder enger zusammen zu rutschen. Das ist ein Austauschort für Studenten, und dort werden in Zukunft Mitgliedsanträge ausgelegt und Infofilme abgespielt. Seminare sind dort geplant und wurden bereits durchgeführt. Referenten konnten auch schon gewonnen werden für fachliche Inhalte. Ziel ist, mit der Fachschaft enger zusammen zu arbeiten. Daher gab es dieses Jahr ein Novum. Der Landesvorsitzende hat sich erfolgreich in der Berufskunde-Vorlesung des letzten Semesters platzieren können. Weiterhin wird er voraussichtlich den KZV-Abend in Wittenberg für das Examenssemester mitgestalten. Kleinere Sponsorings sind geplant, im Rahmen eines Dinnerabends kann der FVDZ so im lockeren Gespräch mit den Berufsstartern ins Gespräch kommen. Dabei sei der Verdienst von Dr. Anne Behrens (Vorstandsmitglied FVDZ und GZMK MLU Halle Wittenberg) nicht unerwähnt. Erstsemesterbegrüßung ist wie damals wieder geplant. Das war leider auch die vergangenen Jahre eingeschlafen. Nahtkurse oder Nothilfekurse sowie Abrechnungskurse gibt es leider auch nicht mehr. Der Landesvorsitzende will versuchen, das wiederzubeleben. Dazu ist im November eine exklusive Runde für Mitglieder geplant, oder jene, die es werden wollen. Außerdem sollen in der Praxis Live-OPs am Mikroskop mit Vorbesprechung und anschließender Auswertung stattfinden. Dafür soll ein Kollege aus Halle gewonnen werden, der mit ein wenig Glück in Zukunft in die Tätigkeiten des LV eingebunden wird. Denn in Sachen Nachwuchs sieht es ganz mau aus!

Seit Jahren wird es dann auch wieder einen Infostand zu den Zahnärztetagen in Wernigerode (Veranstaltung des ZÄK) geben. Die ZÄK hat freundlicherweise einen kleinen Bereich nahe ihres Infostandes zur Verfügung gestellt. Die Landesversammlung dieses Jahr fand in Halle statt und hatte die seit Jahren höchste Teilnehmerzahl von "Nichtfunktionären". Selbstverständlich wird der Landesverband auch wieder beim Examensball anwesend sein. Darüber hinaus soll eine Kooperation mit der Kammer ein Azubi-Nachhilfeprogramm an 4 Ausbildungsstandorten für FVDZ-Mitglieder aufgebaut werden. Erste Gespräche sind geführt, und bisher sieht alles danach aus, dass 2025 gestartet werden kann.

Die Verbindung zu den LV Thüringen und Sachsen werden gepflegt, da sich die Landesverbände gegenseitig bei den Landesversammlungen unterstützen und in Vorbereitung auf die HV gemeinsam in Jena tagen werden.

Bericht des LV Westfalen-Lippe

Landesverband

Im Landesverband Westfalen-Lippe fanden 2023 und 2024 monatlich Sitzungen des Landesvorstandes statt, dem 13 Mitglieder (10 gewählte Beisitzer und 3 „geborene“ Mitglieder) angehören. Aus praktischen und ökonomischen Erwägungen sind diese Termine seit 2021 größtenteils online. Zusätzlich organisieren die Bezirksgruppen regelmäßige Treffen und die jährlichen Bezirksgruppenversammlungen. Die Themen der Landesvorstandstreffen beinhalten in der Regel aktuelle, die Landespolitik betreffende Themen, sowie Aktuelles aus den Körperschaften Zahnärztekammer und KZV in Land und Bund und Aktuelles aus dem Bundesverband. Außerdem gibt es in der Regel organisatorische Belange auf Landesebene zu klären.



Aktivitäten

Die Nachwuchsarbeit war in 2023/24 ein wichtiger Teil der Arbeit des Landesverbandes. Im Oktober 2023 und April 2024 fanden die Erstsemesterveranstaltungen an den Unis in Münster und Witten-Herdecke statt, auf denen der Freie Verband den Studierenden nahegebracht werden konnte. Es konnten hier insgesamt ca. 130 studentische Neumitglieder gewonnen werden.

Im Dezember 2023 und im Juni 2024 fand in Münster im Brauhaus Pinkus Müller der Examensabend des Examenssemesters der Uni Münster statt, an dem Freiverbandsmitglieder den Absolventen in kollegialer Runde Fragen zum Berufsstart und rund um das Berufsleben beantworten konnten.

Ziel in den nächsten Jahren soll es sein, auch für die jungen Mitglieder in ihrer Assistenzzeit Netzwerkveranstaltungen anzubieten.

Da die Mitglieder des Freien Verbandes in Westfalen-Lippe in vielen Schlüsselpositionen der Körperschaften engagiert sind, bereitete der Landesvorstand in Zusammenarbeit mit den Bezirksgruppen die parlamentarischen Wochenenden im November 2023 und im Juni 2024 strategisch und unterstützend vor.

Im Dezember 2024 fand eine Präsenzsitzung des Landesvorstandes im Gasthaus Stromberg in weihnachtlicher Atmosphäre statt, in der die groben Weichen für das Kammerwahljahr 2024 besprochen wurden.

Die Arbeit im Januar 2024 begann unter diesen Vorzeichen als Strategiesitzung zur Koordinierung der Aktivitäten zur Kammerwahl im Herbst 2024. Unter dem Motto „Machen statt Meckern – Gemeinsam stark!“ wurde eine bezirksgruppenübergreifende Wahlkampfstrategie entworfen.

Die lokalen Aktivitäten auf Bezirksgruppenebene wurden für alle FVDZ-Mitglieder und auch alle sonstigen Zahnärztinnen und Zahnärzte unter anderem in Form von Fortbildungsveranstaltungen im Online-Hybrid- und Präsenzformat geplant. Zusätzlich planten die Bezirksgruppen individuelle Kampagnen, die vom Landesverband finanziell unterstützt, allerdings nicht übergreifend koordiniert wurden und werden.

Auf dem 69. westfälisch-lippischen Zahnärztetag in Gütersloh zeigte der Landesverband wieder Präsenz und war mit seinem Stand vor Ort. Hier wurden sehr gute Gespräche geführt und der Kontakt zu den Mitgliedern und interessierten Kolleginnen und Kollegen gepflegt.

Auch in Westfalen-Lippe unterstützte der Freie Verband die Vorbereitung eines Protest- und Aktionstages nach dem Motto „TI es reicht“. Zwar ist die KZV Schirmherrin der Aktion, und der FVDZ tritt nicht direkt in Erscheinung, dennoch waren an der Planung des Aktionstages zu einem gewichtigen Teil engagierte Mitglieder des Landesverbandes beteiligt.

Am 14.09.24 war die Landesversammlung in Münster, bei der die turnusgemäßen Wahlen des Landesvorstandes anstanden.

Bezirksgruppentagungen

5 Bezirksgruppentagungen

Was macht den FVDZ aus? Warum sollten Studierende, Assistenten, Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Ruheständler Mitglied sein? Was ist beliebt, was wird gewünscht, und was ist entwicklungsfähig? Diese selbstkritischen Fragen haben sich der FVDZ-Bundesvorstand sowie die Landes- und Bezirksgruppenvorsitzenden sowohl an einem Adventswochenende 2023 als auch Ende Mai 2024 bei Bezirksgruppentagungen in Bonn gestellt. In verschiedenen Arbeitsgruppen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet den Verband auf den Prüfstand gestellt und Ziele sowie neue Projekte für die Zukunft diskutiert und festgelegt.



Bezirksgruppentagung in Bonn 12/2023

Für die stellvertretende FVDZ-Bundvorsitzende Dr. Jeannine Bonaventura sind solche Tagungen für die Entwicklung des Verbandes wesentlich. Und die Vielfalt sei Voraussetzung für gute Ergebnisse: „Ich finde es sehr wichtig, dass wir die Pluralität in unserem Verband nutzen, um von verschiedenen Blickwinkeln aus hilfreiche Mitgliederleistungen zu entwickeln.“

In den Arbeitsgruppen wurde schnell klar: So verschieden die Bedürfnisse der Menschen in den jeweiligen Lebensabschnitten beruflich auch sind, die Mitgliedschaft und das Engagement für sowie im Freien Verband resultiert aus dem Antrieb, gemeinsam etwas bewegen und erleben zu wollen - sowohl politisch als auch in Form von Unterstützung für die tägliche Praxis. Das Motto lautet: von Zahnärzten für Zahnärzte. Auch die Ehrenamtlichen in den Bezirksgruppen, Landesverbänden und im Bundesvorstand üben den Zahnarztberuf jeden Tag aus und wissen aus eigener Erfahrung, wo der Schuh drückt. Deshalb sind ihre Forderungen an die Politik und alles, was im Verband für Mitglieder entwickelt wird, auch sehr realitätsnah und hilfreich.

Wie die meisten Verbände muss sich auch der FVDZ derzeit an vielen Stellen „neu erfinden“ – das heißt vor allem: Es müssen neue und direkte Formen der Kommunikation gefunden werden, um



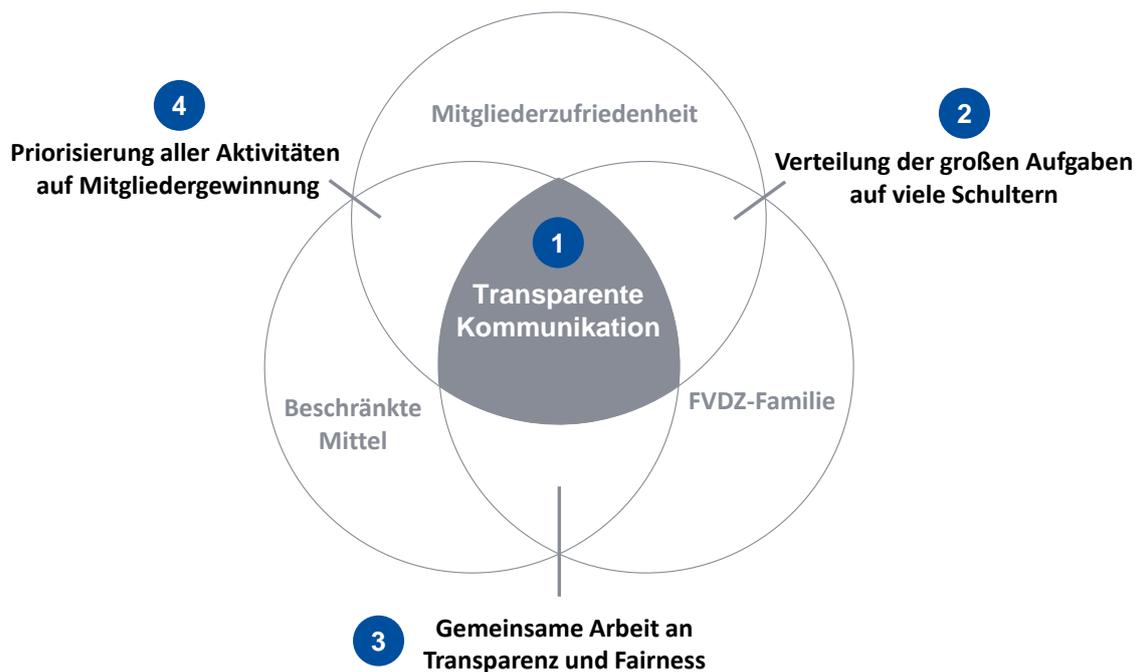
Mitglieder nicht nur zu informieren, sondern vor allem auch politisch mitzunehmen, um aktiv zu werden.

Die Tagungsteilnehmer und die Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle haben bei beiden Terminen zahlreiche Arbeitsaufgaben mitgenommen, die kurz- bis mittelfristig umgesetzt werden. Die Themen sollen im Folgenden dargestellt und nachverfolgt werden.

Bezirksgruppentagung in Bonn 05/2023

Kernthema Kommunikation (8.-9.12.2023)

Die Agenda wurde entlang der aktuellen Gegebenheiten sowie den Ansätzen und Zielen des neuen Vorstands gesetzt. Darin wurden vier Themen erarbeitet:



	Ergebnis	Status
1) Bezirksgruppenleitfaden	Bezirksgruppenleitfaden aus BW als Best Practice vorgestellt und verteilt.	✓
2) Offene Themen der Vergangenheit <ul style="list-style-type: none"> ➤ Zielbild FVDZ 2030 ➤ Green Dentistry ➤ Organisation von Gerätevalidierung ➤ App-Erweiterung ➤ Gewinnung von politischem Einfluss ➤ Strukturiertes Konzept GOZ ➤ Assistentenbörse/Praxisübergabeseminare ➤ Praxishandbuch, -strukturen und digit. Workflow ➤ Vertreterpool für Zahnärzte 	Offene Themen gesammelt und die ersten fünf für das erste Jahr der BV-Amtszeit priorisiert.	○
3) Compliance	Grundlagen zu Compliance diskutiert und gemeinsame Grundlagen gefunden.	○
4) Fortführung der Protestaktion	Protestaktionen diskutiert und Priorisierung dezentraler Aktionen beschlossen.	✓
Legende: erledigt: ✓; in Bearbeitung/Themenspeicher: ○; Verworfen bzw. nicht umsetzbar: ✗		

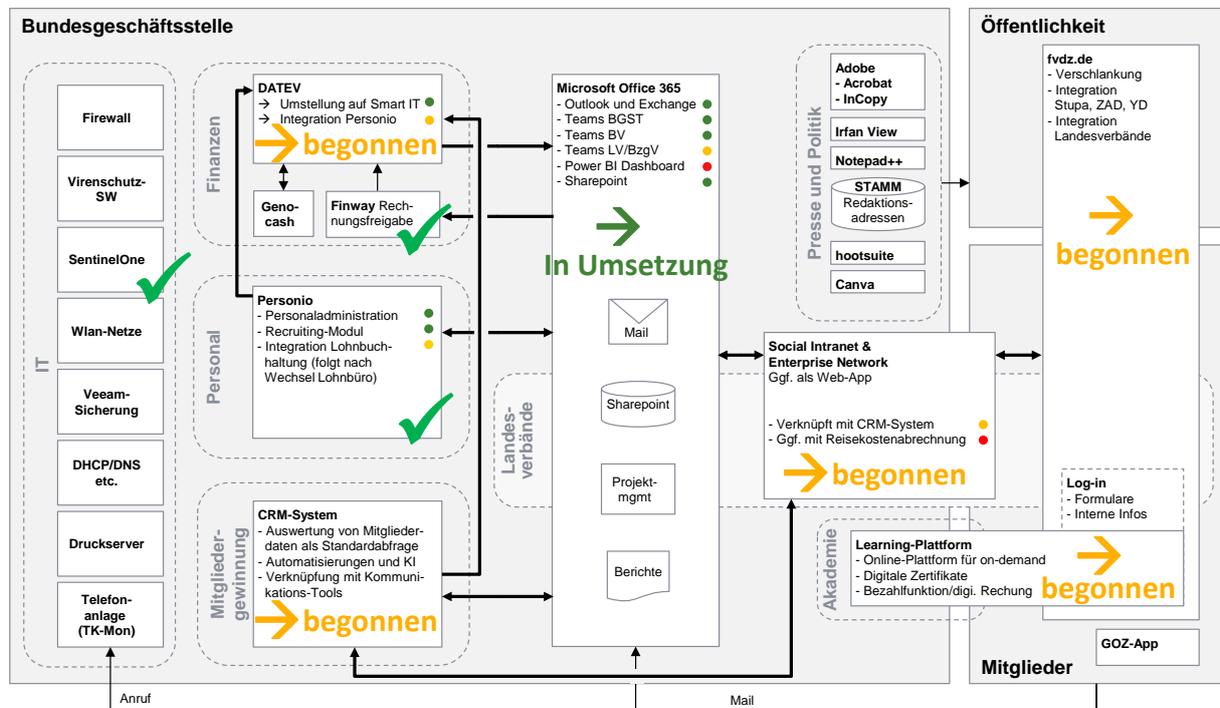
Kernthema Mitgliedergewinnung (24.-25.5.2024)

Die Impulse der Sitzung wurden zum Teil bereits in den Berichten des Bundesvorstands berücksichtigt (siehe Kapitel 3.3 bis 3.5). Gleichzeitig gab es Impulse in Richtung Landesverbände. Die Umsetzung der Ergebnisse wird von Jan Werner in der Bundesgeschäftsstelle begleitet und nachverfolgt:

	Ergebnis	Status
1) Studierende <ul style="list-style-type: none"> ➤ App-Gruppe Studierende auf Bundes- u. Landesebene ➤ Konzept Zahni für Zahni ➤ Netzwerk für junge Zahnis ➤ Ansprechpartner je Landesverband werden benannt ➤ Persönliche Einladung in die LV-Sitzungen 	Themen wurden definiert und im Ressort von Jasmin Mansournia verankert.	○
2) Ansprache Angestellte und junge Niedergelassene <ul style="list-style-type: none"> ➤ Digitale Präsenz/Influencer, Reiter auf Website ➤ Erklärvideos Errungenschaften und Mehrwert FVDZ ➤ Direkte Ansprache, KZV-/Kammer-Veranstaltungen ➤ Eigene Veranstaltung planen ➤ Erstellung von Monitoring-Struktur 	Themen wurden definiert und im Ressort von Anne Szablowsky verankert.	○
3) Etablierte Zahnärzte und KFO <ul style="list-style-type: none"> ➤ Anschreiben an Mitglieder überarbeiten ➤ Argumentationshilfe für Rücknahme Kündigung ➤ Persönliche Ansprache durch ältere Kollegen ➤ Möglichkeiten zum Aussetzen der Mitgliedschaft 	Themen wurden definiert und im Ressort von Elisabeth Triebel verankert.	○
Legende: erledigt: ✓; in Bearbeitung/Themenspeicher: ○; Verworfen bzw. nicht umsetzbar: ✗		

Hauptversammlung. Im Berichtszeitraum wurde MS Exchange als Groupware-Lösung eingeführt. D.h. die Mitarbeiter arbeiten jetzt mit Outlook und Teams. Teams wurde zudem auf den Bundesvorstand und die Landesvorstände ausgerollt (siehe Kapitel 3.9).

Für die Systemlandschaft gibt es ein Zielbild, an dessen Umsetzung alle Teams zusammen mit der IT kontinuierlich arbeiten. Im Zielbild sind die Bereiche der Organisation abgebildet. Eine Verknüpfung von Standard-Software soll die Arbeit der Bundesgeschäftsstelle verschlanken und robuster machen.



Zur langfristigen Sicherstellung der internen IT-Services beim FVDZ, zur intensiveren Betreuung des Berliner Büros sowie bei Bedarf für projektbezogene Unterstützung wird ein externer IT-Dienstleister in die internen Prozesse der Bundesgeschäftsstelle integriert. Im Rahmen des Onboardings wurde ein Sicherheits-Audit durchgeführt. Identifizierte Maßnahmen wurden priorisiert und werden sukzessive vom internen IT-Team umgesetzt.

Sicherheit – Die Absicherung des Intranets innerhalb der BGST ist wichtig und erfolgt umfassend. Die Datenbestände sind gesichert durch eine Firewall, die den Zugriff von außen verhindert, einen Virenschutz, der das Einbringen und Verbreiten von Viren verhindert und eine Datensicherung, die gegen den physischen Verlust von Daten schützt. Die Systeme arbeiteten im Berichtszeitraum einwandfrei. Mit SentinelOne wurde zudem eine Sicherheitsplattform für mehr Transparenz und Kontrolle bei der gesamten IT im Verband eingeführt. Der Anteil durchgeleiteter Spam-Mails konnte durch den verwendeten Filter auf ein Minimum reduziert werden.

Mitgliederverwaltung – Quantität und Qualität der Daten werden ständig beobachtet und kontrolliert. Die Möglichkeit, durch intelligente Kontrollabfragen Unstimmigkeiten in der Dateneingabe aufzudecken, wird weiterhin ausgiebig genutzt. Ein großer Teil der bisherigen Papierablage ist mittlerweile digitalisiert. Die IT-Abteilung unterstützt die Geschäftsführung durch die Bereitstellung von Einnahmeprososen und Mitgliederstatistiken.

Websites – Das Internet-Angebot dient als Kommunikationsplattform für Basisinformationen zu den Institutionen und als aktuelle Informationsgeber für veränderliche Inhalte (siehe Kapitel 3.9). Folgende Websites wurden im Berichtszeitraum betreut: Freier Verband Deutscher Zahnärzte, Freier Verband

in einzelnen Landesverbänden, ZAD, Phb-online, spezielle geschützte Webseiten, z.B. für die Hauptversammlung. Die Auswertung des Besucherverhalten für die Website erfolgt nun durch das DSGVO-konforme Matomo.

Interner Support – Bei Bedarf wird Mitarbeitern der BGST und des BV, teilweise per Fernwartung, geholfen. Es wurden zudem FVDZ-Abteilungen bei der Einführung neuer Software (Personio, finway, Datev-Smart-IT) unterstützt. Die IT-Abteilung setzt außerdem die technische Durchführung der Video-Kongresse Schladming, Sylt und Usedom und weiterer Webinare um. Das zugriffsgeschützte Online-Angebot des Praxishandbuchs wurde weiter gepflegt. Die Version des Content-Management-System (CMS) der Website wurde aktualisiert. Im Berichtszeitraum wurde die Darstellung des FVDZ Aktuell modernisiert. Die IT-Abteilung unterstützte die Geschäftsführung bei der Durchführung des elektronischen Antragsverwaltungssystems (OpenSlides). Verschiedene Landesverbände wurden bedarfsweise bei Kampagnen unterstützt.

6.3 Personalmanagement

Die Schärfung der Organisationsstrukturen wurde durch neue Personalmanagementprozesse begleitet. Ein zentraler Baustein dafür ist das Personalmanagement-Software Personio. Hier können neben der Arbeitszeiterfassung auch der Urlaub geplant und freigegeben, Krankheiten erfasst und Dienstreisen beantragt werden. In diesem Zusammenhang wurde auch die Betriebsvereinbarung mit den Reisekosten aktualisiert. Darüber hinaus wurde das Lohnbüro gewechselt, was reibungslos funktioniert und gleichzeitig Kosten spart.

Vor einem Jahr wurde eine regelmäßigen Mitarbeiter-Infoveranstaltung nach jeder Vorstandssitzung eingeführt (monatlich durchgeführt). Zudem gibt es einen wöchentlichen Teamleiter-Jour-Fixe, der jeden Dienstagmorgen stattfindet. Der Geschäftsführung steht zwei Mal wöchentlich in einer Sprechstunde zur Verfügung und jeder Teamleiter hat in einem Jahresauftaktgespräch eigene Ziele bekommen. Es gab außerdem einen sehr schönen Betriebsausflug in Köln.

Der FVDZ hat aktuell insg. 27 Mitarbeiter in Berlin und Bonn. Aufgrund der Teilzeitbeschäftigung einiger Mitarbeiter entspricht das 23,64 Vollzeitpersonalen. Durch vier Kündigungen in 2023 und den Geschäftsführerwechsel wurden Schwerpunkte geschärft und Stellen umgewidmet (siehe Kapitel 6.1).

In den kommenden Jahren erzwingt die Haushaltsplanung eine Absenkung der Soll-Stellen. Das bedeutet zuerst, dass die in 2023 präsentierten Soll-Stellen von 32,5 auf das heutige Maß von 23,64 Vollzeitpersonalen reduziert werden. Die Wirksamkeit der Bundesgeschäftsstelle ist dann besonders groß, wenn sichtbarer Mehrwert für die Mitglieder entsteht. Wichtige Grundannahme für die Personalpolitik ist deshalb, dass nur Stellen nachbesetzt werden, die einen direkten Beitrag für die Mitgliedererwerbungen leisten und nach außen sichtbar sind. Interne Funktionen müssen mittelfristig durch Digitalisierung und reduzierten internen Aufwand reduziert werden.

6.4 Kaufmännische Leitung

Die Veränderungen bei der Haushaltsplanung und Buchhaltung ist in Kapitel 3.2 Haushalt / Finanzen beschrieben. Mit der Ernennung von Leon Höwer zum Kaufmännischen Leiter wurde zudem ein ganz neuer organisatorischer Anker geschaffen. Dadurch können Prozesse verändert und Effizienzen gehoben werden. Hier ein paar Beispiele für umgesetzte Projekte:

- Mit finway wurde der Rechnungseingang und -freigabeprozess digitalisiert, die Jahresabschlüsse sollen zukünftig bereits im ersten Quartal vorliegen (soweit es die Reisekostenabrechnung der Delegierten und Vorstände zeitlich ermöglichen). Der Prozess wird zeitnah auf die Landesverbände ausgerollt
- Automatisierung der GuV mit PowerPivot und Kostenstellenüberarbeitung und Erstellung von Buchungsregeln
- Auflösung unnötiger Konten, Anlage der Rücklagen als Festgeld bei zwei verschiedenen Banken (VW-Bank und ApoBank) einschließlich interner Abstimmungsprozesse
- Vereinigung der Verbandsbilanz mit Sondervermögen und Landesverbänden
- Steuerberaterwechsel zu KSP Stübben und Partner
- Umstellung auf DATEV Smart IT, wodurch Datensicherheit jetzt durch DATEV sichergestellt wird, automatische Updates außerhalb der Arbeitszeit stattfinden, Landesverbände ihre Belege direkt in DATEV hochladen können und der Zugriff nicht mehr auf Bonn beschränkt ist

6.5 Marken und Produkte

Der FVDZ ist eine starke Marke. Besonders unter den älteren Zahnärztinnen und Zahnärzten ist er sehr bekannt. Das „Z“-Logo mit dem Äskulap-Stab ist auf der Ebene der Branchenlogos von Apotheken und Veterinärmedizinern. Es ist so etwas wie der „Mercedes-Stern“ unter den Dental-Logos. Der FVDZ steht für Tradition und seinen unerschütterlichen Einsatz für die Freiberuflichkeit. In Zeiten gesellschaftlicher Unsicherheit bietet so ein traditionsreicher Verband Halt. Das sieht man nicht zuletzt an der noch immer starken Mitgliederzahl trotz freiwilliger Mitgliedschaft.



Aber wie passt das zusammen mit den sinkenden Mitgliedszahlen? Es gibt einen Demografieeffekt – auch und insbesondere in der Zahnmedizin und auch bei unseren Mitgliedern. Gleichzeitig ist der Fachkräftemangel nicht mehr zu übersehen und der bürokratische Aufwand und die fachfremden Anforderungen an freie Zahnärztinnen und Zahnärzte steigen. Investoren drängen auf den Markt und versprechen Lösungen. Aber es ist keine Lösung, die Zahnmedizin den Investoren zu überlassen. Als Freier Verband müssen wir die Wettbewerbsfähigkeit der Freien Zahnärzte stärken. Dafür werden starke Partner mit echten Mitgliedervorteilen benötigt.

Markenstrategie – Wir brauchen „Fans“

Rationale Vorteile können aber nicht die einzigen Argumente für eine Mitgliedschaft sein. Viel wichtiger ist die emotionale Bindung. In der Bezirksgruppentagung im Dezember 2023 in Bonn wurde als Impuls das Fan-Prinzip von dem auf Verbände spezialisierten Beratungshaus Fanomics vorgestellt. In Anlehnung daran lässt sich das Mitglieder-Portfolio in vier Quadranten aufteilen (siehe Abbildung).

Die Gruppe der emotional gebundenen Mitglieder ist dabei wesentlich loyaler als die ungebundene aber zufriedene Gruppe. Am besten geht beides miteinander einher und die Mitglieder werden zu „Fans“. Denn Fans haben die größte Wirkung als Multiplikatoren und werben selbst fleißig weitere Mitglieder.



Spannend ist, dass etwas, was bei dem einen Mitglied die emotionale Bindung vergrößert, bei einem anderen Mitglied die emotionale Bindung verringern kann. Aber auch das lässt sich auflösen. Als Instagram bei jungen Nutzern erfolgreicher wurde als Facebook, hat Facebook sich nicht an Instagram angepasst. Facebook hat Instagram gekauft und in sein Portfolio aufgenommen. Hätte Facebook sich angepasst, dann wären wahrscheinlich einige „Facebook-Fans“ verloren gegangen. Ähnlich ist das mit dem FVDZ. Wir können den FVDZ nicht zum Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit in der Zahnmedizin machen. Viele junge Menschen interessieren sich aber für Nachhaltigkeit – allein schon aus der eigenen Betroffenheit. Ausnahmen bestätigen die Regel.

In Analogie zu Facebook müsste der FVDZ eine glaubwürdige zweite Marke entwickeln. Eine eigene organisatorische Einheit ist zur klaren Abgrenzung wichtig, ein zweiter Verband wäre am Ziel vorbei. Deshalb hat sich die Tochtergesellschaft angeboten. Die Tochtergesellschaft wurde zuvor aus den drei bisherigen GmbHs zusammengelegt und hat im Wesentlichen steuerliche Zwecke. Ohne viel Aufwand konnte im Rahmen der Zusammenlegung der Name auf „FVDZ Green Dentistry GmbH“ geändert werden. Die Marke hat der FVDZ schon vor einigen Jahren schützen lassen und die Umbenennung der GmbH erleichtert zukünftig die Verlängerung des Markenschutzes. Es gibt kaum Risiken, weil der FVDZ selbst nicht von dieser Veränderung betroffen ist. Facebook bleibt Facebook, der FVDZ bleibt der FVDZ. Der Verband kann aber zukünftig davon profitieren, wenn mit der GmbH Sichtbarkeit entsteht und Mitgliedsvorteile für die jüngere Zielgruppe entwickelt werden.



Produkt- und Leistungsportfolio

Das Produkt- und Leistungsportfolio wurde intensiv bei der EV-Klausur im März in Hamburg diskutiert. Eines der stärksten Ergebnisse: Eine weitere Chance zur stärkeren emotionalen Bindung unsere Mitglieder ist es, wenn wir das Leistungsportfolio unseres Verbandes um ideelle Themen ergänzen. Wir sind nicht der ADAC, bei dem Leute Mitglied werden, weil sie den Pannenservice bei ihrer Versicherung nicht kennen. Wir sind ein berufspolitischer Verband, der die Mundgesundheit in Deutschland verteidigt. Das muss als erstes „Produkt“ ganz oben stehen.

Interessant zur Steigerung der Identifikation mit dem Verband ist auch ein „Fanshop“. Der FVDZ soll damit kein Geld verdienen, sondern stellt auf einer Plattform vorher ausgewählte Produkte zur Verfügung, die dann direkt beim Hersteller bestellt und bezahlt werden. Das ist gut für die Verbreitung der Marke und läuft ohne Personaleinsatz der Bundesgeschäftsstelle. Darüber hinaus werden Vorteile von neuen Partnern direkt an unsere Mitglieder weitergereicht. Ein Beispiel ist eine Kooperation mit Kieser Training, bei der unsere Mitglieder einen besseren Preis bekommen als Nicht-Mitglieder.



Produkte und Leistungen des FVDZ e.V.

	Politisch	Fachlich	Wirtschaftlich	
Mitgestaltung im Ehrenamt	Vertretung gegenüber der Politik			
	Landesverbände als starke Gemeinschaft		Partnernetzwerk	
	Studierenden-Netzwerk mit kostenloser Mitgliedschaft		Fan-Shop	
	Assistenten-Netzwerk und Einstiegsberatung			
Information und Beratung	Monatliches Verbandsmagazin Der Freie Zahnarzt			
	Newsletter FVDZ aktuell	Praxishandbuch	Unter der Lupe	GOZ-App
	Pressemitteilungen	Wissen Kompakt		Stellenbörse und Personalmarketing
	Politischer Webtalk	Wissenschaftlicher Info-Dienst		Mitgliederberatung (Recht und Steuern)
	Existenzgründerprogramm			
Fortbildung	Seminare und Webinare			
	Kongresse			

© Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.

Für das Jubiläumsjahr 2025 sind die Anreicherung des Produktportfolios sowie die Erweiterung des Partnernetzwerks geplant. Dabei werden uns auch die neue Partnerschaft mit Oemus und eine intensivere Zusammenarbeit mit den bestehenden Partnern wie z.B. der ZA helfen.

7 Rechts- und Steuerberatung

Rechtsberatung der Mitglieder

Der FVDZ bietet seinen Mitgliedern eine kostenlose Rechtsberatung an. Im zurückliegenden Berichtszeitraum 2023/2024 wurden an die Mitgliederrechtsberatung zahlreiche telefonische und schriftliche Anfragen gerichtet. 2023 gab es 436 Rechtsanfragen, im Jahr 2024 - Stand 7.8.2024 – sind es bislang 231 Rechtsanfragen. Gegenstand der Beratungen waren alle im Bereich einer Zahnarztpraxis auftretenden Rechtsfragen, u.a.

- Arbeitsrecht (z.B. Kündigungen von Arbeitsverträgen, Gestaltungsmöglichkeiten bei Lohnzahlungen, Vertragsgestaltungen)
- Auswirkungen der Budgetierung
- Fragen zur Datenschutzgrundverordnung
- TI-Anbindung der Praxen
- Praxisübernahme / Praxisverkauf / Kooperationen
- Abrechnungsfragen im Bereich GOZ / Probleme mit Erstattungsstellen
- Vertragszahnarztrecht
- Fragen zur Approbationsordnung und den Übergangsregelungen für Studierende
- Standesrecht (u.a. Disziplinarverfahren, Werbemöglichkeiten des Zahnarztes)
- Kooperationsmöglichkeiten (überörtliche Berufsausübungsgemeinschaften, Zweigpraxen, Kooperationsformen der BAG und PG; Auswirkungen MVZ)

Für die Rechtsberatung sind neben dem Justiziar des Verbandes, RA Michael Lennartz, vier weitere, im Heilberufsrecht spezialisierte Rechtsanwaltskanzleien tätig:

- RA Julia Bette, Berlin
- RA E. M. Reiling, Karlsruhe
- RA Dr. Karl-Heinz Schnieder, Münster
- RA Konstantin Theodoridis, Bonn

Die Mitgliederanfragen werden zentral über die Bundesgeschäftsstelle abgewickelt und an die zuständigen Rechtsanwälte zur Bearbeitung weitergeleitet. Den Rechtsanwälten werden die anfallenden Telefon-, Fax- und Porto-Kosten pauschal erstattet.

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms wurden zudem Rechtsseminare und Vorträge angeboten, die von Rechtsanwälten der Mitgliederrechtsberatung abgehalten wurden. Wie in den Jahren zuvor erschien in „Der Freie Zahnarzt“ monatlich eine Rubrik mit dem Titel „Recht in der Zahnarztpraxis“. Die bisher erschienenen Rechtsfälle sind – im geschlossenen Mitgliederbereich - über die Internetseite des Freien Verbandes online abrufbar.

Rechtsberatung des Vorstandes

Die Schwerpunkte der Rechtsberatung lagen im Berichtszeitraum in folgenden Bereichen:

- Beratung des Bundesvorstandes und einzelner Landesverbände in Satzungs- und Geschäftsordnungsfragen;
- Analyse und Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesinitiativen, Urteilen und rechtlich relevanten Entwicklungen (u.a. aktuelle Gesetzesvorhaben Bundesregierung, Neuregelungen Approbationsordnung)
- Beratung im Tagesgeschäft des Bundesverbandes und verschiedener Landesverbände;
- Beantwortung und Prüfung von rechtlichen Fragen von Landesverbänden und dem Bundeverband (u.a. Vereinbarungen mit Hotels und Dienstleistern, Verlagen)
- Beratung bei Datenschutzfragen
- Mitwirkung im Redaktionsbeirat „Praxishandbuch“ und der AG Digitalisierung
- Entwurf von Stellungnahmen und Kommentierungen zu Gesetzgebungsverfahren.

Steuerberatung der Mitglieder

FVDZ-Mitgliedern wird eine spezialisierte steuerliche Erstberatung von der Steuerberaterin und Wirtschaftsprüferin Gabriela Scholz angeboten, diese Erstberatung ist für FVDZ-Mitglieder kostenlos. Im zurückliegenden Jahr 2023 wurden an die Steuerberatung 33 telefonische und schriftliche Anfragen gerichtet, im Jahr 2024 sind es bislang 21 Anfragen (Stand 08/2024).

Steuerberatung des Verbandes

Die Steuerberatung des Verbandes erfolgte bis März 2024 durch die Kölner Kanzlei Laufenberg Michels und Partner mbB, danach wurde die Arbeit sukzessive eingestellt und vom neuen Steuerberater KSP Stübgen & Partner mbB übernommen. Insbesondere fallen darunter:

- Prüfung der Jahresabschlüsse
- Beratung in Buchführungsangelegenheiten
- Erstellung von Steuererklärungen
- Beratung in steuerlichen Gestaltungsfragen

Für das Thema Lohn- und Gehaltsabrechnungen (inkl. Bescheinigungswesen) ist seit Mai 2024 das GELO® Rechenzentrum verantwortlich, welches auf die Erstellung von Lohn- und Gehaltsabrechnungen spezialisiert ist.

Mitgliedschaft in Verbänden

8 Mitgliedschaft in anderen Verbänden

Der Freie Verband kooperiert national im Rahmen seiner standespolitischen Aktivitäten u.a. mit nachfolgenden Organisationen:

- Aktionsforum Gesundheitsinformationssystem (afgis) e.V., die Mitgliedschaft an diesem bundesweiten Zusammenschluss von Verbänden, Unternehmen und Einzelpersonen besteht seit 19.06.2003
- Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V., Mitgliedschaft seit 13.01.1982
- Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V. (DGVM), die Mitgliedschaft besteht seit 07.07.2009
- Deutsche Zahnärzte-Genossenschaft e.G. (DZGeG), die Beteiligung besteht seit der Gründung am 06.08.2008 (siehe Kapitel 3.8)
- Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V., Mitgliedschaft seit 01.09.1967
- Gesellschaft zum Studium strukturpolitischer Fragen e.V., Mitgliedschaft (Einzelmitgliedschaft des Bundesvorsitzenden) in der Gesellschaft seit 17.11.2000, die u.a. Symposien und Veranstaltungen zu gesundheitspolitischen Themen durchführt
- Hartmannbund, Kooperation seit 1972
- Hayek-Stiftung, Kooperation bei der Durchführung des „Forum Freiheit“ seit 2008 als Nachfolger der ASU (nach Kündigung des Bundesvorstandes vom 22.07.2015 vom neuen Bundesvorstand in 2016 wieder aktiviert). Der Geschäftsführende Bundesvorstand hat am 03.12.2020 beschlossen, dass die Kooperation mit der Friedrich A. von Hayek Stiftung bezüglich der anteiligen Kostenübernahme für die Veranstaltung „Forum Freiheit“ bis auf weiteres ausgesetzt werden soll
- Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni in Deutschland e.V. (BdZA), die Kooperationsvereinbarung besteht seit dem 17.09.2016

Darüber hinaus bestehen folgende Kooperationen mit europäischen Zahnärzteverbänden:

- Zahnärztlicher Interessenverband Österreichs (Vertrag seit 01.06.1973)
- Associazione Nazionale Dentisti Italiani - ANDI (Vertrag seit 18.02.1999)
- Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO (Vertrag seit 18.02.1999)
- Außerordentliche Mitgliedschaft in der Fédération Dentaire Internationale (seit November 2000)
- Außerordentliche Mitgliedschaft in der Europäischen Regionalen Organisation der Fédération Dentaire Internationale (seit 01.01.2001)

Die Mitgliedschaft in der Allianz der Verbände wurde zum Jahresende 2024 beendet.

HV-Anträge 2023

9 Nachverfolgung der HV-Anträge 2023

TOP	HV-Antrag	Status
01	Resolution - Wertschätzung des Berufsstandes / Freiberuflichkeit Resolution wurde zur Kenntnisnahme an BZÄK und KZBV gesendet	✓
02	Erhalt der Therapiefreiheit und der freien Therapiewahl Thematisierung in verschiedenen Gesprächen mit Landespolitikern, Kommunikation auf diversen Protestveranstaltungen in der Bundesrepublik	○
03.1	Schweigepflicht im EHDS Stellungnahme wurde an das BMG gesendet Thematisierung in verschiedenen Gesprächen mit Politikern	✓
04.1	Keine Sanktionen bei fehlenden TI-Anwendungen Schriftliche Kontaktaufnahme zu allen Mitgliedern des Gesundheitsausschusses, teilweise stehen Rückmeldungen aus, teilweise sind weitere persönliche Gespräche geplant	○
05	Verschmelzung der FVDZ-Tochtergesellschaften Notartermin in Berlin zur Verschmelzung der Gesellschaften bereits erfolgt Namenseintragung "Green Dentistry" notariell beglaubigt	✓
06	Personal / Wertschätzung Unterstützung des Verbandes VmF bei verschiedenen Protestaktionen, weitere Protestaktionen sind im Herbst geplant, die der FVDZ unterstützen wird	○
07	TI-Kostenerstattung Forderung wurde an das BMG gesendet, Erörterung in persönlichen Gesprächen mit Bundespolitikern	✓
08	Budgetierung abschaffen Forderung an verschiedene Bundespolitiker übersendet, zur Zeit Terminabsprache mit Josef Hecken, G-BA	○
09	Elektronische Patientenakte (ePA) Forderung an alle zuständigen Gremien der Selbstverwaltung, Aktion für Herbst in Vorbereitung	○
12	Punktwerterhöhung GOZ Forderung an Bundespolitiker herangetragen	○
15	Attraktivität der selbständigen Zahnarztpraxis – demographischer Wandel In Gesprächen mit Landespolitikern (auch vor verschiedenen Landtagswahlen) auf die Probleme der Zukunft hingewiesen und verschiedene Lösungsansätze diskutiert. Teilweise haben verschiedene Landespolitiker an Protestaktionen teilgenommen	✓
16.2	Stärkung der ambulanten Versorgung Antrag wurde an das BMG gesendet – eine Rückmeldung vom Ministerium ist nicht erfolgt.	✓
21	Kalkulation in der privaten Zahnheilkunde nach betriebswirtschaftlichen und fachlichen Kriterien gestalten Erweiterung des Angebotes zu Schulungen auf Bundes- und Landesebene zum Thema: Vereinbarungen §2 Abs. I	✓

22	Mitarbeiterbedarf sichern, Quereinsteiger Diskussion mit verschiedenen Landes Zahnärztekammern, Thematisierung in verschiedenen Gesprächen mit VmF und Zahnärztekammern und auf Podiumsdiskussionen, (“keine Lösung des Problems Fachkräftemangel”)	✓
28	Abschaffung Erstvalidierung bei Neugeräten Übernahme in das Eckpunktepapier zur Bürokratieentlastung	✓
29	Rezertifizierungswahnsinn beenden! Antrag wurde in persönlichem Gespräch z.B. an Herrn Monstadt herangetragen und bei der politischen Podiumsdiskussion in Hessen thematisiert	✓
32	Bürokratieentlastung jetzt! Übernahme in das Eckpunktepapier zur Bürokratieentlastung	✓
33	Umsetzung der Forderungen der Petition „Rettet die zahnärztliche Grundversorgung“ Antrag ging an das BMG, keine Reaktion	✓
34	Resolution – Politikwechsel jetzt In politischen Gesprächen mit Politikern verschiedener Partei wurde auf die Wichtigkeit der freiberuflich selbstständigen Praxis hingewiesen. Ein Erhalt von Niederlassungs- und Therapiefreiheit wurde nachdrücklich gefordert.	✓
36.1	„Wir geben Deutschland das Lächeln zurück“ Die Kampagne des FVDZ wird mit Bordmitteln und in der Fläche fortgesetzt, Unterlagen stehen auf der Website zur Verfügung, der Film ist nach wie vor verlinkt und gerne gesehen. Der ZIV hat außerdem die Kampagne nach Österreich geholt. Unterstützung der KZBV-Kampagne ist erfolgt.	✓
37	Gesundheitsversorgung mit Zukunft: Freiberuflichkeit statt Kommerzialisierung Aufforderung an das BMG, bis heute keine politische Regelung der iMVZ erfolgt	○
39	Honorierung in der GOZ der zahnärztlichen Tätigkeit in der GOZ gestalten Erweiterung des Angebotes zu Schulungen auf Bundes- und Landesebene zum Thema: Vereinbarungen §2 Abs. 1 und § 6	✓
42	Digitalisierung – ja, wenn sie Nutzen bringt! Antrag ging an das BMG und wird mit Politikern besprochen	✓
43	Anerkennung Tagesabschlussdokumentation Übernahme in das Eckpunktepapier zur Bürokratieentlastung	✓
44	Rückkehr zum gestuften Rollout des E-Rezeptes, auf Sanktionen verzichten Thematisierung mit verschiedenen Politikern und an das BMG gesendet	✓
45	Abschaffung statt Verschärfung von §95 d SGB V Übernahme in das Eckpunktepapier zur Bürokratieentlastung	✓
47	GOZ-Novellierung Verschiedene Politiker wurden in Gesprächen über die veraltete GOZ aufgeklärt, in der Hoffnung, sie mögen einer Novellierung im Bundestag zustimmen.	✓
49	Selbstverwaltung stärken – Handlungs- und Gestaltungsspielräume schaffen Gespräch mit dem G-BA steht noch aus, Terminfindung läuft zur Zeit	○
50	Darstellung des Bearbeitungsstandes der Anträge der vorherigen HV Mit dem vorliegenden Kurzbericht ist dieser Antrag erfüllt.	✓
51.2	Arbeitsauftrag: Mutterschutz für selbständige Zahnärztinnen Besprechung mit der AG der BZAEK am 09.11.2023 zum Thema “Mutterschutz für selbstständige Zahnärztinnen”	✓

Legende: erledigt: ✓; in Bearbeitung: ○; Verworfen bzw. nicht umsetzbar: ✗